This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Slav 8461.138 (1568)

Harvard College
Library

FROM THE FUND BEQUEATHED BY
Archibald Cary Coolidge
Class of 1887
PROFESSOR OF HISTORY
1908–1928
DIRECTOR OF THE UNIVERSITY LIBRARY
1910–1928

Slav 8461. 138 (1868) 1868 Zdz. 92/870

VIII. E. R.
Kat 402/11
VIII E. e

Mittheilungen

des

historischen Vereins für Krain.

Redigirt

von

August Dimitz,
k. k. Finanz-Concipist und Ausschußmitglied des histor. Vereins.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

1868.

Mittheilungen

des

historischen Vereins für Krain.

Redigirt

von

August Dimitz,
k. k. Finanz-Concipist und Ausschußmitglied des histor. Vereins.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.
1868.

M.
XI. C. 72.

Laibach.
Druck von Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. — Verlag des historischen Vereins für Krain.

HARVARD COLLEGE LIBRARY
THE GIFT OF
ARCHIBALD CARY COOLIDGE
Sept. 10, 1926

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Die Correspondenz des Intendanten Grafen Fargues, 1809 — 1810. Ein Beitrag zur Geschichte der französischen Zwischenregierung in Krain. Von A. Dimitz	1
Das Amtsbuch des Laibacher Vicedoms vom Jahre 1496. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Topographie Krains. Von A. Dimitz	53
Miscellanea, von A. Dimitz:	
I. Das Archiv della Bona in Görz	54
II. Urkundliches zur Geschichte der Uskoken . .	56
III. Fortsetzung der Reihenfolge der Landesverweser und Landesverwalter von Valvasor bis zum Jahre 1742	60
IV. Zur Geschichte des Deutschen Ordens in Krain	61
Verzeichniß der antiken Münzen des historischen Vereins	64
Erwerbungen im Jahre 1868	65

23. Jahrgang. 1868.

Mittheilungen

des

historischen Vereins für das Herzogthum Krain.

Redigirt von dem Ausschuß-Mitgliede k. k. Finanz-Concipisten August Dimitz.

(Die wirklichen Mitglieder des histor. Vereins, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 2 fl. 10 kr. leisten, sowie die correspondirenden und Ehrenmitglieder erhalten die Mittheilungen gratis zugesendet.)

Die Correspondenz des Grafen Fargues, Intendanten von Oberkrain (1809—1810).

Ein Beitrag zur Geschichte der französischen Zwischenregierung in Krain.

Von **A. Dimitz.**

In den Acten des aufgehobenen Kreisamtes, deren Durchsicht mir durch die Güte des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Pajk gestattet wurde, fand ich einige vergilbte Hefte, welche sich bei näherer Ansicht als nicht unwichtige Documente einer Periode der Geschichte unseres Vaterlandes herausstellten, über welche bisher nur wenige fragmentarische Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, und welche doch das Interesse des Geschichtsschreibers in hohem Grade in Anspruch nimmt. Die in deutscher Uebersetzung folgenden Briefe des Grafen Fargues, Intendanten von Oberkrain, welcher im September 1810 sein Amt an M. Baselli abtrat, eine Mission nach Agram erhielt und später Maire von Lyon gewesen sein soll, gestatten einen interessanten Blick in die Maschinerie der französischen Administration und insbesondere in die finanziellen Verhältnisse des Landes, und dürften daher dem einstigen Geschichtsschreiber jener Epoche als zuverlässige Geschichtsquelle willkommen sein.

Der Umfang der Correspondenz und meine beschränkte Zeit machten es mir unmöglich, das Ganze in diesem Jahreshefte zu veröffentlichen. Ich werde den Schluß in dem folgenden Jahreshefte der Mittheilungen, welches ich Anfang kommenden Jahres erscheinen zu lassen beabsichtige, mittheilen.

1.

Graz, 22. Juli 1809.

An den Herrn General-Intendanten der Armee von Deutschland in Wien.

Ich bin gestern, 21. Juli Nachmittags zwei Uhr, in Graz angekommen; der Marschall Macdonald, der von dieser Stadt Besitz ergriffen hat, ist nur eine Stunde vor mir angekommen. Unsere Truppen waren gestern Abends nur drei Meilen von der Stadt, auf der Straße gegen Laibach, und so glaubte ich den Marsch einstellen zu sollen; diesen Abend sind unsere Vorposten in Marburg, 12 Meilen von Graz, und auf der nämlichen Straße. Ich dachte Anfangs, Herr Graf, mich an meinen Bestimmungsort, nach Klagenfurt, zu begeben; aber ich war genöthigt, dies Vorhaben aufzugeben, da ich gestern Abends erfuhr, daß ein Officier, der auf dieser Straße nach Italien geschickt wurde, genöthiget war, umzukehren: die auf dieser Linie aufgestellten feindlichen Truppen erkennen den Waffenstillstand noch nicht an. Ich bin von dem Marsch der Corps unserer Armee, die nach Krain dirigirt sind, unterrichtet, und ich werde meinen Marsch in einer Weise einrichten, daß ich mit den ersten Truppen in Laibach eintreffe.

Ich bitte Sie, Herr Graf, die Versicherungen meiner Hochachtung anzunehmen.

2.

An denselben. Laibach, 29. Juli 1809.

Ich habe die Ehre gehabt, Sie zu benachrichtigen, daß ich am 22. dieses Monats in Graz angekommen, und habe Ihnen die Gründe mitgetheilt, die mich einige Tage dort zurückhielten. Diese Hindernisse sollten durch Abreise eines österreichischen Officiers, der am 25. Abends von Graz nach Laibach geschickt wurde, um die Nachricht vom Waffenstillstande zu überbringen, gehoben werden; ich habe diese erstere Stadt am 26. Abends verlassen und bin gestern Morgens hier angekommen. Da der Waffenstillstand in Cilli (Südsteiermark) erst wenige Stunden vor meiner Durchreise kundgemacht worden war und die Straßen noch von Bauern-Insurgenten unsicher gemacht waren, so gab mir der in jener Stadt commandirende österreichische Officier eine Escorte von drei Mann, die mich bis Laibach begleiten sollten; ich fand es angemessen, diese Sauve-garde nur bis zu den Vorposten zu behalten. Ich bin gestern Mittag in dieser Stadt eingetroffen. Die Kunde von dem Waffenstillstande war erst am Abende vorher bekannt geworden. Ich habe vom General Quetard vernommen, daß Herr Nadal, der hier mit den Functionen eines Intendanten betraut war, in der Nacht vom 28. auf den 29. des vergangenen Monats von den Oesterreichern festgenommen worden sei, ebenso ein Kriegs-Commissär und einige Beamte der Armeeverwaltung. Der Regierungspräsident von Krain wird hier von einem Augenblicke zum andern erwartet; einer der Regierungsbeamten ist provisorisch mit seinen Functionen betraut; ich werde

ihm heute das Decret mittheilen, das mich zum Intendanten der Provinz ernennt. Es sind bei der Ankunft der ersten französischen Corps hier Cassen mit Beschlag belegt werden; ich werde die Ehre haben, Ihnen eine Copie der Proceß-Verbaux zu schicken, wenn es mir gelingt, sie mir zu verschaffen. Ich weiß, daß keine Fonds in der Stadt waren, und daß sie mittelst Anleihen die verschiedenen Bedürfnisse der Garnison befriedigte.

Der Postdienst ist unterbrochen durch die Abreise des Chefs dieser Verwaltung, die zugleich die Pferdepost in sich begreift: die Regiernng wird Sorge tragen, diese Stelle zu besetzen. Ich werde die Ehre haben, Herr Graf, Ihnen in meinem ersten Briefe die Tage der Ankunft und Abreise der Couriere kundzugeben, und ich werde Sorge tragen, daß dieser Dienst mit aller möglichen Schnelligkeit und Regelmäßigkeit versehen werde. Ich habe am 26. dieses Monats in Graz den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 21. an mich zu richten und der zwei Exemplare des Waffenstillstandes enthielt.

Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen, Herr General-Intendant, und Sie meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

3.

31. Juli 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten der Regierung.

Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen gestern das Decret mitzutheilen, in welchem Se. Majestät der Kaiser und König, mein Herr, mich zum Intendanten von Krain ernennt. Nach dieser officiellen Mittheilung rechne ich darauf, von heute angefangen meine Vollmachten auszuüben. Ich bitte Sie demgemäß, die Herren Mitglieder der Regierung gefälligst einzuladen, sich morgen Punkt 11 Uhr Vormittags an dem gewöhnlichen Orte ihrer Versammlungen einzufinden. Ich werde die Ehre haben, dieser Sitzung zu präsidiren. Ich werde Ihnen verbunden sein, wenn Sie mir den Empfang dieses Briefes bestätigen und den Namen des Gebäudes angeben wollen, in welchem die Regierung sich gewöhnlich versammelt.

Empfangen Sie, Herr Vicepräsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

4.

1. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich wünsche eine genaue Kenntniß der verschiedenen Arten der Revenüen zu erhalten, die in der Provinz Krain eingehoben werden, den für jede derselben eingesetzten Modus der Verwaltung und den Zeitpunkt, in welchem das Finanzjahr beginnt und endet.

Sie werden demgemäß die Güte haben, mir vor dem dritten August eine Copie des von der österreichischen Regierung für das laufende Jahr festgestellten Budgets zu übersenden, nebst einem Exemplar der Gesetze und Reglements, welche die verschiedenen Zweige des öffentlichen Einkommens verwalten. Diese Nachweise sollen in die verschiedenen Colonnen des beigefügten Status Nr. 1 und in der darin festgestellten Ordnung eingetragen werden, im Nothfalle auf die Beobachtung der bezüglichen Zahl der Abtheilungen Rücksicht nehmend.

Sie werden die Güte haben, ähnliche Status von den Administrationen der Domänen, der Wälder, der directen Contributionen, welcher Natur sie sein mögen, anzufertigen und sie mir in dem nämlichen Zeitraume zu schicken.

Was die indirecten Einnahmen betrifft, als: Domänen, Salinen, Berg- und Hüttenwerke, Portos, Stempel, Münzen, kaiserliche Manufacturen, deren Ertrag nach Umständen variirt — so werden Sie mir in gleicher Weise spätestens vor dem 6. laufenden Monats bekannt geben, was der Betrag der Einnahme jedes ihrer Theile in den fünf letzten Jahren gewesen ist.

Diese verschiedenen Tableaux haben die Bestimmung, erstens: kennen zu lernen, welches die verschiedenen Arten der Einnahmen sind, aus denen jeder Zweig des Einkommens gebildet wird, und ihren Bruttoertrag für das laufende Jahr, berechnet nach dem von der österreichischen Regierung festgestellten Budget.

Zweitens: Welches die verschiedenen Arten der Ausgaben sind, die mit jedem Zweige des Einkommens verbunden sind, und wie hoch die durch die Budgets des laufenden Jahres fixirte Summe sei.

Drittens: Wie hoch der bestimmte Ertrag eines jeden Zweiges des Einkommens für das laufende Jahr sein soll. Sie werden jedem dieser besagten Tableaux einen Nominativstatus der verschiedenen Mitglieder einer jeden Verwaltung, ihren Grad, ihre Eigenschaft, mit Angabe des Gehaltes, welchen sie genießen, beifügen; sie werden gleichförmig sein mit dem Tableau Nr. 2. Sie werden die Güte haben, in der nämlichen Frist ein Tableau nach dem Muster Nr. 3 anzufertigen, welches das Hauptresumé geben wird jedes Zweiges des Einkommens und welches das Budget der Provinz darstellen soll. Ich rechne darauf, Herr Vicepräsident, daß Sie die größte Sorgfalt und Genauigkeit auf die Anfertigung dieser erstern Arbeit verwenden werden, da sie die Basis aller meiner Operationen sein und dazu dienen soll, mich bei den Entschlüssen zu leiten, welche ich ferner zu ergreifen genöthigt sein werde.

Empfangen Sie, Herr Vicepräsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

5.

3. August.

An den Cassier der Cameralcasse,
idem . . . . Provinzialcasse,
idem . . . . Zollamt,
idem . . . . Tabakamt,
idem . . . . Magistrat,
idem . . . . Briefpost.

Ich benachrichtige Sie, Herr Kassier, daß Se. Majestät der Kaiser und König Napoleon Sie bevollmächtigt, in Ihren Amtsverrichtungen fortzufahren, Sie werden also wie bisher die Summen einnehmen, die in Ihre Kasse

einfließen; ich bemerke jedoch, daß Sie nur auf meinen ausdrücklichen Befehl über dieselben werden verfügen dürfen: Sie werden sich diesen Willensäußerungen, die absolut sind, unterwerfen, und ich mache Sie verantwortlich für die Uebertretungen, die in dieser Beziehung stattfinden könnten.

6.

1. August 1809.

An den Herrn Generalgouverneur.

Ich habe gestern, 31. Juli, den Brief erhalten, in welchem Sie mir die Ehre erweisen, mich von Ihrer Ernennung zum Oberkommandanten der Provinzen von „Kärnten, Krain, Istrien und der Territorien von Fiume und Triest" in Kenntniß zu setzen.

Ich werde die Ehre haben, Ihnen Alles zuzusenden, was das Ihnen anvertraute Generalgouvernement interessiren könnte.

Ich schätze mich unendlich glücklich, daß die Umstände es mir erlauben, in Verkehr mit Ihnen zu treten.

Ich habe die Ehre, Herr Graf, Sie respectvoll zu grüßen und Sie meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.

7.

3. August 1809.

An den Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich den verschiedenen Cassiren der Stadt Laibach Befehl gegeben habe, über die einfließenden Fonds nicht weiter zu verfügen. Sie haben nur die Obliegenheit, die Summen einzunehmen, die ihnen übergeben werden, und dieselben in Verwahrung zu halten, bis ich ihnen amtlich anzeige, welche Bestimmung sie erhalten sollen. Sie werden sich also gefälligst der Ausführung dieser Beschlüsse, welche die Sr. Majestät des Kaisers Napoleon sind, fügen, und ich halte Sie hiemit für benachrichtigt, daß ich Sie verantwortlich mache für die Summen, welche aus diesen Cassen ohne meine specielle Autorisation, sei es von Ihnen oder jeder andern Autorität der Provinz, genommen werden könnten.

8.

3. August 1809.

An Se. Excellenz Herrn Grafen Colonel-General der Dragoner, Oberkommandanten der Provinzen Kärnten, Krain, Istrien ꝛc. ꝛc.

Herr Generalgouverneur!

Ich habe Befehl ertheilt, daß sämmtliche Administratoren ihre gewohnten Amtshandlungen wieder aufnehmen, und Alles wird in dieser Beziehung auf den vor der Eröffnung des Feldzugs bestehenden Fuß zurückkehren. Der Zolldirektor hat sich um eine Sauve-garde an mich gewendet: da diese Regie einer der wichtigsten Zweige des Einkommens der Krone ist, so bitte ich Sie, Herr Graf, gütigst die Maßregeln anordnen zu wollen, welche Sie für die angemessensten halten werden, um diesen wichtigen Dienst sicher zu stellen.

9.

4. August 1809.

An den Herrn Generalintendanten.

In einem Briefe vom 29. Juli habe ich die Ehre gehabt, Ihnen meine Ankunft in Laibach mitzutheilen; seit jenem Augenblicke war ich unabläßig beschäftigt mit der Untersuchung der von dem mir vorangegangenen Finanzagenten bewerkstelligten Operationen und all' jener Auskünfte, die ich nothwendig brauchte, um in die Ausübung meiner Functionen zu treten. Da Herr Nadal gefangen genommen und alle seine Papiere mit Beschlag belegt worden waren, so hatte ich endlose und immer wiederkehrende Schwierigkeiten, zu erfahren, was vor meiner Installation geschehen war. Sobald ich nur die erste Einsicht von dem Stand der Dinge seit Beginn der Verwaltung der Herren Nadal und Ladières und zur Zeit der Festnehmung dieser Herren mir verschaffen konnte, fing ich an, mich in amtlichen Verkehr mit der Regierung von Krain zu setzen, und ich habe am 1. August laufenden Jahres der ersten Sitzung präsidirt.

Ebenso habe ich mich mit den anderen, ihren Sitz in Laibach habenden Autoritäten der Provinz in Verbindung gesetzt. An dem auf meine Einsetzung folgenden Tage, 2. August, begann ich mit der durch Ihre Instructionen vorgeschriebenen Beschlaglegung der Cassen und kam am 3. August damit zu Ende.

Ich werde die Ehre haben, Ihnen im Verlaufe des Tages die darauf bezüglichen Verbalprocesse vorzulegen.

Am 4. habe ich die Magazine der Festung untersucht; die Vorräthe, die sich dort befinden, sind zu groß, als daß ich sie selbst hätte inventiren können, ich nahm mit dem Kriegscommissär des Platzes nur im Allgemeinen Kenntniß davon, und ich habe ihm eine Vertrauensperson beigesellt, damit diese beiden Herren ein genaues Relevé über Alles machen, was zur Verproviantirung der Truppen dienen könnte. Ich werde diese Operationen überwachen, so viel nur meine Beschäftigungen es mir erlauben, und ich hoffe, Ihnen die bezüglichen Proceß-Verbaux vor dem 8. des Monats übersenden zu können. — Es sind in der Stadt noch andere Magazine, die der österreichischen Regierung gehören; ihre Existenz ist mir stets geheim gehalten worden; aber eben habe ich von der Regierung das Eingeständniß derselben erhalten: ich werde davon Kenntniß nehmen, und ich werde morgen die Ehre haben, Ihnen den Stand der Angelegenheit zu melden. Von da hat die Stadt genommen, was sie bisher zur Subsistenz der Truppen liefern mußte.

Da die Divisionspost ihren Dienst noch nicht geregelt hat, so habe ich die Ehre, Sie, Herr Graf, zu benachrichtigen, daß die deutsche Post (Poste Allemande) täglich, 6 Uhr Abends, einen Courier nach Graz expedirt und daß er hier ebenso, täglich 6 Uhr Morgens, aus jener Stadt ankömmt.

Ich habe bisher der von dem Vicekönig auf Krain aufgelegten Steuer keine Folge geben können, wegen der

Natur der Umstände; ich werde die Ehre haben, Ihnen zu sagen, was Herr Nadal in Rücksicht darauf gethan hat. Ebenso verhält es sich mit dem Decret vom 7. Juli.

Ich werde die Abreise eines französischen Couriers abwarten, um Ihnen diese Nachweisungen zu geben.

Ich beabsichtige, morgen über diese beiden Gegenstände der Regierung Mittheilung zu machen, und ich werde mich vollständig nach den Instructionen richten, die ich in dieser Beziehung erhalten habe.

10.

4. August 1809.

An den Herrn Vicepräsidenten.

Man hat mir kein Magazin declarirt, das der Provinz oder dem Kaiser von Oesterreich angehörte; ich habe Sie mündlich darum gefragt und Ihre Antwort war eine negative. Nun fordere ich Sie schriftlich auf, mir diese Auskünfte zu ertheilen, und ich bitte Sie, mir im Laufe des Tages eine officielle Antwort darauf zu geben, die von den Mitgliedern der Regierung, die sich in Laibach befinden, unterzeichnet werden soll.

11.

4. August 1809.

An den Herrn Commissaire-Ordonnateur en Chef der italienischen Armee.

Ich empfange soeben den Brief, welchen Sie mir am 31. Juli zu schreiben die Ehre erwiesen haben, Herr Ordonnateur. Eine neue Contribution ist am 7. Juli laufenden Jahres von Sr. Majestät dem Kaiser auf Krain aufgelegt worden. Es ist mir unbekannt, welchen Eindruck diese von Sr. Hoheit dem Vicekönig angeordnete Maßregel gemacht hat. Da jedoch die von Ihnen reclamirten Requisitionen vor Allem nothwendig sind, und Se. königl. Hoheit auf Einbringung der Schuhe, Hemden und Pferde, welche sie von der von mir verwalteten Provinz verlangt, großes Gewicht legt, so werde ich sogleich den bestimmtesten Befehl ertheilen, daß die Regierung die Ausführung seiner Wünsche so viel als möglich beschleunige. Der Herr Kriegscommissär Ladière wurde am 28. Juni von den Partisanen, welche die Festung blockirten, festgenommen, ebenso Herr Nadal.

Ich habe die Ehre, Sie achtungsvoll zu grüßen.

12.

5. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Verbalproceß der Beschlagnahme der Casse des Magistrats der Stadt Laibach zu senden. Die bei dieser Verwaltung angestellten Beamten wünschen, daß Sie feststellen möchten, in welcher Weise ihnen künftighin ihr Gehalt ausgezahlt werden soll. Sie haben auch bemerkt, daß, da die Gemeindecasse nur die der Stadt eigenthümlichen Revenüen einnehme, sie hofften, daß Sie dieselben als Privateigenthum ansehen würden. Sie geben vor, daß dies auch während der Feldzüge, welche die Franzosen in's Land führten, so gewesen sei.

Ich bitte Sie, mir in Rücksicht darauf Ihre Instructionen zu geben.

13.

5. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Verbalproceß der Uebernahme (Saisie) der Provinzialcasse von Laibach zu senden; der Cassaüberschuß beläuft sich auf 1801 fl. 38 kr.

Die Mitglieder der Regierung bemerken, daß, da diese Casse nur die der Provinz eigenthümlichen Revenüen enthält, Sie den Genuß derselben ihnen überlassen möchten; sie versichern, daß dem auch so gewesen sei während der Feldzüge, welche die Franzosen nach Krain führten.

Es ist ein Artikel der Einnahme von 51 fl. 1 kr., der eine Erklärung verlangt. Dieser Empfangschein über Getreide ist gleichbedeutend mit der nämlichen Summe, welche die Person, auf deren Namen das Stück eingetragen ist, als ihren Antheil an der Besteuerung schuldete.

14.

5. August 1809.

An den Herrn Generalintendanten.

Ich habe heute Morgens die dem Kaiser von Oesterreich gehörigen Lebensmittel-Magazine, die mir gestern Abend von der Regierung angezeigt wurden, untersucht.

Ihre Existenz war den französischen Obrigkeiten stets geheim gehalten worden und Herr Siauve, Commandant-Ordonnateur der Division, schrieb mir am nämlichen Tage, er wisse nicht, welche Maßregeln er ergreifen solle, um sie zu entdecken.

Da der Herr Kriegscommissär des Platzes mit dem Inventar der Vorräthe der Festung beschäftigt war, so konnte er sich bei dieser erstern Untersuchung nicht mit mir vereinigen, aber ich hoffe, daß es uns morgen möglich sein wird, das Protokoll der Beschlagnahme aufzunehmen und Ihnen einen detaillirten Status der in den genannten Magazinen befindlichen Gegenstände zusenden zu können.

15.

Demselben. 5. August 1809.

Ich habe die Ehre, Ihnen inzwischen den Status der besagten Angelegenheit, der mir von dem damit betrauten österreichischen Beamten übergeben worden, und dessen Genauigkeit ich so viel als möglich verificirt habe, zu senden.

Die Garnison von Laibach besteht aus 450 Mann Infanterie und einem kleinen Artillerietrain, und ungefähr 50 Mann Cavallerie im gegenwärtigen Augenblicke mit inbegriffen.

Die nothwendigen Subsistenzmittel werden aus diesen Magazinen genommen.

Stand der Lebensmittel-Magazine der Stadt Laibach, am 5. August 1809, jene der Festung nicht mit inbegriffen:

Hafer . . . . . 3698 Säcke.

Jeder Sack enthält 12 große Rationen.

Gerste	174 idem.
Heu, Wiener Pfund	75370.
Stroh	1741 Rationen.

Ich weiß nicht, wie viel Gewicht eine Ration Stroh in diesem Lande hat.

Weizen, Wiener Metzen	200 Säcke.
Roggen idem idem	600 „

16.

5. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Cassabeschlagnahme der Briefpost zu übersenden; ich habe einen Ueberschuß von 177 fl. 24 kr. gefunden. Ich habe diese Casse in die Hände des Directors dieser Verwaltung deponirt, bis der Herr Einnehmer der Provinz seine Kanzlei eröffnet haben wird. Da der Director mir die Bemerkung gemacht hat, daß es Brauch sei, jedem abgehenden Courier 4 fl. zu zahlen, und er von diesem Tage angefangen sich ohne die Mittel sehe, diese für die Regelmäßigkeit des Dienstes unerläßliche Ausgabe zu bestreiten, so habe ich ihn bevollmächtigt, von den einlaufenden Geldern so viel zu nehmen, als zur Aufrechthaltung der bestehenden Communication nothwendig ist.

Zugleich habe ich ihn beauftragt, über diesen Artikel besondere Rechnung zu führen und dieselbe mir zu unterbreiten.

Die Beamten der Briefpost bemerkten mir auch, daß, da ihr Gehalt aus der mit Beschlag belegten Casse ausbezahlt werde, sie nicht wüßten, wer in Zukunft mit dieser Ausgabe beauftragt werden würde. Ich bitte Sie, Herr Graf, mir in Rücksicht darauf Ihre Instructionen zu geben.

17.

Demselben. 6. August 1809.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Cassabeschlagnahme der Tabak-, Stempel- und Gebührenverwaltung zu übersenden.

Die Fonds derselben sind deplacirt und die Register nach Agram in Ungarn geschickt worden. Es ist mir gelungen, die Wechselbriefe zu entdecken, welche der Gouverneur der Provinz von den Banquieren hatte unterzeichnen lassen, bei welchen er ungefähr 35.000 Gulden, welche aus diesen verschiedenen Regien hervorgingen, deponirt hatte. Ich habe bereits 4 von den Unterzeichnern dieses Vertrags ausfindig gemacht und sie auf meinen Befehl die Summe zahlen lassen, für welche sie eingetragen waren; da die beiden anderen Interessenten abwesend sind, so erwarte ich nur ihre Rückkehr, um mit ihnen in gleicher Weise zu verfahren. Ich habe Maßregeln ergriffen, daß diese Wechsel nicht eingelöst werden.

In wenigen Tagen werde ich die Ehre haben, Ihnen einen besondern Rapport über diese Angelegenheit zu erstatten, sowie über zwei andere Billets, zahlbar auf Sicht, welche die Summe von 4247 fl. 10 kr. 1 pf. repräsentiren, welche man ebenfalls den französischen Obrigkeiten hatte entziehen wollen und welche aus der nämlichen Administration hervorgehen.

Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen, Herr Intendant, und Sie meiner Hochachtung zu versichern.

18.

6. August 1809.

Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Cassabeschlagnahme der Zolladministration zu übersenden. Ich habe dringenden Befehl ertheilt, daß diese Administration mit den Einnahmen, mit welchen sie betraut ist, fortfahre. Ihr Ertrag bildet den wichtigsten Zweig der Revenüen der Provinz.

Ich werde die Ehre haben, Ihnen in wenigen Tagen die Protokolle über die von dem Finanzagenten Herrn Nadal getroffenen Cassabeschlagnahmen zu übersenden; man ist soeben mit den Abschriften derselben beschäftigt.

19.

An den Nämlichen. Idem.

Ich habe die Ehre, Ihnen eine Abschrift des Briefes zu senden, welchen ich von dem Herrn Commissair-Ordonnateur der italienischen Armee erhalten habe. Ich habe Herrn Boinod geantwortet, daß ich im Begriffe stehe, die Einbringung der Naturalrequisitionen, welche von dem Vicekönig auf die Provinz Krain aufgelegt wurden, zu betreiben. Ich bitte Sie, Herr Graf, die Natur der Rapporte gefälligst zu bestimmen, welche ich mit dem Commissair-Ordonnateur haben soll. Ich erwarte auch die Instructionen, um welche ich die Ehre hatte, Sie zu bitten, hinsichtlich der von Sr. k. Hoheit fixirten Kriegscontribution: ob derselben Folge gegeben werden soll?

Ich werde inzwischen morgen an die Regierung das Ansuchen stellen und ihr das kais. Decret vom 7. Juli mittheilen.

20.

6. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe geglaubt, die Einforderung der auf Krain repartirten Kriegscontribution bisher aufschieben zu müssen, der besonderen Umstände wegen, in welchen dies Land sich befunden hat. Herr Nadal hatte jene des Vicekönigs kundgemacht, sie wurde aber nur theilweise in Ausführung gebracht; es wurden ungefähr 1200 Hemden und 500 Paar Schuhe geliefert. Wenige Tage später wurde dieser Agent gefangen genommen und unsere Truppen zogen sich in das Fort von Laibach zurück, das unmittelbar darauf eingeschlossen wurde. Dieser Zustand der Dinge brachte viel Verwirrung und Unentschlossenheit in das Betragen der Einwohner, weil sie fürchteten, daß die Franzosen Verstärkung erhalten und so ihre Stadt der Schauplatz des Krieges werden würde.

Die angesehensten Familien ergriffen die Flucht. Der Gouverneur der Regierung, der Kreishauptmann und die Mitglieder der Regierung folgten diesem Beispiel; der Baron Lichtenberg wurde zum Vicepräsidenten der Regierung ernannt, aber mit keinerlei Vollmacht versehen, und seine Autorität wurde nicht anerkannt in den Kreisen, welche der Gouverneur von Neustadtl aus, wohin er sich zurückgezogen, verwaltete. Ich glaubte also das Land wieder zur Ordnung zurückkehren und die Rückkehr der geflüchteten, angesehenen Familien abwarten zu sollen, ohne das glaube ich bestimmt, daß Gewaltmaßregeln keinen Erfolg gehabt hätten. Ueberdies waren wir auch nicht stark genug, einen derartigen Weg einzuschlagen, ohne einige Gefahr, die Insurrection im Lande dadurch zu nähren, die sich nun nach und nach beruhigt.

Alles, was ich von der Zeit und den erhaltenen Verstärkungen erwartet habe, ist eingetroffen; die Straßen sind nun wieder sicher, die Furcht hat sich vermindert und viele Personen sind in ihre gewohnten Behausungen zurückgekehrt; die Communication ist wieder hergestellt und der neue Director der deutschen Post, der mir gestern seinen Wochenrapport abgestattet hat, hat mir gesagt, daß sein Dienst durch kein Hinderniß unterbrochen worden sei. So ist, Herr Graf, der Gang der Ereignisse in diesem Lande; ich hoffe, daß Sie meine Maßnahmen billigen werden. Der österreichische Gouverneur ist seit vorgestern in Laibach, ebenso der Kreishauptmann und die Mitglieder der Regierung, die ihm gefolgt sind.

21.

7. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Duplicat des Decrets zu senden, welches Se. Majestät der Kaiser und König in seinem Lager zu Wolkersdorf, am 7. Juli d., erlassen hat, in welchem er eine Kriegscontribution auf die von seinen Armeen eroberten Provinzen der österreichischen Monarchie ausschreibt. — Der Auszug, welchen ich hier beilege, fixirt den auf die Provinz Krain repartirten Theil auf fünfzehn Millionen zweihundert sechzigtausend Francs. Se. Majestät hat den verschiedenen französischen Autoritäten, welche in diesem Lande angestellt sind, die bestimmtesten und unumschränktesten Befehle ertheilt, daß sie alle in ihrer Macht stehenden Mittel ergreifen sollen, um seinen Willen unverzüglich in Ausführung zu setzen.

Der Artikel 2 bestimmt die Weise, in welcher die Einzahlungen stattfinden sollen. Sie werden die Bemerkung machen, daß Se. Majestät für die Bezahlung der Kriegscontribution keinen Termin festgesetzt hat, und daß nach den besonderen Instructionen, die ich erhalten habe, ich dieselbe unverzüglich und ohne Aufschub eintreiben soll. Ich bitte Sie, Herr Präsident, mich in Allem, was die Invollzugsetzung des gegenwärtigen Decrets betrifft, zu unterstützen. Sie werden sehen, daß die auf die Abrechnung der Lieferungen bezüglichen Artikel von mehreren Bemerkungen begleitet sind, deren Sinn wohl aufzufassen von Wichtigkeit ist, um jeder falschen Auslegung zuvorzukommen und etwaigen Schwierigkeiten auszuweichen, die niemals berücksichtigt werden könnten. Das Decret bestimmt erstens, daß nur die nach Erlaß des nämlichen Decrets requirirten Lieferungen in Abrechnung genommen werden; zweitens, daß der Generalintendant allein die auf die Contribution abzurechnenden Requisitionen machen darf; drittens, daß er die Preise regeln wird, nach welchen die Lieferungen berechnet werden sollen. Was die noch zu machenden Requisitionen betrifft, so hat der Herr Generalintendant die Herren Commissäre beauftragt, sich für Jene, die sie für nothwendig erachten, an ihn zu wenden. Er wird mich von den Schritten in Kenntniß setzen, welche zu thun er für angemessen halten wird, und ich werde Sie auffordern, zu ihrer Ausführung Befehl zu geben. Ich bitte Sie, die Herren Mitglieder der Regierung auf morgen, Vormittag 11 Uhr, einzuberufen; ich werde die Ehre haben, dieser zu präsidiren.

22.

8. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Muster des das Budget der Provinz betreffenden Status zu senden, das die darauf bezüglichen Details enthalten soll. Ich bitte Sie, mir von heute bis zum 12. August die Nachweise zu schicken, um welche ich Sie diesfalls gebeten. Ich rechne zu sehr auf Ihre Aufrichtigkeit und Loyalität, um nicht zu glauben, daß sie mit dem wirklichen Stand der Dinge vollkommen im Einklang sein werden. Ich werde Ihnen für die Sorgfalt, welche Sie auf diese Arbeit verwenden werden, ganz besonders verpflichtet sein.

Ich bitte Sie, mir gleichfalls bis morgen einen Status nach dem Muster Nr. 8 zu liefern, in welchem Sie die Preise der darin bezeichneten Lebensmittel in gewöhnlichen Zeiten sowohl, wie auch in der Jahreszeit, in welcher wir uns gegenwärtig befinden, angeben.

23.

8. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Blanquet des Status der Preise der Lebensmittel erster Nothwendigkeit, wie sie auf den Hauptmärkten der Provinz Krain feilgeboten werden, zu senden. Ich bitte Sie, mir denselben morgen vor 3 Uhr Nachmittags zurückzuschicken, nachdem Sie die darin gezeichneten Spalten werden ausgefüllt haben. Ich begreife sehr wohl, daß es Ihnen in diesem kurzen Zwischenraum unmöglich sein wird, sich eine genaue Kenntniß der Preise der verschiedenen Lebensmittel in den vorzüglichsten Städten der Provinz zu verschaffen; es wird für dies Mal also genügen, jene der Stadt Laibach anzugeben. Sie werden die Güte haben, mir in Zukunft einen ähnlichen Status am 10., 20. und 30. eines jeden Monats zu

senden; Sie können dann bei jedem Gegenstand einen Mittelpreis bestimmen, berechnet nach seinem Werth auf den Hauptmärkten der Provinz.

24.

8. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Sie müssen den Betrag der Kriegscontribution anerkennen, welche Se. königl. Hoheit der Prinz Vicekönig auf die Provinz Krain aufgelegt hat; sie beläuft sich auf die Summe von zwei Millionen fünfhunderttausend Francs, für welche sie auf Abschlag liefern soll:

15 tausend Paar Schuhe,
15 „ Hemden,
36 „ Leintücher,
96 Wagen mit je vier angeschirrten Pferden,
24 Sattelpferde für die Equipagen.

Diese Requisitionen sind nur zum Theil effectuirt worden. Die Absicht Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist, daß sie ohne Verzug eingeliefert werden; ich bitte Sie, demgemäß auf der Stelle die nachdrücklichsten Maßregeln zu ergreifen, um seine Absichten in Ausführung zu bringen.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die dringendsten Instructionen den französischen Obrigkeiten ertheilt worden sind, um diese Lieferungen unverzüglich einzutreiben. Der Prinz Vicekönig hat auch soeben die bestimmtesten Befehle ertheilt, um die Lieferungen, besonders der Hemden, Schuhe und Pferde zu beschleunigen; Sie müssen demgemäß alle Ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um die Befehle Sr. königl. Hoheit vollständig in Ausführung zu bringen.

Ich ersuche Sie, diesen Artikel in besondere Beachtung zu nehmen.

25.

9. August 1809.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich am 7. des Monats August der Regierung von Krain den Betrag der von Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. königl. Hoheit dem Prinz Vicekönig auf diese Provinz aufgelegten Kriegscontribution officiell mitgetheilt habe. Gleichzeitig habe ich einen Auszug des kaiserl. Decrets vom 7. Juli geschickt, mit Ausscheidung jedoch des Artikels 2, der die Zeitpunkte der Einzahlungen fixirte. Meine Instructionen in dieser Beziehung sind gleichbedeutend mit Ihrem Briefe vom 24. vergangenen Monats, in welchem Sie mir anzeigen, daß es der Wille Sr. Majestät sei, ohne Rücksicht auf die in besagtem Decret bewilligten Fristen, die à compte Einzahlungen unverzüglich zu beginnen und so die Einbringung der verlangten Summen nach und nach zu effectuiren. Mich dieser Willensäußerung anschließend, habe ich die Regierung beauftragt, vom 8. August bis zum 18. des nämlichen Monats in die Einkommencasse der Provinz die Summe von zwei Millionen Francs einzuzahlen, und ich habe in Bezug darauf hinzugesetzt, daß, wenn diese Einzahlungen nicht in der von mir bestimmten Frist effectuirt werden, ich die strengsten Maßregeln ergreifen würde, um deren Einbringung zu sichern.

Ich werde Sorge tragen, Sie von Allem, was in dieser Beziehung geschehen wird, auf dem Laufenden zu erhalten.

26.

9. August 1809.

An den Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Briefe vom 25. und 27. vergangenen Monats und vom 1. August zu bestätigen, in welchen Sie mich von den verschiedenen Coursen der Wiener Börse in den nämlichen Epochen in Kenntniß setzen. Jener vom 1. d. M. ist mir erst am 8. zugekommen.

27.

An den Nämlichen. 9. August 1809.

Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen in meinem Briefe vom 29. vergangenen Monats meine Ankunft in dieser Stadt anzuzeigen. Seit jenem Augenblicke bin ich unablässig thätig gewesen, die Einkommensquellen der Provinz Krain und den ihnen eigenthümlichen Modus der Verwaltung kennen zu lernen. Da dieses Land nur kurze Zeit in der Gewalt der französischen Armee gewesen war, so hatte dieser Umstand beigetragen, die Zahl meiner Nachforschungen zu vervielfältigen, da die Archive aller Administrationen nach Ungarn geschafft worden waren und die höheren Beamten zum Theil Laibach verlassen hatten. Ich habe dem Herrn Generalintendanten über die politische Situation der Provinz am 6. laufenden Monats einige Auskünfte ertheilt.

Da diese Details dazu dienen, die Motive meiner Handlungsweise bis zum gegenwärtigen Augenblicke kennen zu lernen und insbesondere die Verzögerung der Forderung der von Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. königlichen Hoheit dem Prinz Vicekönig aufgelegten Kriegscontribution zu rechtfertigen: so bitte ich Sie, dieselben wohl in Beachtung zu nehmen. Ich hätte sehr gewünscht, Ihnen dieselben auch direct zusenden zu können, Herr Generaladministrator; da ich aber nur einen Secretär habe und die Geschäfte einer ersten Installation immer sehr vielfacher Natur sind, so konnte ich nicht die Ehre haben. Ebenso verhält es sich mit den Protokollen der Cassabeschlagnahmen, welche ich am 5. und 6. dieses Monats dem Herrn Grafen Daru zugesendet habe. Ich lasse im gegenwärtigen Augenblicke die verschiedenen Magazine, welche sich am Platze und in der Festung befinden, inventiren.

Ich habe die Absendung der Inventare dem Herrn Generalintendanten, der sie mir in seinen Instructionen abverlangt hat, angekündigt. Ich werde Sorge tragen, Ihnen eine Abschrift davon zukommen zu lassen.

28.

9. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen zusammen vier Abschriften der Verificationsprotokolle der Cassen, welche von dem Finanzagenten für Krain, Herrn Nadal, angefertigt wurden, zu senden.

1. Abschrift des Verificationsprotokolls der Zollamtscasse,
2. eine idem der Cameralcasse,
3. eine idem der Provinzialcasse,
4. eine idem der Casse des Magistrats der Stadt Laibach.

Als ich Ihnen das Protokoll meiner Beschlagnahme dieser letzteren Casse schickte, hatte ich es unterlassen, Herr Generalintendant, Ihnen von einem Rechnungsrest von 943 fl. zu sprechen, herrührend aus dem Fond von 19.000 fl., welche die österreichische Regierung für den Dienst der Hospitäler vorgestreckt hatte und deren das Beglaubigungsprotokoll Herrn Nadal's Erwähnung thut. Die Bemerkungen, welche man mir in Rücksicht darauf machte, ließen mich die Höhe der Ausgaben kennen lernen, welche die Stadt nicht nur für ihre eigenen Kranken, sondern auch für die unserer Armee zu machen habe; ich glaubte also, diese Summe zur Verfügung des Magistrats lassen zu sollen, mit der ausdrücklichen Bestimmung jedoch, daß sie nur zu diesem Zwecke verwendet und diese Verwendung gerechtfertigt werde.

29.

11. August 1809.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Inventar der Gegenstände zu senden, welche in dem Militärmagazin von Laibach aufgefunden wurden; ich habe zum Vortheile Sr. Majestät des Kaisers Beschlag darauf gelegt und habe den Herrn Commissaire-Ordonnateur Suauve mit der Verwaltung dieser Verproviantirung betraut. Der Herr Kriegscommissär hat sich bei dieser Untersuchung mit mir vereinigt.

Da ich kein vergleichendes Tableau der deutschen Maße und Gewichte mit den französischen auffinden konnte und auch der Auskünfte entbehrte, die mir diese Arbeit hätten erleichtern können, so war ich genöthigt, die Quantitäten der vorhandenen Lebensmittel nach dem Wiener Maß zu berechnen.

30.

11. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Der nämliche Inhalt in Abschrift.

31.

11. August 1809.

Dem Herrn Commissaire-Ordonnateur Siauve.

Ich habe die Ehre, Herr Commissaire-Ordonnateur, Ihnen das Inventar der Gegenstände zu schicken, welche in dem Militärmagazin der Stadt Laibach vorgefunden wurden, in dem Moment, da ich diesen Status aufsetzen lasse. Nach den Instructionen, welche der Generalintendant mir in Rücksicht darauf zukommen ließ, habe ich die Beschlagnahme dieser verschiedenen Vorräthe zum Vortheile Sr. Majestät des Kaisers und Königs verfügt; sie sollen in Zukunft durch französische Beamte verwaltet werden. Sie werden demzufolge die Güte haben, sich mit dieser Verwaltung zu beschäftigen und die Verfügungen treffen, welche Sie zur Ueberwachung dieses Magazins für angemessen erachten werden, das von diesem Augenblicke an der Disposition der Regierung entzogen werden soll.

32.

12. August 1809.

An den Magistrat der Stadt Laibach.

Ich wünsche im Laufe des Tages eine Liste des Clerus und des Adels der Stadt zu erhalten. Ich bitte Sie also, ohne Verzug die Bitte zu erfüllen, welche ich die Ehre habe, an Sie zu richten. Diese Liste soll genau und wahrheitsgemäß von Ihnen bestätigt werden. Ich werde Ihnen für die Sorgfalt verbunden sein, welche Sie auf die Anfertigung dieser Arbeit verwenden werden.

Ich habe die Ehre, Sie meiner Achtung zu versichern.

33.

12. August 1809.

Dem Vicepräsidenten der Regierung.

Nämlicher Inhalt mit der Modification, anstatt: „Der Adel der Stadt" — „der Adel des Kreises Laibach" — und dann anstatt: „bestätigt durch Sie" — „genau und wahrheitsgetreu bestätigt durch die Herren Mitglieder der Regierung."

34.

12. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Beschlagnahme und Einzahlung in die Casse des Einnehmers der Provinz, einer Summe von 230 fl. 43 kr., zu melden, welche ein Bürger von Laibach der österreichischen Regierung für angekauften Tabak schuldete und die in dem Augenblicke eingezahlt wurden, als die ersten französischen Truppen an diesem Platze ankamen.

Diese Entdeckung wurde durch die Sorgfalt des Herrn Seiment, Capitäns und Adjutanten des Generals Guetard gemacht, der in dem Augenblicke, wo die Herren Nadal und Ladière festgenommen wurden, die Provinz kommandirte. Er hat mir bei seiner Abreise die Bestätigung übergeben, welche er für die besagte Summe zum Vortheil der französischen Armee hatte aufsetzen lassen.

35.

12. August 1809.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Rechnungsauszug der in die Einkommenscasse der Provinz am 8. dieses Monats eingegangenen Geldlieferung, herrührend von den Fonds, welche ich in der Casse der Verwaltung der Briefpost am 2. laufenden Monats mit Beschlag belegt und couvertirt habe, zu senden; sie beläuft sich auf 177 fl. 24 kr.

36.

12. August 1809.

An denselben.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Rechnungsauszug der am 8. dieses Monats in die Einkommenscasse der Provinz gemachten Geldlieferung, herrührend aus den Fonds, welche ich am 2. August in der Casse des Magistrats der Stadt Laibach mit Beschlag belegt habe, zu senden; sie beläuft sich im Ganzen auf 2343 fl. 58 kr.

37.

12. August 1809.

An denselben.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Rechnungsauszug der am 8. dieses Monats in die Einkommenscasse der Provinz eingegangenen Geldlieferung zu senden, herrührend aus den Fonds, welche ich am 2. August in der Provinzialcasse dieser Stadt mit Beschlag belegt habe; sie belaufen sich auf die Summe von 1749 fl. 37 kr.

38.

12. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Soeben erhalte ich den Brief, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, mir am 4. August zu schreiben, und in welchem Sie mir anzeigen, daß es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers sei, daß das Viertel der besonderen Kriegscontribution unverzüglich und ohne Aufschub eingezahlt werde. Ich habe Ihnen gleichfalls angezeigt, daß ich an die Regierung von Krain die Forderung gestellt habe, vor dem 18. dieses Monats die Summe von zwei Millionen Francs zu bezahlen, gleichzeitig habe ich sie darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferung der Schuhe, Leintücher, Pferde und Wägen, welche für Abrechnung geliefert werden können, so bald als möglich zur Stelle geschafft werden müsse.

Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen am 6. laufenden Monats die Abschrift des Briefes zu senden, in welchem Herr Boinod mir ankündigt, der Prinz Vicekönig wünsche, man möchte die Einbringung möglichst beschleunigen, und der von meiner Seite dies Verlangen motivirte.

Ich werde mich von diesem Augenblicke an unablässig mit der Vollziehung der Befehle beschäftigen, welche Sie, Herr Generalintendant, mir in Rücksicht auf die Einzahlung des ersten Viertels der Kriegscontribution ertheilt haben. Um dem Willen Sr. Majestät in dieser Beziehung besser folgen zu können, habe ich soeben, im Widerspruch mit der Regierung und dem Magistrat der Stadt, die Liste der Mitglieder des Klerus und Adels des Laibacher Kreises verlangt, um im Nothfalle die Maßregeln ergreifen zu können, die Sie mir vorschreiben werden, und morgen werde ich dem Gouvernement der Provinz den Brief mittheilen, welchen Sie mir über diesen Gegenstand geschrieben haben.

Ich werde bemüht sein, Sie mit dem Erfolg meiner Schritte, welche ich im Begriffe stehe zu thun, um die Einzahlungen des ersten Viertels der oberwähnten Contribution zu ermöglichen, auf dem Laufenden zu erhalten.

Seien Sie versichert, Herr Generalintendant, daß ich jede Gelegenheit mit Eifer ergreifen werde, um Sr. Majestät Beweise meiner Ergebenheit für Seine Person zu geben, und ich werde nichts verabsäumen, um mich Ihres besonderen Vertrauens werth zu machen.

39.

12. August 1809.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich heute dem Herrn Generalintendanten die Rechnungsauszüge der Geldlieferung gesendet habe, welche ich am 8. dieses Monates in die Einkommenscasse der Provinz befohlen habe, herrührend von den Fonds, welche ich durch Protokoll vom 2. August in den Provinzialcassen der Briefpost und des Magistrats der Stadt Laibach mit Beschlag belegt habe. Sie belaufen sich zusammen auf die Summe von 4269 fl. 59 kr. 1 pf.

40.

12. August 1809.

Generaladministration der S. und D.

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Briefe vom 5. und 7. zu bestätigen, in welchen Sie mir die verschiedenen Course der Wiener Börse in jenen beiden Epochen anzeigen, und die mir zusammen diesen Morgen zugekommen sind.

41.

12. August 1809.

An den Domänenverwalter.

Ich wünsche, Herr Verwalter, daß Sie am Montag jeder Woche sich um 10 Uhr Vormittags zu mir begeben, um über die verschiedenen Gegenstände der Ihnen anvertrauten Verwaltung mit mir zu sprechen.

Diese Mittheilungen allein werden mir ein Urtheil verschaffen über den Eifer, welchen Sie in die Erfüllung ihrer Functionen setzen, werden meine Beziehungen zu Ihnen erleichtern und mich in Stand setzen, den Herren General-Administratoren die Auskünfte zu ertheilen, welche sie in die Lage kommen könnten, über die Ihnen anvertrauten Verwaltungszweige von mir zu verlangen.

Ich habe die Ehre Sie zu grüßen.

42.

12. August 1809.

An die Tabak-, Stempel- und Gebührenadministration.

Der nämliche Inhalt, wie in obgedachtem Briefe.

43.

An die Zolladministration. Idem.

44.

An Herrn Fermati, Bergrichter. Idem.

45.

13. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen eine Abschrift des Briefes zu senden, welchen ich von dem Herrn Generalintendanten

der Armee von Deutschland erhalten habe, und in dem er mir die Befehle Sr. Majestät rücksichtlich der Einzahlung des ersten Viertels der Kriegscontribution mittheilt, die auf der Stelle effectuirt werden soll. Sie werden leicht einsehen, wie sehr es in Ihrem Interesse liegt, die von Ihnen verlangte Summe so schnell als möglich einzubringen. Ich mache Sie aufmerksam, daß, wenn diese Befehle von heute bis zum 25. August nicht vollzogen sind, ich Sie ohne Beschränkung den Instructionen unterziehen werde, welche mir in dieser Beziehung gegeben worden, und daß das ganze Gewicht der Verantwortung dieser Maßregeln vorzüglich auf die mit der Administration der Provinz betrauten Personen zurückfallen wird.

Ich bitte Sie, die Regierung auf morgen, Vormittags 11½ Uhr, einzuberufen; ich werde dieser Sitzung präsidiren.

46.

15. August 1809.

Dem Generaladministrator.

Der Aufforderung in Ihrem Briefe vom 21. Juli folgend, in welchem Sie von zehn zu zehn Tagen die Marktzettel der Lebensmittel erster Nothwendigkeit, wie sie auf den Hauptmärkten Krains feilgeboten werden, von mir verlangen, habe ich die Ehre, Ihnen jenen vom ersten Drittheil des laufenden Monats zu senden.

Ich hatte die Regierung ersucht, mir die Preise der nämlichen Lebensmittel in gewöhnlichen Zeiten bekannt zu geben; sie hat mir geantwortet, daß dieselben sich in der Provinz nicht geändert hätten, weil die Zahl der daselbst verwendeten französischen Truppen nicht ansehnlich genug gewesen sei, um auf die Lebensmittel einen merklichen Einfluß zu haben.

47.

An Denselben. 15. August 1809.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich, den Instructionen gemäß, welche ich von dem Herrn Generalintendanten erhalten habe, ihm durch den heute abgehenden Courier den Situationsstatus der Vorräthe der Festung von Laibach in dem Augenblicke der Vornahme des Inventars übersende.

48.

15. August 1809.

Dem Generalintendanten.

Der ebenerwähnte Brief.

49.

Demselben. 15. August 1809.

In Antwort auf Ihren Brief vom 8. dieses Monats, der mir erst gestern zugekommen ist, habe ich die Ehre, Ihnen zu bemerken, daß ich am 5. und 6. dieses Monats Ihnen die Protokolle der Cassenbeschlagnahmen der Stadt Laibach in der Zahl von 6 zugesandt habe. Ich habe hier keine Spur jener von Herrn St. Elme gemachten, von denen Sie mir in Ihrem Briefe sprechen, gefunden.

Ich habe auch die Ehre gehabt, Ihnen 4 der von Herrn Nabal gemachten Verificationsprotokolle der Cassen von Laibach zu senden. Es bleibt mir nun nur noch jenes der Tabak-, Stempel- und Gebühren-Administrationscasse übrig, das ich Ihnen übersenden werde, sobald ich mir die neuerlichen Aufklärungen über die Verwendung der dort bezeichneten Summen verschafft haben werde.

Ich konnte mir hier keine Auskunft verschaffen über die Maßregeln, die man in Idria getroffen, da dieselben von der in Wien bestandenen Generaladministration der Bergwerke abhängen. Ich glaube jedoch, daß die Arbeiten fortgesetzt werden.

Ich habe die beiden Abschriften der Briefe Herrn St. Elme's, welche dem Ihrigen unter Nr. 17 und 18 beigeschlossen waren und die sich auf das Bergwerk Idria und die Glasfabrik von Zagora beziehen, erhalten.

50.

15. August.

Herrn Bretteuil, Intendanten von Steiermark.

Soeben, mein lieber College, erhalte ich den Brief, in welchem Sie mir mittheilen, daß Herr Bignon Ihnen geschrieben habe, um sich Nachrichten von mir zu verschaffen. Ich habe ihm meine Ankunft in Laibach am 29ten Juli angezeigt, und habe ihm seitdem ziemlich oft geschrieben.

Wenn meine ersten Briefe ihm nicht zugekommen sind, so zweifle ich doch nicht, daß er jene, welche ich seit dem 5. an ihn richtete, erhalten hat, denn seit jenem Augenblicke geht der Postdienst ziemlich regelmäßig vor sich.

Ich ergreife mit Vergnügen, mein lieber College, die Gelegenheit, Sie meiner Ergebenheit zu versichern.

51.

16. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Als Antwort auf Ihren Brief vom 14. August habe ich die Ehre, Ihnen zu bemerken, daß es nicht mir zukömmt, für auf einen bestimmten Termin eingegangene Geldverpflichtungen einen Aufschub zu bewilligen, und jene des Herrn Candutsch ist am 13. August verfallen. Auf die Bitte jedoch, welche Sie an mich richteten, habe ich diesem Handelsmann erlaubt, seine Obligation am 18. anstatt am 13., wie er hätte gezwungen werden können, einzulösen.

Ich habe die Ehre, Sie meiner vollkommenen Achtung zu versichern.

52.

16. August 1809.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Duplicat des Decrets Sr. Maj. zu schicken, in welchem er eine Aushebung von sechstausend Pferden in den österreichischen Provinzen anbefiehlt.

Nach der von dem General-Intendanten der Armee von Deutschland gemachten Repartition entfallen auf Krain:

200 Zugpferde,
100 Kürassierpferde,
100 für leichte Cavallerie.
400 Pferde.

Die Zugpferde und jene für leichte Cavallerie müssen eine Höhe von 4 Fuß 8 — 10 Daumen bis 5 Fuß haben, und müssen alle in dem Alter von 5 — 7 Jahren sein. Dem Artikel 5 gemäß sollen sie als Bezahlung des zweiten Viertheils der Kriegscontribution angenommen und nach einem Tarif, welchen ich bestimmen werde, berechnet werden.

Ich fordere Sie auf, unverzüglich an die Vertheilung der Pferdeaushebung zu schreiten und die entschiedensten Maßregeln zu ergreifen, um diese Requisition ohne Verzug in Ausführung zu bringen. Sie werden mir im Laufe des morgigen Tages, vor 9 Uhr, das Contingent jedes Kreises bekannt geben, damit ich die Commandanten, welche diese Requisitionen überwachen und beschleunigen sollen, benachrichtigen kann. Diese Pferde sollen nach Laibach am 30ten dieses Monates an die Officiere ausgeliefert werden, welche kommen werden, um dieselben in Empfang zu nehmen und die ich Ihnen bekannt geben werde.

Ich werde der Regierung eine Ausfertigung des Protokolls übergeben, das ihr als Rechnungsstück dienen und als Bezahlung der Contribution angenommen wird.

53.

18. August.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang des Briefes zu bestätigen, den Sie am 10. dieses Monats an mich richteten und in welchem Sie mir die Course der Wiener Börse vom 9. August bekannt geben.

54.

An denselben.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich gestern an den Generalintendanten das Protokoll der Beschlagnahme und Einlieferung einer Summe von 344 fl. 10 kr. geschickt habe, welche der Herr Alborgetti, Handelsmann der Stadt, der Armencasse für einen Ankauf von Tabak, der dem Kaiser von Oesterreich angehört, schuldete.

55.

18. August.

Dem Generaladministrator.

Ich habe den Brief erhalten, mit welchem Sie mich am 9. dieses Monats beehrten und worin Sie mir anzeigen, daß, um jeder Ungleichheit in der Feststellung des Courses der als Bezahlung der Kriegscontributionen ausgegebenen Bankbillets auszuweichen, Sie mich aufmerksam machen, daß die Taxe dieser Staatspapiere für die verschiedenen Course, welche Sie mir senden, festgestellt werden muß, von dem Tage angefangen, an welchem sie mir zukommen, und nicht nach dem, am Tage der Einzahlung in Wien bestehenden Course.

Ich werde mich diesen Instructionen unterziehen, sowie auch jenen, welche Sie mir gleicherweise in Bezug auf diesen Gegenstand in Ihrem Briefe vom 23. Juli gegeben haben.

Ich werde auch Sorge tragen, den Mittelpreis des von Ihnen fixirten Stempelpapiers zu bestimmen.

56.

18. August.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Beschlagnahme und Einlieferung einer Summe von 344 fl. 10 kr. einzusenden, welche der Herr Alborgetti, Handelsmann dieser Stadt, am 12. des Monats für Ankauf von Tabak an die mit dieser Regie betraute Verwaltung eingezahlt, und welcher Tabak von Herrn Nadal mit Beschlag belegt und in der Folge auf Befehl des Generals Quetard verkauft worden ist.

57.

An denselben. 18. August 1809.

Ich habe vorgestern, am 16., den Brief erhalten, in welchem Sie mir ein Duplicat des kaiserl. Decrets übersenden, das eine Aushebung von 6000 Pferden für die österreichischen Provinzen befiehlt, und dessen Ueberbringer Herr Toulon war; ich habe mich sogleich mit der Vollziehung der Befehle Sr. Majestät beschäftigt. Die Repartition der 400 auf Krain entfallenden Pferde ist bereits unter die drei Kreise der Provinz vertheilt, und ich habe zu gleicher Zeit befohlen, daß sie fehlerlos bis zum 30. d. M. eingeliefert werden. Ich werde streng darauf sehen, daß dieser Termin nicht überschritten wird. Ich stehe im Begriff, an die Commandanten der Kreise zu schreiben, damit sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Eintreibung dieser Requisition bewerkstelligen.

Der Herr General d'Hillier hat einen Commissär zur Prüfung der einzuliefernden Pferde ernannt.

Was die Feststellung der Preise betrifft, so werde ich mich nach den Instructionen richten, welche Sie mir in dieser Beziehung geben.

Ich werde an Herrn Boinod und an den Herrn General, der die Depots von Klosterneuburg commandirt, schreiben, um sie zu benachrichtigen, an welchem Punkte sie die ihnen bestimmten Pferde abholen sollen.

Ich werde die Ehre haben, Sie von jeder eingegangenen Pferdelieferung zu avisiren.

58.

19. August 1809.

Dem Herrn Toulon, Administrator der Bergwerke von Idria und der Fabriken von Zagora.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, mein Herr, daß der Herr Generalintendant Sie mir als Administrator der Bergwerke von Idria und der Fabriken von

Zagora zur Verfügung gestellt hat; ich ersuche Sie, sich ohne Verzug nach dieser erstern Stadt zu begeben, unter dem Titel eines Administrators dieser beiden Etablissements, und sich in solcher Eigenschaft anerkennen zu lassen.

Ich habe die Ehre, Sie meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

59. und 60.

19. August 1809.

Dem Herrn Gariboldi, Bergrath in Idria.
Herrn Passezki, Salinendirector in Idria.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, mein Herr, daß ich heute Herrn Toulon zum Administrator der Bergwerke von Idria und der Fabriken von Zagora ernannt habe.

Ich ersuche Sie demgemäß, ihn in allen Ihren Beziehungen in dieser Eigenschaft anzuerkennen und gegen diesen Chef immer in der Weise zu verfahren, wie Sie es dem Herrn Grafen Scherffenberg gegenüber gewohnt gewesen.

Ich habe die Ehre, Sie meiner Achtung zu versichern.

61.

21. August 1809.

Herrn Tarducci, Commandant des Neustadtler Kreises.

Nach einem kaiserl. Decret vom 9. d. M., das eine Aushebung von 6000 Pferden in den eroberten Provinzen anbefiehlt, Herr Commandant, wurden 400 auf die verschiedenen Kreise Krains repartirt. Ich habe das Contingent des Ihnen unterstehenden Kreises auf 205 festgestellt. Ich mache Sie aufmerksam, daß von Sr. Majestät die bestimmtesten Befehle ertheilt worden sind, daß diese Pferde bis zum 30. August in Laibach eingeliefert werden; Se. Majestät hat auch vorgeschrieben, daß diese Requisition den Kreiscommandanten bekannt gegeben werde, damit sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Ausführung dieser Lieferung beschleunigen. Ich würde Ihnen verbunden sein, wenn Sie mich von den Schritten, die Sie in Bezug darauf zu thun gedenken, und deren Erfolg in Kenntniß setzen wollten.

Ich habe die Ehre, Sie meiner ausgezeichneten Achtung zu versichern.

62.

21. August 1809.

Der gleiche Inhalt an den Herrn General Bertoletti, Commandanten des Adelsberger Kreises. — Aber nur über eine Aushebung von 79 Pferden.

63.

19. August 1809.

Dem Herrn Generalintendanten.

Da Herr Toulon gestern Abend von Triest zurückgekehrt ist, so habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich Ihren Intentionen gemäß im Begriff stehe, mich heute nach Idria zu begeben, um ein Inventar der daselbst befindlichen Werthe aufsetzen zu lassen und die Mittel ausfindig zu machen, um den bestmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Ich hoffe übermorgen zurück zu sein, und werde alsdann sogleich über alle vorgenommenen Operationen Bericht abstatten.

64.

Idria, 19. August.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen meine Abreise von Laibach nach Idria heute Morgens gleichzeitig anzuzeigen. Ich bin noch am nämlichen Tage um 9 Uhr Abends mit Herrn Toulon in dieser kleinen Stadt angekommen. Ich ließ sogleich die drei Räthe der Bergwerksadministration holen, und nachdem ich mich ihnen zu erkennen gegeben, benachrichtigte ich diese Herren, daß ich am folgenden Tage, 8 Uhr Morgens, die Verification der Cassen und Magazine der verschiedenen Mineralproducte Idrias vornehmen würde, und ich forderte sie auf, sich mit mir an dieser Arbeit zu betheiligen.

Ich werde bemüht sein, Sie von allen meinen Operationen in Kenntniß zu setzen und Ihnen so schnell als möglich die Auskünfte zu geben, die Ihnen von Nutzen sein könnten.

65.

An denselben. 21. August.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Verificationsprotokolle der Cassen, Magazine und Fabriken von Idria zu senden; da ich in diesem Etablissement kein bedeutendes Magazin der daselbst exploirten und fabricirten Gegenstände vorfand und die Einbringung der Contribution meine schnelle Rückkehr nach Laibach nothwendig macht, so glaubte ich, mich von einer persönlichen Verification verschiedenartiger Gegenstände dispensiren zu sollen; ich nahm aber eine so genaue Uebersicht, als die Zeit es erlaubte und deren Resultat ich in dem Protokoll niederlegte.

Ich habe Herrn Toulon mit dieser Arbeit beauftragt und ihn ersucht, mir in kürzester Zeit ein detaillirtes Inventar aller in Idria befindlichen Werthe zu senden. Ich werde bemüht sein, Ihnen diese erste Arbeit ohne Verzug zu senden, und ich werde selbst suchen, mir über deren Genauigkeit baldmöglichst Gewißheit zu verschaffen. Alle Arbeiten in den Bergwerken und Fabriken haben seit dem Monat Mai aufgehört. Doch ging diese Zeit nicht ganz verloren, man hat die unterirdischen Gänge und Grubenwerke ausgebessert.

Ich habe Befehl ertheilt, daß die Arbeiter heute zusammenberufen und von nun an alle beschäftigt werden. Da es möglich wäre, daß Vorräthe von Quecksilber und den daselbst fabricirten Quecksilbersalzen versteckt gehalten werden, so habe ich die Auffindung dieser Gegenstände Herrn Toulon ganz besonders anempfohlen, und ich werde meinerseits nichts verabsäumen, um zu entdecken, was bei Annäherung der französischen Armee hätte unterschlagen werden können. Es sind einige Artikel des Protokolls, die einige Aufklärung verlangen.

Ich werde die Ehre haben, sie Ihnen morgen zu geben.

66.

19. August.

Dem Herrn Boinod, Commissair en chef der italienischen Armee.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß in Folge des kaiserlichen Decrets vom 9. dieses Monats, welches eine Aushebung von 6000 Pferden für die österreichischen Provinzen anbefiehlt, jene, welche ich verwalte, liefern soll:

200 Zugpferde,
100 für schwere Cavallerie
100 für leichte „
400

Ich habe diese Requisition bereits auf die verschiedenen Kreise Krains repartirt und die dringendsten Befehle ertheilt, daß sie von heute bis zum 30. August in der Stadt Laibach in Vollzug gesetzt werde.

An diesen Ort müssen Sie also die Personen senden, welche Sie mit der Uebernahme der Ihnen bestimmten Pferde beauftragen werden.

Die 200 Zugpferde sind dem 9. Bataillon bestimmt, die 100 für schwere Reiterei dem Depot von Klosterneuburg, ebenso die für leichte Reiterei.

67.

21. August.

Dem General-Intendanten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich gemäß Ihrem Briefe, in welchem Sie mir anzeigen, daß Sie mir Herrn Toulon für die Bergwerke von Idria und die Fabriken von Zagora zur Verfügung stellen, ihn in dieser ersteren Stadt in der Eigenschaft eines Administrators dieser beiden Etablissements installirt habe. Ich glaubte seinen Gehalt nicht allein bestimmen zu sollen; ich erwarte, daß Sie mir Ihre Absichten in dieser Beziehung mittheilen.

68.

22. August 1809.

Dem General-Administrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Nominativstatus der Beamten der Tabakadministration der Provinz zu senden, welchen ich nach dem von Ihnen mit Ihrem Briefe vom 28. Juni übersandten Tableau anfertigen ließ. Was den Ertrag dieser Administration betrifft, mein Herr, so kann ich Ihnen keine anderen Nachweise darüber geben, als die beiliegend mit übersendeten, welche ich mir von der Administration habe aufsetzen lassen.

69.

22. August.

Dem General Guilleminot, Chef des Generalstabes der Armee von Italien, in Eisenstadt.

Herr General!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang ihres Briefes vom 30., welcher den Tagesbefehl Sr. kais. Hoheit unter dem Datum vom 30. Juli enthielt, zu bestätigen. Reisen im Lande (courses au dehors), vielfältige Beschäftigungen haben mich bis zum heutigen Tage abgehalten, Ihnen zu antworten.

Meine Instructionen zeichnen mir keine Demarcationslinie zwischen den beiden, von Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Kais. Hoheit dem Vicekönig anbefohlenen Contributionen, und es ist mir nicht möglich, die gewünschten Informationen über die Fortschritte der Einbringung zu geben, weil es mir selbst unbekannt ist, von welcher derselben die ersten Einzahlungen gemacht werden sollen.

Ich bedauere, Ihnen im gegenwärtigen Augenblicke die gewünschte Auskunft nicht ertheilen zu können. Eine Requisition von ungefähr 800 Pferden wurde von Sr. Majestät auf diese Provinz aufgelegt; der größte Theil davon ist für die Armee von Italien bestimmt. Ich habe die bestimmtesten Befehle ertheilt, daß sie bis zum 30. August eingeliefert werden, es ist mir im gegenwärtigen Augenblicke noch unbekannt, ob deren schon eingeliefert worden; sobald ich aber davon benachrichtigt sein werde, werde ich die Ehre haben, es Ihnen mitzutheilen.

Wollen Sie gefälligst, Herr General, bei dem Prinzen Vicekönig mein Dolmetsch sein und Sr. kais. Hoheit versichern, daß ich stets mit Eifer die Befehle vollziehen werde, welche mir in Bezug auf die von ihm befehligte Armee zukommen werden.

70.

22. August.

Dem General-Intendanten.

Das Verificationsprotokoll der Cassen und Magazine von Idria, das ich die Ehre gehabt, Ihnen durch den gestrigen Courier zu schicken, erwähnt auch die vorgefundene Siegelauflegung an einem der Magazine, welches verschiedenes Material enthält, das ein Herr Albrecht von der Bergadministration angekauft hat. Ich glaubte diesen Kauf rückgängig machen zu sollen, weil diese Gegenstände zur Fabrication der Mercurialsalze nothwendig sind; ich bitte Sie, mir zu sagen, was Sie in dieser Beziehung zu verfügen gesonnen sind.

Ein Theil des Ankaufs ist von diesem Handelsmann bereits bezahlt. Ich habe Herrn Toulon beauftragt, mir sobald als möglich einen detaillirten Bericht über diese Angelegenheit zu geben, und ich werde dann nicht ermangeln, Ihnen denselben alsbald mitzutheilen.

Was das Getreide betrifft, dessen Quantität nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, so gehört es dem Kaiser von Oesterreich, der jedes Jahr ähnliche Magazine anlegt, um die Subsistenz der Bergknappen und anderer in Idria verwendeten Arbeiter sicher zu stellen. In einem weiten Umkreis dieser Stadt kommt nur sehr wenig Hafer vor. Da der Kaiser genöthigt ist, in Ungarn und Steiermark dies Getreide ankaufen zu lassen, so verkauft er es mit Verlust. Ich werde bemüht sein, Ihnen über alle diese Gegenstände positive Nachrichten zu geben.

Es sind in Idria ungefähr 1200 Arbeiter, von denen 764 in den Bergwerken verwendet oder mit dem Fällen des Holzes beschäftigt werden. Der Mittelpreis des Taglohns wird mit 12 kr. in Papier ungefähr berechnet.

71.

12. August.

Dem General-Intendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Rechnungsausweis einer, von Herrn Candutsch an die Tabakadministration für angekauften Tabak ausgezahlten Summe von 4015 fl. 29¾ kr. als Abschlagszahlung einer Schuld von 14015 fl. 29¾ kr. zu senden.

72.

22. August.

An denselben.

Idem über die Summe von 4314 fl. 20¾ kr., effectuirt durch Herrn Repeschitz, Zolldirector von Laibach, Ergebniß der Einnahmen vom 1. bis zum 20. August.

73.

22. August.

Dem Vicepräsidenten.

Ich benachrichtige Sie, mein Herr, daß es mein Wille ist, daß der Ertrag Ihrer Einnahmen am Samstag einer jeden Woche in die Einkommenscasse der Provinz abgeliefert werde.

Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

74. Dem Cassier der Cameralcasse. Idem.
75. Idem der Provincialcasse. Idem.
76. Dem Postdirector. Idem.
77. Dem Zolldirector. Idem.
78. Dem Tabakamt. Idem.
79. Dem Magistrat. Idem.

80.

23. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Es sind mir Reclamationen zugekommen über die Art, in welcher die Regierung die Summen repartirt hat, welche sie zur Bestreitung der Ausgaben der Operationscasse zu borgen genöthigt war; die Bürger insbesondere beklagen sich, daß sie taxirt werden, ohne ihren Einwendungen Gehör verschaffen zu können; der Bürgermeister selbst wird bei dieser Angelegenheit nicht in Berathung gezogen (cometté). Sie werden in Zukunft die Güte haben, an keine Person der Stadt und der Bannlinie eine derartige Forderung zu stellen, ohne sich vorher mit dem Herrn Bürgermeister und mit Herrn Alborgetti, Repräsentanten der Bürger, ins Einvernehmen gesetzt zu haben; diese Maßregel, welche ich Ihnen nur vorschreibe, um gerechten Klagen auszuweichen, darf den Dienst der Operationscasse keineswegs hemmen, sondern sie muß denselben vielmehr sicherstellen.

Ich mache Sie aufmerksam, daß ich Sie für die Vollziehung dieses Befehls verantwortlich mache, von welchem ich auch den Herrn Bürgermeister und den Herrn Repräsentanten der Bürgerschaft Laibachs in Kenntniß setze.

81.

24. August.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Protokoll der Beschlagnahme der Cameralcasse zu übermitteln.

82.

Demselben. — Wie oben: Der Provincialcasse.

Nach Rechnungsabschluß mit einem Ueberschuß von 1801 fl. 38 kr.

83.

An denselben.

Von einem Kaffeehausinhaber Colloredo — von 230 fl. 43 kr., welche er der österreichischen Regierung schuldete.

84.

Demselben. — Von der Magistratscasse.

85.

Demselben. — Von der Casse des Tabakamtes.

86.

Demselben. — Von der Zollamtscasse.

87.

Demselben. — Von der Casse des Postamtes mit 177 fl. 24 kr.

88.

24. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre gehabt, Sie in einem Briefe vom 13. August officiell zu benachrichtigen, daß Sie am 25. desselben Monats die Summe von vier Millionen, als Abschlagszahlung der auf die Provinz Krain aufgelegten Contribution, in die Casse des Einnehmers der Provinz einzuliefern haben. Wir haben bereits den 24., und die Zahlungen haben noch nicht begonnen. In jedem Augenblicke erheben Sie neue Schwierigkeiten, welche ich nur als Mittel, Zeit zu gewinnen, ansehen muß und die kein anderes Resultat haben können, als die Ihnen angedrohte Strenge hervorzurufen. Ist es zum Beispiel nicht sonderbar, daß Sie seit zwei Tagen den Cours des Papieres an Ihrem Platze nicht haben constatiren können? Die Herbeischaffung der Pferde wird ebenso in die Länge gezogen. Keine der Maßregeln, welche eine derartige Lieferung erfordert, ist in Anwendung gebracht worden; lange Zeit sind keine Pferde erschienen, und die man endlich vorführte, waren so weit entfernt, die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen, daß von der Zahl von 300 ungefähr, die untersucht wurden, man kaum 40 annehmbar fand.

Die Anfertigung der Schuhe, Hemden und anderen von der Provinz geforderten Gegenstände wird in gleicher Weise hinausgeschoben; ich konnte mir bis auf den heutigen Tag nicht einmal die Empfangscheine des bereits gelieferten Theiles verschaffen.

Ihnen, Herr Graf, und noch zwei anderen Mitgliedern der Regierung schreibe ich die Nichtausführung der Befehle, die ich Ihnen hinsichtlich der von Krain verlangten Kriegscontribution gegeben, ganz besonders zu.

Ich habe die Ehre, Sie aufmerksam zu machen, daß wenn Sie im Laufe des 25. nicht die nachdrücklichsten Maßregeln ergreifen, um diesem Zustande der Dinge ein Ende zu machen und die unverzügliche Bezahlung des für diesen Zeitpunkt von mir fixirten Theils zu sichern, ich die strengsten mir zu Gebote stehenden Maßregeln ergreifen werde, damit die Urheber dieser Unordnung nicht ihren Einfluß aufwenden, um die Ausführung der Befehle Sr. Majestät zu verhindern.

89.

25. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Unter der Zahl der Beschwerden, die mir über die Vertheilung der Kriegscontribution zugekommen sind, scheinen einige mir gegründet; ich habe demzufolge für angemessen erachtet, fürs Erste anstatt der anfänglich von mir geforderten 5 Millionen Francs nur 2 Millionen zu verlangen. Ich beauftrage Sie, die Entschließung zu veröffentlichen, mit dem Beisatze jedoch, daß diese letztere Summe ohne Verzug bis zum 30. dieses Monats in die Casse des Einnehmers der Provinz bezahlt werden soll.

Sie werden gleichfalls bekannt machen, daß, obschon es geschehen könnte, daß einige Personen eine Verminderung der ihnen auferlegten Quote erfahren, sie es nicht als Vorwand nehmen können, sich von dieser erstern Einzahlung zu dispensiren, weil sie auf eine größere Summe taxirt sind, als jene, die bei einer neuen Repartition von ihnen verlangt werden wird.

Ich habe in dieser Angelegenheit alles gethan, was das Los der Contribuenten mildern könnte; aber ich mache Sie zu gleicher Zeit aufmerksam, daß ich keine Beschwerde mehr in Erwägung ziehen werde, wenn sie nicht durch den Beweis der Bezahlung des ersten Achtels unterstützt sein wird, und daß ich gegen die Nichtzahler mit aller Strenge verfahren werde.

90.

25. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich wünsche, daß die Regierung in Zukunft keine Befehle ertheilt, die irgend einen wichtigen Punkt der Verwaltung oder der Generalpolizei der Provinz berühren, noch Kundmachungen in Circularen veröffentlicht, ohne daß diese Acte mit meiner Approbation versehen sind.

Ich mache Sie für die Ausführung dieses Befehls verantwortlich und ersuche Sie, denselben auch den Autoritäten des in Laibach seinen Sitz habenden Rathes mitzutheilen, mit dem Bemerken, daß er in gleicher Weise auch sie betrifft.

91.

25. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Der Befehl, welchen ich Ihnen gegeben habe, mein Herr, den Ertrag Ihrer Einnahmen am Samstag jeder Woche einzuliefern, ist dahin abgeändert, daß er am 9., 19. und 29. eines jeden Monats ausgeführt werden soll.

92.

An die Zolladministration. Idem.

93.

Dem Magistrat. Idem.

94.

Der Briefpost. Idem

95.

Der Tabakadministration. Idem.

96.

25. August.

Herrn Bertolletti, Commandanten des Adelsberger Kreises.

Ich empfange soeben, Herr General, den Brief, mit welchem Sie mich vom 24. August beehrten und worin Sie mir die Maßregeln mittheilen, welche Sie in Anwendung gebracht, um die von Sr. Majestät verlangte Pferdelieferung zu sichern.

Diese Requisition ist im Kreise Laibach zum Theil schon in Ausführung gesetzt; eine große Anzahl der vorgeführten Pferde jedoch sind zurückgewiesen worden, weil sie nicht die für die verschiedenen Dienstzwecke, für welche sie bestimmt sind, erforderlichen Eigenschaften hatten.

Um die Vollziehung der Befehle Sr. Majestät besser zu sichern und jeder Verzögerung auszuweichen, wäre es angemessen, wenn Sie einen Revisionsrath ernennen wollten, um jene zu untersuchen, welche der Kreis Adelsberg liefern soll; die Pferde werden jedoch auch in Laibach von der, von dem Herrn Gouverneur zu diesem Zwecke ernannten Commission untersucht werden.

Ihre Mühewaltung wird mir in gleicher Weise nothwendig sein bei Einbringung der Contribution in Geld. Ich hatte von der Provinz bis zum heutigen Tage 5 Millionen verlangt; nach neueren Befehlen jedoch, welche ich soeben der Regierung gegeben habe, habe ich eine neue Frist bis 30. des nämlichen Monats bewilligt und die Summe auf 2 Millionen herabgesetzt. Wollen Sie gefälligst den Civilautoritäten Ihres Kreises die Mittheilnng bekannt geben und ihnen sagen, daß, wenn dieser Theil in ihrem Arrondissement nicht genau an dem von mir festgesetzten Termine eingezahlt werden wird, ich Zwangs-Repartitionen auf die Mitglieder des dort ansässigen Clerus und des Adels machen werde.

Das kais. Decret, in Folge dessen ich eine Aushebung von 79 Pferden in dem Kreise Neustadtl anbefohlen habe, lautet, daß diese Lieferung anrechenbar sei auf das zweite Viertel der auf Krain entfallenden Kriegscontribution.

97.

25. August.

Dem Generalintendanten.

Ich habe heut Morgens den Brief vom 21. August erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, durch einen außerordentlichen Courier zuzusenden, und in welchem Sie mir anzeigen, daß es der Wille des Kaisers ist, daß die

Provinz, die ich verwalte, bis zum 1. September 2 Millionen zahle. — Ich hatte bereits die bestimmtesten Befehle ertheilt, daß sie vom 23. bis 25. dieses Monats 4 Millionen bezahle; aber diese Forderung hatte bisher keinen andern Erfolg, als die Lieferung einiger Pferde, ungefähr 2400 Hemden und Schuhe, deren Zahl mir nicht genau bekannt. Alle Mühe, die ich mir gegeben, um die Einbringung zu betreiben, ist bis auf den heutigen Tag fast fruchtlos geblieben.

Zwei oder drei Mitglieder der Regierung verhalten sich bei all unsern Forderungen neutral; Hinderuisse, welche Unterredungen oder eine lange Correspondenz erfordern, verursachen immer großen Zeitverlust. In dem Augenblicke, in welchem mir heute Ihr Brief übergeben wurde, stand ich eben im Begriff, ein Mittel zu ergreifen, das allen diesen Schwierigkeiten ein Ende machen sollte — nämlich, einige Maßregeln der Strenge in Anwendung zu bringen. Sobald diese Depesche mir übergeben ward, habe ich an den Vicepräsidenten der Regierung den Brief geschrieben, dessen Copie Ihnen zuzusenden ich die Ehre habe. Zum bessern Verständniß desselben, werde ich die Ehre haben zu bemerken, daß viele Mißbräuche in der Repartition der Besteuerung stattgefunden haben, und ich werde von Morgen an Mittel ergreifen, um diesem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, indem ich eine Commission ernennen werde, welcher ich selbst präsidiren will und in welcher ich bemüht sein werde, den Klagen ein Ende zu machen, die mir jeden Augenblick zukommen und die den Contribuenten nur als Vorwand dienen, nicht zu zahlen, indem sie vorgeben, daß ihr Theil außer allem Verhältniß sei.

Diese Revision wird, wie ich hoffe, ein gutes Resultat haben und die Bezahlung der Contribution nicht suspendiren, denn, wie ich der Regierung angezeigt habe, ist es meine Absicht, keine Beschwerden von Personen anzuhören, die nicht das erste Achtel eingezahlt haben.

Ich werde diese Kundmachung in die „Laibacher Zeitung" einrücken lassen, und übrigens werde ich alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um die Befehle, welche Sie mir heute ertheilt haben, in Vollzug zu setzen, und ich werde nicht verabsäumen, im Nothfalle die mir von Ihnen vorgeschriebene Repartition auf die Privilegirten in Ausführung zu bringen.

98.

25. August.

Dem Herrn Deguer, Einnehmer der Contributionen in der Provinz.

Ich benachrichtige Sie, mein Herr, daß Sie am 10ten, 20. und am Ende eines jeden Monats den Situationsstatus ihrer Casse mir zu senden haben; Sie erhalten beigehend gedruckte Formulare, die Sie nur auszufüllen haben.

Da Sie mir diese Ausweise am 10. und 20. dieses Monats nicht zukommen ließen, so bitte ich Sie, dieselben jenem, welchen Sie mir am Ende dieses Monats senden werden, beizulegen.

99.

26. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich schicke Ihnen den beiliegenden Status zurück, damit Sie ihn in das Französische übersetzen lassen. Ich habe jedoch die Ehre, Ihnen zu bemerken, daß Sie Gegenstände in Rechnung bringen, die sich nicht dort befinden sollten. Das kais. Decret vom 7. Juli bestimmt, daß die Naturallieferungen nur dann in Abrechnung zu bringen sind, wenn sie von dem General-Intendanten der Armee von Deutschland verlangt und nach Erlaß des nämlichen Decrets eingeliefert worden sind; nun sind aber eine Menge von Schuhen und Hemden vor diesem Zeitpunkte eingeliefert worden. Was die Preise betrifft, zu welchen diese nämlichen Gegenstände angenommen werden sollen, so werde ich allein dieselben feststellen, nachdem ich die Befehle des Generalintendanten werde erhalten haben.

Sie werden sich also gefälligst nach diesen Bemerkungen zu richten haben in der Rechnung, welche Sie nach dem beigefügten Modell aufsetzen und am 29. eines jeden Monats, von dem eben zu Ende gehenden angefangen, mir zusenden werden.

100.

26. August.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen beifolgend den summarischen Stand der öffentlichen Papiere zu senden, welche man die Aerarial-Ordinari-Schuld nennt und die von der Regierung von Laibach als Bezahlung der Kriegscontribution angeboten wird; ich bitte Sie, die Zurückweisung oder Annahme dieser Werthpapiere zu verfügen und mir Ihre Absichten kundzugeben.

101.

26. August.

An den Magistrat.

Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, mir eine Liste von 12 der angesehensten Personen der Bürgerschaft der Stadt und des Kreises Laibach vorzulegen; 4 derselben sollten außerhalb der Stadt genommen, die übrigen aber aus den Einwohneru der Stadt gewählt werden. Die Hälfte dieser Candidaten soll aus den am höchsten besteuerten Besitzern des Kreises Laibach genommen werden.

102.

26. August.

Tarducci, Commandant des Kreises Neustadtl.

Auf die Pferdelieferung bezügliches Schriftstück. Siehe Brief Nr. 96.

103.

26. August.

Bartoletti, Commandant des Adelsberger Kreises.

In dem Brief, welchen ich die Ehre gehabt, Ihnen gestern zu schreiben, hat sich ein Irrthum eingeschlichen: es wurde die Zahl 205 anstatt 79 geschrieben; diese letztere Zahl bezeichnet die Menge der von Ihrem Kreise geforderten Pferde.

104.

26. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich wünsche, daß Sie mir von heute bis zum 2. September spätestens den Status der Einnahmen dieses Jahres in der Provinz Krain schicken möchten, mit Ausscheidung jedoch jenes Theils, der ausgeschieden worden ist, um den Distrikt Görz zu bilden.

Ich könnte Ihnen nicht zu sehr anempfehlen, auf die Anfertigung dieser Arbeit alle mögliche Genauigkeit zu verwenden, damit Sie mir in dieser Beziehung nur solche Nachweise liefern, auf welche ich dann einen festen Grund bauen kann. Diese Bitte kann nicht genug in Beachtung genommen werden, und ich bitte Sie, ähnliche Daten von den Kreishauptleuten in Adelsberg und Neustadtl durch die Stafette des Tages zu fordern. Dieses Materiale wird dazu dienen, jenes zu bilden, welches ich von Ihnen erbeten habe.

Schicken Sie zu gleicher Zeit das an den General-Intendanten adressirte Tableau.

105.

28. August.

An Herrn Toulon, Administrator des Bergwerkes Idria.

Ich habe heute, Herr Administrator, den Status der jährlichen Erzeugnisse des Bergwerkes Idria, sowie des Ertrages der Contributionen und der, der Stadt Idria gehörigen Domänen, welchen Sie mir durch die Estafette des Tages geschickt haben, erhalten. Soeben erhalte ich auch, Herr Administrator, den Brief, welchen Sie mir durch die Estafette schickten und in welchem Sie mir die Lage mittheilen, in welcher Sie sich befinden. Ich schicke Ihnen einen Befehl des Adjutanten Payri, nach welchem der, das in Idria befindliche Truppendetachement commandirende Officier zu Ihrer Verfügung bleibt, bis man es für angemessen erachten wird, ihm eine andere Bestimmung zu geben. Ich werde auf Mittel sinnen, das Los der in Idria beschäftigten Arbeiter zu mildern. Ich bevollmächtige Sie sogar, ihnen zu sagen, daß ich bemüht sein werde, sie von der Kriegssteuer zu befreien; ich werde nicht zögern, Ihnen mitzutheilen, was ich in dieser Beziehung definitiv werde beschlossen haben. Die Oberbeamten jedoch müssen ihre Antheilsquote bezahlen. Fordern Sie dieselben auf, sich diesem Befehle zu fügen, und machen Sie sie darauf aufmerksam, daß ich alle Jene zu finden wissen werde, die sich demselben entziehen wollen; die Absetzung wäre die Folge der Weigerung. Ich hatte von der Provinz 4 Millionen bis zum 28. verlangt, in dem Wunsche jedoch, den Contribuenten zu Hilfe zu kommen, habe ich diese Summe auf die Hälfte herabgesetzt und den Zahlungstermin bis zum 30. verlängert. Wollen Sie mitfolgende Zeitung gütigst dem Bürgermeister geben, damit er veröffentlicht, was sich auf diesen Artikel bezieht, und für die Ausführung der dort gegebenen Befehle Sorge trägt. Neue Truppen vereinigen sich mit der Armee oder machen in Laibach halt.

Jedoch erwarten wir von einem Augenblicke zum andern die Nachricht vom Friedensschlusse.

106.

27. August.

Dem Generaladministrator.

Ich schicke Ihnen den Ausweis über die Quecksilbererzeugung der Domänen für das zweite Monatsdrittel.

107.

28. August.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Verificationsprotokoll der Cassen und Magazine von Idria vom 20. d. M. zu senden. Ich lege dieser Sendung eine Abschrift des Hauptinventars des Materials und anderer in den Magazinen, Fabriken und Arbeitswerkstätten der Administration befindlichen Gegenstände bei, welches ich durch Herrn Toulon habe anfertigen lassen. Dieser Status erwähnt auch 25 Ctr. Vitriol, die dem Herrn Administrator nach meiner Abreise durch den Director der Zinnoberfabrik angegeben wurden, mit dem Beifügen, daß sie einen Theil des vom Herrn Albrecht gemachten Ankaufes bilden.

108.

29. August.

An den Herrn Vicepräsidenten.

Es scheint, daß Ihnen nicht gefällig war, die Bemerkungen in Betracht zu ziehen, welche ich Ihnen in meinem Briefe vom 26. d. M. über die verschiedenen Naturalrequisitionen, welche bisher von der Provinz geliefert worden sind, gemacht habe. Meine Absicht war, die Befehle des Kaisers ausführen zu lassen; auf diese Antwort weise ich Sie an, um Ihnen das Benehmen anzudeuten, welches Sie in dieser Beziehnng einzuhalten haben. Der Art. IV des kais. Decrets vom 7. Juli bestimmte vor allem in positiver Weise den Modus, nach welchem diese Lieferungen gemacht werden sollen, um auf die Kriegscontribution angerechnet zu werden.

Ebenso verhält es sich mit der Taxe, nach welcher die gelieferten Gegenstände berechnet werden sollen. Ich erkenne auch in diesem Umstande das System der Verzögerung, dem Sie so gewissenhaft folgen.

Ich mache Sie jedoch aufmerksam, daß ich in Zukunft, um die Wirkung solcher Mittel zu zerstören, alle Briefe zurückweisen werde, die, wie jener vom 28., keinen andern Zweck haben, als neue Schwierigkeiten zu schaffen, und die im Widerspruche sind mit den Absichten Sr. Majestät und den Befehlen, welche ich Ihnen gegeben haben werde.

109.

29. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Soeben erhalte ich Ihren Brief vom heutigen Tage, in welchem Sie mir anzeigen, daß die Bauern der Provinz sich weigern, die Kriegscontribution zu bezahlen, und an

dem für den Dienst der Operationscasse gemachten Anlehen nicht theilnehmen wollen; ich bitte Sie, mir sogleich die Namen der Dörfer anzugeben, welche sich dieser ersteren Zahlung entziehen wollen, und ich werde die nöthigen Maßregeln ergreifen, um die Vollziehung der Befehle Sr. Majestät zu sichern. — Was die Anleihe zur Bestreitung der laufenden Ausgaben betrifft, so finde ich es in jeder Beziehung angemessener, sich an die reichen Besitzer in den Städten, als an die Bauern zu wenden. Diese letztere Classe besitzt nicht die hinreichenden Mittel, um beide Ausgaben zu bestreiten, und da sie eine sehr große Anzahl von Theilungen in der für sie festzusetzenden Antheils-Quote der Ausgaben der Operationscasse erfordern würde, so beauftrage ich Sie hiemit, diese letztere Abgabe nicht mehr auf ihnen lasten zu lassen. Gleichzeitig ersuche ich Sie, diese Entschließung in beiden Sprachen abfassen und dieselbe morgen veröffentlichen zu lassen, nachdem Sie mir den Entwurf mitgetheilt haben werden.

110.

29. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

In meinem Briefe vom 3. dieses Monats habe ich die Ehre gehabt, Ihnen meine Absichten bezüglich der Fonds mitzutheilen, welche in die verschiedenen Cassen Laibachs einfließen; Sie haben sich formell davon entfernt, indem Sie über eine Summe von 50.000 fl. disponirten, welche Sie, wie Sie sagen, auf Befehl Sr. Excellenz des Generals Baraguay d'Hilliers auf Rechnung der Kriegscontribution in die Casse des Zahlmeisters der italienischen Abtheilung haben einzahlen lassen. Niemand kann über den ordentlichen oder außerordentlichen Ertrag der Provinz verfügen, ohne ausdrücklichen Befehl von mir.

Demzufolge mache ich Sie aufmerksam, daß der Empfangschein des italienischen Zahlmeisters von dem Einnehmer der Provinz als Befreiung von der Kriegscontribution nicht acceptirt werden wird.

Ich bitte Sie, sich für benachrichtigt zu halten, daß bei der ersten Verfügung, welche Sie über eine der öffentlichen Einnahmen treffen werden, ich mich Ihrer Person sowohl, als jener des Cassiers, der an der Uebertretung theilgenommen haben wird, werde versichern lassen, bis die entzogenen Gelder wieder erstattet sein werden. Herr Hudabiunig hat mir wohl, als er gestern Abend um 7 Uhr mich verließ, einen Brief vorgewiesen, ich habe ihm aber bemerkt, daß das nicht der Moment sei, um von Geschäften zu sprechen, und ich habe ihn ersucht, am folgenden Tage Morgens wiederzukommen. Sie hätten, Herr Vicepräsident, mir officielle Mittheilung machen sollen von der Lage, in welcher Sie sich befinden, und nicht mich mündlich durch eine Person benachrichtigen lassen, die nicht französisch spricht; Sie wissen, daß die deutsche Sprache mir nicht sehr geläufig ist, und Herr Hudabiunig spricht keine andere.

111.

28. August.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich die Einzahlung einer Summe von 34.580 fl. 16½ kr. in die Casse des Einnehmers der Provinz habe effectuiren lassen; diese Summe kommt von der Tabak-Administration und wurde mit Beschlag belegt, wie ich die Ehre haben werde, Ihnen Rechenschaft darüber zu geben.

Im Augenblicke seiner Abreise, in welchem auch sämmtliche Register der Tabakadministration nach Agram geschickt werden sollten, gab der österreichische Gouverneur den Bitten der Bewohner Laibachs nach und ließ einen Theil des Tabaks, Rauch- sowohl als Schnupftabak, in den Magazinen des Entrepots zurück.

Dieser Tabak wurde unverzüglich von fünf Handelsleuten der Stadt angekauft, die als Bezahlung in drei Monaten fällige Tratten unterzeichneten.

Diese Tratten wurden in dem Augenblicke in die Cameral- oder kaiserliche Casse abgeliefert, die sie dann an die Agenten des Kaisers von Oesterreich in Ungarn übermittelte.

Diese Thatsachen gelangten dem Herrn Finanzagenten Nadal zur Kenntniß bei der Verification, welche er den 10., 11. und 12. Juni an sämmtlichen Cassen Laibachs vornahm, und er zeichnete dieselben auf in dem Protokoll, das er über diese Verwaltung aufnahm.

Der Herr Brigadegeneral Quetard, der die Stadt und Festung Laibach commandirte, unterrichtete mich von allen diesen Details, und da er wünschte, den Genuß der Summe für den Verkauf oberwähnten Tabaks der französischen Armee zuzuwenden, so schickte er seinen Adjutanten mit einem geschriebenen, vom 2. Juli datirten Schein, nach welchem jeder dieser Erwerber die Verpflichtung einging.

Bei meiner Ankunft in Laibach, am 21. Juli, beeilte sich der Herr General Quetard, mir besagte Verschreibung zu übergeben, sowie jede Auskunft, die ich über diese Angelegenheit verlangen konnte; bei Gelegenheit der Verification, die ich im darauffolgenden Monate, 4. August, vornahm, ließ ich mir das Protokoll Herrn Nadals vorlegen, und ich fand alles bestätigt, was der Herr General Quetard mir gesagt hatte.

Nun ließ ich die sechs Handelsleute, welche diese Verpflichtung unterzeichnet hatten, zu mir kommen, und erklärte Ihnen, daß ich ihre Schuld an den Kaiser von Oesterreich zum Vortheile der französischen Armee confiscire, und daß ihnen kein anderer Ausweg bleibe, als zu zahlen oder in das Gefängniß zu wandern; sie machten mir viele Einwendungen und bemerkten, daß, da sie Tratten zur Bezahlung des Tabaks unterschrieben hätten, sie in die Lage kommen könnten, den Preis ihres Ankaufs zweimal bezahlen zu müssen, da ich dieselben nicht in meiner Gewalt habe; auf das Versprechen aber, das ich ihnen gab, sie von der Regierung

und der Tabakadministration ihrer Verpflichtung entheben (decharger) zu lassen, unterwarfen sie sich und baten nur um eine Frist, um ihre Fonds zu realisiren, und diese Frist wurde bis zum 14. bewilligt. Diese Schuld wurde bezahlt, wie ich befohlen hatte; Herr Candutsch allein konnte sich nicht frei machen; da schickte ich 5 Garnisairs in sein Haus, die Folge davon war, daß er die Summe von 14.015 fl. 29¾ kr., für welche er verpflichtet gewesen, in zweimaliger Zahlung in die Casse des Einnehmers der Provinz einlieferte.

In dieser Weise, Herr Generalintendant, habe ich diese Angelegenheit geführt in der Hoffnung, mir Ihre Zustimmung zu erwerben; Sie werden beifolgend auch die Protokolle der stattgefundenen Beschlagnahme und Einlieferung erhalten, um endgiltig darüber zu entscheiden. Ich füge dieser Sendung auch das Protokoll der von Herrn Nadal am 11. Juni vorgenommenen Verification des Tabaks bei.

112.

30. August.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Briefe vom 21. und 25. August zu bestätigen, in welchen Sie mir den Cours der Banknoten in jenen beiden Zeitpunkten anzeigen.

113.

30. August.

An denselben.

Inhalt des Briefes an den Generalintendanten, Nr. 111.

114.

30. August.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe Ihnen das Verificationsprotokoll der Cassen und Magazine von Idria geschickt, sowie auch eine Abschrift des Hauptinventars des Materials und anderer in den Fabriken und Ateliers der Verwaltung befindlichen Gegenstände, welches ich von Herrn Toulon habe anfertigen lassen. Siehe Nr. 107.

115.

30. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen zwei Kundmachungen an's Publicum zu senden, in Bezug auf das Tabakmonopol und die Organisation der Stempelauflage. Sie werden die Güte haben, sie in beiden Sprachen im ganzen Umkreise der Provinz veröffentlichen zu lassen; die Kosten der Anschlagzettel werden aus den Tabak- und Stempelcassen bestritten werden. Ich wünsche, daß diese Circulare morgen in Laibach angeschlagen und am nämlichen Tage an die Kreishauptleute von Neustadtl und Adelsberg versendet werden.

116.

30. August.

Dem Herrn Deguer, Einnehmer der Provinz Krain.

Als Antwort auf Ihren Brief vom 28. August, Herr Einnehmer, in welchem Sie mir anzeigen, daß eine Summe von 50.000 fl. als Abschlagzahlung der Contribution von 15,260.000 fl. in die Casse des Zahlmeisters der Division Severoli abgeliefert worden ist, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich in gleicher Weise von dem Vicepräsidenten der Regierung davon benachrichtiget worden bin. Diese Administration ersucht mich gleichzeitig, die Provinz von Zahlung dieser Summe an die Kriegscontribution, welche sie leisten soll, zu entbinden. Ich bitte Sie, keine Rücksicht auf den Empfangschein zu nehmen, der Ihnen vorgezeigt werden könnte; er dürfte in keinem Falle in Betracht gezogen werden.

Das Vorgehen der Regierung war in dieser Angelegenheit unsern Befehlen ganz entgegengesetzt, und ich habe in Rücksicht darauf an Herrn von Brandis geschrieben, daß ich seine Bitte durchaus nicht erhören könne und daß, wenn es vorkommen sollte, daß er nochmals über irgend welche aus einer Staatscasse hervorgehenden Gelder disponire, ich mich seiner Person sowohl wie auch jener des Cassiers, der daran theilgenommen haben wird, versichern werde, bis die entzogenen Gelder wieder erstattet sein werden. Ich werde Ihnen verbunden sein, wenn Sie mir allfällige Uebertretungen, wenn sie zu Ihrer Kenntniß gelangen, mittheilen wollten.

117.

30. August.

Herrn Deguer, Einnehmer der Provinz Krain.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang der Abschrift des Briefes zu bestätigen, in welchem der Herr Administrator der Fonds der eroberten Provinzen Sie benachrichtigt, daß die von Sr. Majestät dem Kaiser auf Krain aufgelegte Kriegscontribution jene, welche der Prinz Vicekönig vorher befohlen, unausführbar mache.

118.

An denselben. 30. August.

Da die Regierung mir einen Cours vorgelegt hat, den es lächerlich wäre zur Basis der Feststellung des Werthverhältnisses zwischen Franc und Papiergulden anzunehmen, weil sie festsetzt, daß 55 kr. einen Franc Werth geben, so scheint es vernünftig, die Banknoten, welche heute oder morgen eingezahlt werden sollen, zu dem Mittelfuße der Course der Bank von Wien vom 23. August, welcher der letzte mir zugekommen ist, anzunehmen; er stand zwischen 289 und 293½ Percent, woraus hervorgeht, daß 291 fl. in Papier 100 fl. effectiv oder 258 Frcs. 50 Centimes repräsentiren. Sie werden diese Taxe beibehalten, bis mir eine neue Feststellung von der Generaladministration der Finanzen und Douanen zugekommen sein wird.

119.

30. August.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Da es nur mein Wunsch ist, die Ausführung der Befehle des Kaisers sicherzustellen, keineswegs aber die Achtung zu zerstören, von welcher die Regierung gegenüber von den

unter ihrer Verwaltung Stehenden umgeben werden soll, so theile ich vollständig Ihre Ansicht bezüglich der auf die Bauern repartirten Auflage für die Bedürfnisse der Operationscasse, die Einbringung der Kriegscontribution darf jedoch durchaus nicht verzögert werden. Sie werden also gefälligst für den laufenden Dienst keine Auflage mehr für diese Classe ausschreiben und auch die bereits festgestellte nur mit großer Schonung eintreiben; die von Sr. Majestät gestellte Forderung allein muß gebieterisch eingefordert werden. Sie werden sich also unverzüglich mit der Einlieferung der von mir bis zum heutigen Tage verlangten 2 Millionen beschäftigen.

Ich bitte Sie, mir den genauen Betrag der Summe bekannt zu geben, die sich im gegenwärtigen Augenblicke in der von Ihnen für diesen Dienst bestimmten Casse befindet.

120.

30. August.

Dem Generalintendanten.

Eine Summe von 50.000 fl. ist am 28. August von der Regierung von Krain, auf Befehl des Generals Baraguay d'Hilliers, an den Zahlmeister der italienischen Division ausgezahlt worden. Diese Geldlieferung fand statt, ohne daß ich officiell davon verständiget worden wäre. Ich habe die Ehre, Ihnen die auf diese Angelegenheit bezüglichen Protokolle vorzulegen; der Brief, den ich gestern an den Herrn Grafen Brandis schrieb, wird Sie mit meinem Vorgehen in dieser Angelegenheit und mit den Dispositionen bekannt machen, die ich getroffen, um ähnlichen Vorfällen zuvorzukommen. Derartige Unannehmlichkeiten können noch vorkommen, weil es oft geschieht, daß der Vicekönig hinsichtlich der von ihm auf dies Land aufgelegten Requisitionen Befehle ertheilt, die es nothwendig machen, daß ich hinsichtlich des nämlichen Gegenstandes Instructionen von Ihnen einhole, um Widersprüchen zwischen den von mir und dem General Baraguay d'Hilliers ergriffenen Maßregeln auszuweichen. Es war mir bisher unbekannt, ob der Contribution Sr. kais. Majestät schon Folge gegeben worden sei; der Einnehmer der Provinz hat blos gestern der General-Administration der Fonds einen Brief mitgetheilt, in welchem er ihr bemerklich macht, daß die von Sr. Majestät auf Krain ausgeschriebene Contribution jene des Prinzen nichtig mache. Ich ließ jedoch die Forderung stellen, daß beide eingeliefert werden, und ich halte es für angemessen, in Einhebung derselben fortzufahren, denn es scheint, daß es sehr schwierig sein wird, die vom Kaiser befohlene ganz einzubringen. Es ist jedoch ein Artikel, der im Ganzen oder zum Theil modificirt werden könnte; es sind die 96 Wagen mit Viergespann und die 24 Sattelpferde, die vom erstern verlangt worden sind. Diese Requisition nimmt ihren Lauf, da aber eine neue Aushebnng von 400 Pferden durch Se. Majestät anbefohlen worden, so ist es zu fürchten, daß jene für den Dienst der italienischen Armee nicht wird effectuirt werden können.

Wollen Sie mir gütigst Ihre Wünsche in dieser Beziehung kundgeben, Herr Graf.

Ich werde die Ehre haben, Ihnen zu bemerken, da der Ackerbau in vielen Theilen von Krain Ochsen erfordert und die Pferde, deren man sich in den andern bedient, von kleiner Gestalt sind, so wäre es schwer, beide Forderungen, welche sich zusammen auf die Zahl von 808 belaufen, zu befriedigen. — Diese beiden Aushebungen nehmen jedoch in allen Kreisen ihren Verlauf, und ich habe der Regierung bedeutet, daß sie in den benachbarten Provinzen die Pferde ankaufen solle, die zur Completirung der requirirten Anzahl nothwendig sein könnten.

121.

31. August.

Dem Generaladministrator.

In Antwort auf Ihren Brief vom 17. August, der zwei Avisos an das Publicum bezüglich des Tabakmonopols und der Organisation der Stempelauflage, und die Uebersetzung der Instructionen enthielt, welche an die Salz-, Tabak- und Stempeladministrationen von Laibach und Graz übermittelt werden sollten, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich dieselben durch die Regierung in deutscher und slovenischer Sprache habe drucken und affichiren lassen. Einiger Tabak ist durch Croatien in die Provinz eingeschmuggelt worden, aber diese Contrebande kann nur in kleinen Quantitäten stattfinden. Ich habe jedoch dem Director dieser Regie strenge Befehle ertheilt, damit in Zukunft nichts derartiges vorkömmt. Es ist aber zu fürchten, daß die Maßregeln, die ich ergriffen, nicht ganz den gewünschten Erfolg haben werden, da die Bewachung dieser Grenze 400 Mann erfordert, um den Zolldienst sicher zu stellen, und die von dem Kaiser von Oesterreich zurückgezogenen Truppen von dem Herrn General Baraguay d'Hilliers bisher nicht ersetzt werden konnten. Die Ueberwachung wird also jetzt blos durch die Zollaufseher ausgeübt, deren Zahl zu gering ist, um alle Passagen eines mit Wald und Gebirgen bedeckten Landes zu überwachen. Es wäre nothwendig, diesem Uebelstand zu begegnen, unglücklicherweise sind aber die wenigen in Krain befindlichen Truppen nothwendig für die Polizei und die Eintreibung der Contributionen.

Was die, auf die neuen Stempel bezüglichen Maßregeln betrifft, so werden sie vom 1. September an in Ausführung gesetzt.

122.

31. August.

Dem Generalgouverneur.

Die verschiedenen, auf die Provinz Krain ausgeschriebenen Contributionen werden nur sehr langsam effectuirt; die Termine, welche ich für die theilweise Bezahlung fixirt hatte, sind überschritten worden, ohne daß unsere Befehle ihre Vollziehung erhalten hätten. Alle meine, an die Regierung gerichteten Briefe, die oft wiederholte Drohung,

die Mitglieder persönlich für die Nichtausführung der Befehle Sr. Majestät und des Prinzen Vicekönigs verantwortlich zu machen, sind fast erfolglos gewesen. Herr von Brandis hat mir gestern den Situationsstatus der Contributionscasse bekannt gegeben; es befanden sich am Tage darin in Bankbillets 22.488 fl. 44²/₄ kr., die, einschließlich der Summe von 50.000, die auf Ihren Befehl an den Zahlmeister der Division Severoli ausbezahlt worden sind, nur die Totalsumme von 72.488 fl. 14²/₄ kr. bilden, welche auf Rechnung der von Sr. Majestät auf die Provinz Krain aufgelegten Contribution eingenommen wurde. Es wurden außerdem noch bis zum heutigen Tage geliefert:

60 Zugpferde,
13 für leichte Cavallerie.

73;
4800 Hemden,
950 Paar Schuhe.

Es sind jedoch noch vordem 1200 Hemden und ungefähr 450 Paar Schuhe geliefert worden; aber nach dem kais. Decret vom 7. Juli können diese Gegenstände nicht auf die Kriegscontribution in Abrechnung genommen werden.

Es wird nothwendig sein, strenge Maßregeln zu ergreifen, um die von der Provinz geforderten Auflagen einzutreiben.

Die Verhaftung der Personen, deren Namen Ihnen vorzulegen ich die Ehre habe, scheint mir allein fähig, diese Wirkung zu erzielen. Ich bitte Sie demzufolge, Herr Graf, gefälligst die erforderlichen Befehle zu geben, um deren schnelle Vollziehung zu sichern.

In dem Kreise Laibach: Herr Golmayer, General-Vicar; Herr Baron Tauffrer, Domherr des Laibacher Capitels und Mitglied der Regierung; Herr Brandis, bei Anfang des Feldzuges zum Gouverneur der Provinz und Regierungspräsidenten ernannt, und Herr Canal, Mitglied der Regierung;

Damian, Recher } Handelsleute;
Herr von Hallerstein, Herr von Wolkensperg } Adelige.

Im Kreise Neustadtl:

Graf Blagay. — Graf Auersberg. — Baron Lichtenberg. — Graf Barbo. — Herr Mordax. — Baron von Lazarini. — Baron Fichtenau.

Kreis Adelsberg:

Herr Graf Lanthiery. — Baron Lazarini. — Baron Raymond. — Graf Thurn. — G. Brigido.

123.

1. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe schon einige Male die Ehre gehabt, Sie um verschiedene, die Verwaltung Krains betreffende Status zu ersuchen, es ist mir aber noch nichts zugekommen. Ich bitte Sie, sich ohne Verzug damit zu beschäftigen und mir das Ganze in kürzester Frist zu übermitteln; vor allem wünsche ich jedoch das Budget der Provinz.

124.

1. September.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Status des jährlichen Ertrages der Bergwerke von Idria, so wie auch jenen des Betrages der Contribution und der Domänen der Stadt zu senden. Ich habe Herrn Toulon die dringendsten Instructionen ertheilt, sich ohne Unterlaß damit zu beschäftigen, die verschiedenen, in Idria angewendeten Proceduren kennen zu lernen, und mir dann mitzutheilen, welchen Ertrag er daraus zu ziehen hoffe, so wie auch sich der Mittel zu versichern, die schnellsten und vortheilhaftesten Verkäufe abzuschließen. Ich werde nichts verabsäumen, um diesem Etablissement die Ausdehnung zu geben, deren es fähig ist, und ich werde Sorge tragen, Sie mit den Details seiner Verwaltung auf dem Laufenden zu erhalten. Die Bergknappen waren in der von der Regierung gemachten Repartition der Kriegscontribution mit inbegriffen. Diese Maßregel rief Murren unter den Arbeitern hervor; sie verlangten gleichzeitig ihren rückständigen Lohn; Herr Toulon schickte mir am 26. vergangenen Monats eine Estafette, um mich zu benachrichtigen, was vorging, und sagte mir auch, daß er fürchte, genöthigt zu werden, nach Laibach zurückzukehren, vorzüglich, wenn ihm das kleine Truppendetachement, das ich mir vorangeschickt hatte, entzogen würde. Auf die Bitte, welche ich diesfalls an den General Baraguay d'Hilliers stellte, erhielt diese Escorte Befehl, ihren Aufenthalt zu verlängern; ich machte diese Entschließung sogleich bekannt, und hoffe, daß sie von guter Wirkung sein wird. Einige Tage später schrieb ich an Herrn Toulon, daß die bei Ausbeutung der Bergwerke verwendeten Arbeiter von der Kriegssteuer ausgenommen sein würden.

Diese Einhebung wäre in der That sehr schwierig gewesen und hätte vielleicht unangenehme Folgen gehabt; da die Antheilquote dieser Bergleute nicht beträchtlich ist, so werde ich Mittel finden, sie in einer Weise zu ergänzen, daß die Einbringung nicht darunter leiden wird.

125.

1. September.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt.

126.

2. September.

Herrn Breteuil, Auditor im Staatsrath, Intendant von Steiermark.

In Folge der Instruction, welche ich von dem Herrn Generalintendanten erhalten habe, mein lieber College, habe ich Herrn Toulon zum Administrator der Bergwerke von Idria und der Fabriken von Zagora ernannt. Da dies letztere Etablissement einen Theil der Ihnen anvertrauten Provinz ausmacht, so bitte ich Sie, diese Entschließung den Herren Administratoren mitzutheilen, damit sie in dem,

was sie betrifft, sich mit Herrn Toulon ins Einvernehmen setzen. Da die Fabrication des Sublimats, die in Idria geschieht, eine große Anzahl von Glasballons erfordert, die aus der Glasfabrik von Zagora genommen werden, so hat der Herr Generalintendant für angemessen erachtet, diese beiden Etablissements unter die Aufsicht der nämlichen Person zu stellen.

Ich versichere Sie meiner Ergebenheit, mein theuerer College, und grüße Sie herzlichst.

127.

2. September.

Herrn Toulon, Administrator von Idria.

Ihre erste Sorge, mein Herr, als Sie in Ausübung Ihrer Functionen traten, mußte es sein, sich eine genaue Kenntniß des Verfahrens zu verschaffen, welches bei den verschiedenen Operationen angewendet wird, denen das in Idria geförderte Erz unterzogen wird.

Es ist auch nothwendig, die Absatzquellen für die Quecksilbererzeugnisse zu kennen, das heißt die Länder zu wissen, nach welchen sie ausgeführt wurden, wie auch die Art, in welcher die Zahlungen gemacht wurden; in Bezug auf diesen Gegenstand dürfen keine Nachforschungen verabsäumt werden, ingleichen, ob welche Summen für Ankauf dieser Materialien noch rückständig sind. Sobald einige von den Erzeugnissen der Bergwerke Idria's zum Verkauf bereit sind, wird man nichts verabsäumen dürfen, um denselben einen schnellen und vortheilhaften Absatz zu verschaffen. Sie werden also ohne Verzug Mittel treffen, sich mit den Kaufleuten und Handeltreibenden in Verbindung zu setzen, welche es gewohnt waren, mit der unter Ihre Aufsicht gestellten Administration zu verhandeln.

Ebenso ist es auch nothwendig, daß Sie sich mit den, mit den Fabriken von Zagora betrauten Personen in Correspondenz setzen, um sich eine genaue Kenntniß ihrer Administration, ihres jährlichen Ertrags und ihrer gegenwärtigen Lage zu verschaffen. Sie müssen auch in diesem Etablissement die Arbeiten, im Falle sie eingestellt worden sind, wieder fortsetzen lassen.

Die Wichtigkeit, welche Se. Majestät dem Bergwerke Idria beilegt, muß Sie zu jeder Anstrengung aufmuntern, um es so viel als möglich nutzbar zu machen. Verabsäumen Sie es also nicht, mir häufig Bericht abzustatten, damit ich den Herrn Generalintendanten in die Lage setzen kann, dem Kaiser die Nachweise zu geben, die er von ihm verlangen könnte.

128.

2. September.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend drei Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz, zur Zeit des 11. und 21. August und 1. September, zu senden. — Diese Sendung, welche diesmal verzögert wurde, wird Ihnen in Zukunft rechtzeitig zukommen. Ich habe sie in der Zwischenzeit dem Herrn Generalintendanten übergeben. Diesem Status sind auch die dreizehn Abschriften der Rechnungsabschlüsse der während des Monats effectuirten Einzahlungen beigefügt. Es war dem Einnehmer nicht möglich, das numerische Detail der Banknoten und Scheidemünzen einzutragen, aus welchen die ersten sechs Einzahlungen bestehen, da die alle zehn Tage vorgenommene Sonderung der eingezahlten Banknoten gleichen Werthes ihn fürchten läßt, daß dieses Detail mit den Originalen nicht vollkommen gleichmäßig sein möchte.

Nach den Instructionen des Herrn Generaladministrators der Fonds finden die Protokolle der Einzahlung eine dreifache Expedition; eine wird dem zahlenden Theile gegeben, die zweite wird durch den Einnehmer ihm zugesendet, und die dritte wird mir übergeben. Da ich nicht wußte, daß diese letztere Ihnen übermittelt werden solle, so habe ich bis zum gegenwärtigen Augenblicke alle diese Expeditionen dem Herrn Generalintendanten übergeben. Im Falle, daß Sie dieselben benöthigen sollten, so bitte ich Sie, sie gefälligst gegen die Auszüge, die ich Ihnen übergeben, einzutauschen. Ich werde in Zukunft bemüht sein, Ihnen die Originale zuzusenden, und dem Herrn Grafen Daru werde ich blos davon Mittheilung machen.

129.

3. September.

Dem Herrn Kreishauptmann von Adelsberg.

Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, Herr Kreishauptmann, daß Se. Majestät der Kaiser Napoleon mich zum Intendanten der Provinz Krain ernannt und demzufolge mich ausschließlich mit der Administration dieser Provinz betraut hat. Sie werden demzufolge mir gefälligst über die Angelegenheiten Bericht erstatten, welche das Einschreiten meiner Autorität nothwendig machen sollten, und ich werde dadurch in den Stand gesetzt werden, die Hilfsquellen und die politische Lage des Ihnen anvertrauten Kreises kennen zu lernen. Haben Sie auch die Güte, die Polizeirapporte nicht mehr der Regierung zukommen zu lassen, wie Sie es gewohnt gewesen, sondern dieselben mir am 1., 5., 15., 20., und 25. eines jeden Monats zu senden.

Sie werden auch nicht verabsäumen, mir bekannt zu geben, wieviel in Ihrem Kreise in diesem Zeitraum auf den Antheil der Kriegscontribution, welchen er zu bezahlen hat, bereits eingeflossen ist, die Fortschritte der Pferdelieferung und aller jener, welche noch befohlen werden sollten. Dieser Umstand wird es mir möglich machen, den Eifer zu beurtheilen, welchen Sie in Ausübung ihrer Functionen an den Tag legen. Ich hoffe, daß ich mir über unsere gegenseitigen Beziehungen nur zu gratuliren haben werde.

Ich habe die Ehre, Sie meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

130.

3. September.

Dem Herrn Generaladministrator der Fonds der eroberten Länder.

Der Herr Einnehmer der Provinz hat mir Ihren Brief vom 28. vergangenen Monats mitgetheilt, in welchem Sie ihn auffordern, sich von mir die Gründe erklären zu lassen, weshalb das Protokoll der Einzahlung der aus der Tabakcasse hervorgehenden Gelder nur der Summe von 20.564 fl. 46 kr. Erwähnung thut, während jenes der Beschlagnahme 34.580 fl. nachweist.

Diese Differenz rührt von der Verzögerung her, welche Herr Candutsch, einer der Schuldner, in Bezahlung seines Antheils an den Tag legte, welchen er in zwei Raten abführte, und deren Protokolle zusammen aufgenommen wurden. Da dieser Aufklärung im Protokoll der Beschlagnahme nicht Folge gegeben werden konnte, so hielt ich es für besser, dieselbe in einem besonderen Briefe zu ertheilen, der natürlich dem Protokoll der Einzahlung der 20.564 fl. 46 kr. beigelegt werden soll.

131.

3. September.

Dem Generaladministrator.

Ehe ich die Geldlieferung der im letzten Drittheil des August auf Rechnung der Kriegscontribution eingezahlten Summe durch die Regierung in die Casse des Einnehmers der Provinz effectuiren ließ, habe ich den Cours der Banknoten am Platze Laibach constatiren lassen, wie Sie mir es vorgeschrieben hatten.

Es ist mir das Actenstück übergeben worden, das ich die Ehre habe, Ihnen zu übermitteln und welches den Werth des Franc auf 55 kr. feststellt. — Diese Taxirung ist so niedrig und so weit entfernt von jener, nach welcher in dieser Stadt die Einwechslung stattfindet, daß ich es für angemessen hielt, zur Proportionsleiter den Mittelfuß des Courses in Wien am 23. August, welcher der letzte der mir zugekommenen ist, zu nehmen. Ich hoffe, daß Sie mein Vorgehen billigen werden.

Ich wollte es nicht auf mich nehmen, den Cours der Bankbillets selbst zu bestimmen; aber da die Instructionen des Einnehmers demselben verbieten, Werthpapiere ohne vorhergegangene Constatirung anzunehmen, und jeder Verzug von Nachtheil sein konnte, so hielt ich es für klug, diese Geldlieferung möglichst schnell sicher zu stellen.

Eines der Motive, das mich am meisten bewogen, so zu handeln, ist, daß wenige Tage vorher eine Summe von 80.000 fl. durch die Regierung auf Befehl des Generals Baraguay d'Hilliers für Rechnung der Contribution an die Casse des Zahlmeisters der Division Severoli, welche die Provinz occupirt, ausgezahlt worden ist. Die Abschrift des Briefes, welchen ich in Rücksicht darauf an den Regierungspräsidenten gerichtet habe, wird Sie mit meinem Vorgehen in dieser Angelegenheit und mit den Maßregeln bekannt machen, die ich ergriffen habe, um ähnlichen Unregelmäßigkeiten vorzubeugen.

132.

4. September.

Dem Herrn Generalintendanten.

Da die Einbringung der Kriegscontribution in der Provinz Krain nur sehr langsam von statten geht und einige bei der Regierung angestellte Personen ihren Einfluß mißbrauchen, um über die politischen Ereignisse Gerüchte auszustreuen, die, neue Schwierigkeiten schaffend, die Einzahlung immer mehr verzögern, so habe ich es für angemessen erachtet, die Personen, deren Liste Ihnen zu schicken ich die Ehre habe, als Geißeln aufgreifen zu lassen, und der Herr General B. d'Hilliers hat sie nach Palmanuova führen lassen. Gegen einige dieser Personen lag nichts Ungünstiges vor, da sie aber wegen ihres Vermögens ein sehr großes Ansehen im Lande genießen, so zog ich den Schluß, daß ihre Festnehmung eben so nothwendig sei, um so besser auf die öffentliche Meinung einzuwirken.

Diese Maßregel und die Garnisairs, welche ich den Contribuenten, die nicht zahlten, in das Haus schickte, hatten einige Wirkung, wenigstens finden die Einzahlungen mit ziemlicher Beflissenheit statt. Der Stand der Casse des Einnehmers, welchen ich die Ehre haben werde, Ihnen am 10. des Laufenden vorzulegen, wird Sie mit dem Betrage bekannt machen.

Beigefügt die Liste der Personen, welche als Geißeln abgeführt werden.

Herr Graf v. Thurn und Graf v. Barbo konnten nicht festgenommen werden, da Ersterer sich nicht in der Provinz befand, Letzterer aber geflüchtet war; sie werden verfolgt.

133.

4. September.

Dem Herrn Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt.

134.

4. September.

Dem Herrn Generalintendanten der Armee von Wien.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz zur Zeit des 10., 20. und 31. August zu senden. Diesen Status sind beigefügt:

Ein Protokoll der in die Casse der Briefpost eingelaufenen Gelder . . . . . 737 fl. 36 kr.

Ein Anderes der Zollamtscasse . 268 „ 26 „

Idem auf Rechnung der Kriegscontribution . . . . . 40.000 „ — „

Da der Herr General-Administrator der Finanzen und Domänen die dritte Expedition jedes der Protokolle von mir reclamirt hat, so werde ich sie in Zukunft nicht Ihnen übermitteln können, und ich werde nur die Ehre haben, Ihnen jeden zehnten Tag den Situationsstatus der Casse des Einnehmers zukommen zu lassen.

135.

5. September.

Dem Herrn Kreishauptmann von Neustadtl.

Ich erfahre, Herr Hauptmann, daß die Beamten, welche die zur Eintreibung der Kriegscontribution designirten Truppen placiren sollten, sich am 4. des Laufenden noch nicht an die bezeichneten Orte begeben hatten.

Ich will jedoch glauben, daß Sie Maßregeln ergriffen haben, um die schnelle Vollziehung der Befehle Sr. Majestät in dieser Beziehung zu sichern. Ich bitte Sie, mir den Erfolg Ihrer Schritte durch den ersten abgehenden Courier mitzutheilen und mir die Motive zu nennen, welche die Herren Kreiscommissäre haben verhindern können, sich der, ihnen zur Verfügung gestellten bewaffneten Macht zu bedienen. Der Kreis Laibach hat in Folge neuer Anordnungen das erste Achtel der Kriegscontribution fast ganz eingezahlt, und es wird wahrscheinlich heut oder morgen vervollständigt werden. Ich hoffe, Herr Graf, daß der von Ihnen administrirte nicht zurückbleiben, sondern den Beweis abgeben wird für die Sorgfalt, welche Sie darauf verwendet, das von Ihnen geforderte Contingent unverzüglich einzutreiben.

136.

5. September.

Herrn Siauve, Kriegscommissär, mit den Functionen eines Ordonnateurs betraut.

Ich benachrichtige Sie, Herr Ordonnateur, daß der Ertrag des Verkaufes der Effecten der in den Hospitälern verstorbenen französischen Militärs der Amortisationscasse gehört und in jene des Einnehmers der Provinz abgeliefert werden soll, der seine Empfangsbestätigung am Schlusse einer der drei Expeditionen des Protokolls beifügen wird, welches ich über die ihm gemachten Einzahlungen einbringen werde. Der Administrationsrath (les conseils d'administration) hat nicht das Recht, die Effecten der Soldaten, welche mit ihrer Person in Verbindung gewesen, zu reclamiren, und nichts kann den Verkauf nach aufgenommenem Inventar hindern; ich bitte Sie also, Herr Ordonnateur, nichts zu verabsäumen, diesem Gesetze Achtung zu verschaffen, und mir Nachricht zu geben von der jedesmaligen Vollziehung desselben.

Ich danke Ihnen, daß Sie mir von dem Verkaufe Mittheilung machen, welcher auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Generals stattfinden soll, und ich glaube, da diese Lebensmittel etwas beschädigt sind, so wird es am besten sein, wenn der Verkauf ehemöglichst stattfindet.

137.

5. September.

Herrn General Guilleminot, Chef des Generalstabes der Armee von Italien.

Ich hätte schon die Ehre gehabt, Ihnen über die Einbringung der Contribution die in Ihrem Briefe vom 25. August erbetenen Auskünfte zu geben, ich habe sie aber bisher Sr. Excellenz dem General B. d'Hilliers übermittelt, der dieselben dann Sr. Hoheit dem Prinzen Vicekönig zukommen ließ. Die Requisition der Hemden und Schuhe geht mit ziemlicher Regelmäßigkeit vor sich; die Hälfte der verlangten Anzahl ist fast schon eingeliefert. Die Wägen können natürlich nicht so schnell angefertigt werden; da das Modell dazu der Regierung erst am 26. verflossenen Monats übergeben wurde, so ist durch die Provinz noch keiner eingeliefert worden. Die Lieferung der Pferde erleidet einige Schwierigkeiten, weil das Land deren nicht in genügender Anzahl für den Dienst, für welchen sie bestimmt sind, besitzt; 73 sind durch den Kreis Laibach bereits geliefert worden, und ich erwarte von Tag zu Tag die Rapporte der Vorsteher der anderen Arrondissements, um die Zahl der dort gelieferten zu erfahren; aber die Cultur dieses Landes erfordert sehr viel Ochsen, und so ist es wahrscheinlich, daß Krain die Anzahl der requirirten Pferde nicht wird liefern können. Uebrigens werde ich, sobald ich von dieser Wahrheit vollständig überzeugt bin, durch die Regierung in den benachbarten Ländern die fehlenden Pferde ankaufen lassen. Kärnten besitzt eher die Mittel, sein Contingent zu liefern. Ueberdies ist der Herr Intendant, der jene Provinz verwaltet, nahezu 3 Monate schon dort, ich bin aber erst am 30. Juli hier angekommen, und die politische Lage des Landes hat mir nicht erlaubt, die Contribution vor dem 7. August auszuschreiben. Ich habe nichts verabsäumt, um die Einbringung der Geldcontribution zu sichern, aber die Maßregeln, die ich in dieser Beziehung ergriffen hatte, und meine wiederholten Drohungen an die Regierung haben nur einen Theil der Wirkung gehabt, die ich davon erwartet hatte. Da Se. Majestät der Kaiser die Bezahlung von 2 Millionen als erstes Achttheil anbefohlen hatte und seine Befehle bis zu dem festgesetzten Zeitpunkte nicht vollzogen worden sind, so habe ich Sr. Excellenz dem Herrn General B. d'Hilliers 22 Geißeln designirt, welche ich unter den angesehensten Personen des Clerus, des Adels und der Bürgerschaft der verschiedenen Kreise der Provinz ausgewählt habe und die auf seinen Befehl verhaftet und nach Palmanuova geschickt worden sind, wo sie bis zur Bezahlung der auf die Provinz gelegten Contribution festgehalten werden sollen.

138.

5. September.

Dem Herrn General Guilleminot, Chef des Generalstabs.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß nach den, dem Herrn Einnehmer zugekommenen Instructionen die von Sr. Majestät auf die von mir verwaltete Provinz aufgelegte Contribution jene des Prinzen Vicekönigs erfolglos macht.

Die Festnehmung der Geißeln ist von guter Wirkung gewesen. Ueberall zahlen die Contribuenten die von ihnen verlangten Raten, und ich hoffe, daß bis zum 11. des Laufenden die Regierung in die Casse des Einnehmers der Provinz die Summe von zwei Millionen abliefern wird. Die Naturalrequisitionen werden mit der gleichen Thätigkeit eingebracht.

139.

5. September.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihrer Briefe vom 29. und 31. August zu bestätigen, in welchen Sie mir die Course der Banknoten zu jenen beiden Zeitpunkten an dem Platze Wien anzeigen.

140.

5. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich den 15. dieses Monats zur Bezahlung des zweiten Achttheils der auf Krain entfallenden Kriegscontribution festgesetzt habe. Der Kreis Laibach muß seine Antheilsquote zwischen dem 8. und 12. des Laufenden, jene von Neustadtl und Adelsberg bis zum 15. eingeliefert haben.

Sie werden demzufolge gefälligst noch heute die nöthigen Befehle ertheilen, um die Vollziehung dieser Maßregel zu sichern, werden mir aber dieselben vor der Expedition mittheilen. Wenn zwischen heute und morgen Früh kein Courier nach Neustadtl abgeht, so werde ich eine Estaffete abschicken.

Ebenso ist es auch nothwendig, daß Sie die Herrschaften des Kreises Laibach auffordern, von morgen angefangen, alle drei Tage die partiellen Einzahlungen zu machen, welche sie für ihren Antheil der Contribution schulden, so wie auch jene der unter Ihrer Jurisdiction stehenden Bauern. In gleicher Weise sollen Sie auch mit allen besonderen Cassen verfahren, die mit der Einnahme eines Theiles dieser Auflage betraut werden sollten. Nur durch dieses Mittel werden wir es vermeiden können, Garnisairs Personen ins Haus zu schicken, die dem Zahlungsbefehl bereits nachgekommen sind, wie es den Chorherren der Kathedrale begegnet ist, die ihren Antheil in die Capitelcasse mehrere Tage vorher eingezahlt hatten, ehe ihnen die Militärexecution zugeschickt wurde.

Sie werden den Herrn Bischof ersuchen, nächsten Donnerstag und Sonntag in allen Kirchen der Provinz nach der Hauptmesse, an diesen Tagen den Ihnen von mir übergebenen Befehl verkünden zu lassen, und werden mir zu wissen thun, was in dieser Beziehung geschehen ist, indem Sie mir die Priester bezeichnen, die sich in ihrer Pfarre dieser Maßregel entzogen hätten.

141.

6. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich bitte Sie, dem Cassier der Provinz Befehl zu geben, die auf Rechnung der Kriegscontribution bereits eingelaufenen Gelder morgen Früh um 9 Uhr an den Herrn Einnehmer abzuliefern.

Am 9. des Laufenden werden Sie gleicher Weise eine neue Zahlung leisten.

142.

6. September.

Herrn Degner, Einnehmer der Provinz.

Ich habe der Regierung Befehl ertheilt, die auf Rechnung der Kriegscontribution bereits eingelaufenen Gelder morgen Früh an Sie abzuliefern. Sie werden gefälligst den Papiergulden zu 297 — für 100 — Silbergulden annehmen, welche 258 Frcs. 50 Cts. repräsentiren; der Cours ist nach dem Mittelfuß des letzten, der mir am 31. August von Wien zugekommen ist.

143.

6. September.

Herrn Siauve, Kriegscommissär und Ordonnateur.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, Herr Ordonnateur, daß ich, den Instructionen des Herrn General-Intendanten gemäß, soeben der Regierung Befehl ertheilt habe, die Lebensmittel zu liefern, deren Verzeichniß ich beifüge. Diese Lebensmittel sind für die einmonatliche Subsistenz der in Krain cantonnirten Truppen der italienischen Armee bestimmt, und sollen von heute bis zum 20. des Laufenden eingeliefert werden.

1012	Ctr.	Weizen,
338	„	Roggen,
135	„	getrocknete Gemüse,
36	„	Salz,
104.000	Liter	Wein,
1440	Ctr.	Heu,
1200	„	Stroh,
9000	Scheffel	Hafer,
540	Ctr.	Fleisch.

144.

6. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich benachrichtige Sie, daß die Provinz Krain bis zum 20. des Laufenden die Lebensmittel, deren Verzeichniß ich Ihnen sende, zu liefern hat. Die Lieferungen sollen in Laibach unter Aufsicht des Herrn Commissärs Siauve stattfinden.

Diese Requisition wird auf die Kriegscontribution in Abrechnung zu bringen sein. Die Preise werden von dem Herrn Generalintendanten festgestellt werden.

Obiges Verzeichniß.

145.

6. September.

An den Herrn Kreishauptmann von Neustadtl.

In Ihrer Eigenschaft als Kreishauptmann, mein Herr, haben Sie das Recht, allen Classen von Menschen, die den Ihnen anvertrauten Kreis bewohnen, Befehle zu ertheilen, da ich, indem ich Sie an diese Stelle setzte, Sie mit einem Theile meiner Autorität betraut habe. Sie können Garni-

fairs an alle Jene abschicken, welche ihren Antheil der Contribution nicht unverzüglich bezahlen.

Die dem Religionsfond gehörigen Herrschaften, wie die Domänen, sind von dieser allgemeinen Maßregel nicht ausgenommen.

146.

6. September.

Herrn Toulon, Administrator der Bergwerke von Idria.

Ich habe den Brief erhalten, in welchem Sie mir unter dem Datum des Gestrigen anzeigen, daß der Officier, der das in Idria befindliche Truppen-Detachement befehligt, neuerdings Ordre erhalten habe, nach Lack zurückzukehren, und daß Sie fürchten, Ihre Operationen nicht fortsetzen zu können, wenn diese Truppen Ihnen entzogen werden. Da es jedoch scheint, daß nichts von Belang vorgefallen ist, um sich der Bezahlung der Contribution zu widersetzen, so hielt ich es im Verein mit dem General B. d'Hilliers für angemessen, die zu Ihrer Disposition verwendeten 20 Mann zurückzuziehen, um sie an anderen Orten zu verwenden, wo sie noch nothwendiger sind. Uebrigens bitte ich Sie, mich über die Einbringung der Contribution auf dem Laufenden zu halten, und wenn die Umstände es erfordern, so werde ich Militär verlangen, um die Einbringung zu sichern.

Sagen Sie dem Herrn Bürgermeister, daß ich ihn für das Benehmen der Stadt Idria verantwortlich mache, und ich hoffe, daß alles gut gehen wird.

Ich bitte Sie, mir den Betrag der Rate anzugeben, welche von den Bergleuten von Idria gefordert wird. Sie werden mir die Liste derselben senden, damit ich die Maßregeln ergreifen kann, sie davon zu befreien.

147.

7. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe Grund, erstaunt zu sein, daß nur eine so geringe Summe eingenommen worden, wie jene, welche heute auf Rechnung des ersten Achttheils der Kriegscontribution in die Casse des Einnehmers der Provinz abgeliefert worden ist.

Ich habe die Ehre, Sie aufmerksam zu machen, daß, wenn diese Forderung von heute bis zum 11. des Laufenden nicht vollständig bezahlt ist, ich die strengsten Mittel anwenden werde, um die Einbringung zu sichern, und daß ich auf alle privilegirte Personen arbiträre Repartitionen machen werde, indem ich Jeden auf seiner Herrschaft für die Antheilsquote der davon abhängigen Bauern verantwortlich mache.

148.

7. September.

Dem Postmeister.

Ich benachrichtige Sie, mein Herr, daß nach einer Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen der Preis der Postpferde, in der ganzen Ausdehnung der eroberten österreichischen Provinzen, um einen Gulden für das Pferd per Station erhöht werden soll.

Sie können, von heute angefangen, von allen mit der Post Reisenden verlangen, daß sie sich diesem Befehl unterwerfen.

149.

7. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß nach einer Verfügung Sr. Majestät der Preis sämmtlicher Postpferde, in der ganzen Ausdehnung der eroberten österreichischen Provinzen, um einen Gulden per Pferd und per Station erhöht werden soll. Ich bitte Sie, diese Verfügung ohne Verzug an die verschiedenen Postmeister der Ihnen anvertrauten Provinz zu übermitteln, damit der Befehl Sr. Majestät schnelle Vollziehung finde.

150.

7. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich den Gehalt meines Secretärs mit 175 fl. für den Monat festgestellt habe. Sie werden also die Güte haben, ihm denselben, vom 28. August angefangen, gegen die Empfangscheine, welche er vorlegen wird, und deren ersten ich Ihnen zusende, auszahlen zu lassen.

151.

8. September.

Dem Herrn Generalgouverneur.

Die Rapporte, welche ich von den Kreishauptleuten von Krain verlangt habe, beziehen sich nur auf den Gang der mir anvertrauten Administration; jene, welche die Sicherheit der Straßen betreffen, und alle Details, welche in Kriegszeiten der Militärautorität zustehen, müssen natürlich Sache der Commandanten sein, welche Sie in jedem dieser Arrondissements placirt haben werden. Mein Circular ist unrichtig aufgefaßt oder übel ausgelegt worden, indem man es auf andere Angelegenheiten bezieht als solche, welche die Intervention meiner Autorität fordern und mich in den Stand setzen könnten, die Hilfsquellen und die politische Lage der Provinz kennen zu lernen.

Nach einer solchen Darlegung war es schwer, meine Absichten so zu entstellen; sie bestimmen in positiver Weise die Natur der verlangten Nachweise. Der Kreishauptmann von Adelsberg allein hat eine positive Erklärung über das Wesen dieser Rapporte gewünscht, und meine Antwort hat alle seine Zweifel zerstören müssen, indem ich ihm bemerkte, daß ich nur rein administrative Angelegenheiten darunter verstanden haben wolle.

Ich wünsche, daß Sie aus diesem Umstande ersehen, wie sehr es mein Wunsch ist, die gute Harmonie, welche zwischen der Militär- und der mir anvertrauten Autorität

herrscht, aufrecht zu erhalten, und ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit, Ihnen zu sagen, wie glücklich mich jene macht, die bisher in unseren gegenseitigen Beziehungen geherrscht hat.

152.

8. September.

Dem Herrn Kreishauptmann von Adelsberg.

Da Polizeivergehen nicht in das Ressort meiner Administration gehören, so werden Sie mir in Zukunft gefälligst diese Rapporte nicht mehr zusenden, dieselben sind der Militärobrigkeit unterzustellen.

Ich bin erstaunt, daß der Ihnen anvertraute Kreis nicht mehr als die Summe von 17.165 fl. 33 kr. auf Rechnung des ersten Achttheils der Kriegscontribution eingezahlt hat. Sie werden gütigst nach Empfang dieses die strengsten Maßregeln ergreifen, um den noch fehlenden Theil einzubringen. Es wird angezeigt sein, zwei der Ihrer Autorität unterstehenden Commissäre mit der Vollziehung dieses Befehls zu beauftragen. Sie sollen sich mit dem erforderlichen Militär in die Cantone begeben, welche ihre Rate noch nicht gezahlt haben, und sie mögen dann Garnisairs oder Militärexecution in Anwendung bringen, um die Zahlung zu effectuiren. Diese Maßregel wurde in den Kreisen Laibach und Neustadtl angewendet und ist von guter Wirkung gewesen; die Einbringung findet mit Strenge und Genauigkeit statt.

Ich hoffe, daß Sie nichts verabsäumen werden, um in Ihrem Kreise die nämliche Wirkung zu erzielen. Sie werden sich mit dem Herrn General Bertoletti ins Einvernehmen setzen, damit er Ihnen die Mittel leiht, die Herren Commissäre bei ihrem Vorgehen zu beschützen.

Alle die, sich auf die Contribution beziehenden Reclamationen müssen an die Regierung gerichtet werden, da sie allein die Repartition verfügt hat.

Ich bitte Sie, mir ihre Correspondenz in französischer oder italienischer Sprache zukommen zu lassen.

153.

9. September.

Herrn Deguer, Einnehmer der Provinz.

Da ich denke, daß die Regierung die Absicht hat, mit dem ungünstigen Course, den sie mir zu Ende des vergangenen Monats vorgelegt, ein Ende zu machen, so werden Sie gefälligst die Einzahlungen, welche Ihnen heute gemacht werden, nach dem Wiener Course vom 4. des Laufenden, dessen Mittelfuß 304 fl. für 258 Fr. 50 Cent. ist, berechnen.

154.

9. September.

An den Herrn Zolldirector.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, mein Herr, daß Herr Poly, Inspector en mission, sich auf Befehl der Generaldirection heute um 8 Uhr in die Bureaux der Ihnen anvertrauten Administration begeben wird, um die Nachsuchungen zu machen, deren er bedarf; Sie werden die Güte die haben, ihm dabei an die Hand zu gehen.

155.

9. September.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend das Verzeichniß der Summen zu schicken, welche man an die beim Bergbau und in den Fabriken von Idria beschäftigten Arbeiter zur Zeit des 1. September des Laufenden schuldete; sie geben die Gesammtsumme von 31.816 fl. $10^1/_2$ kr.

Ich bitte Sie, mir gefälligst aus der Casse des Einnehmers der Provinz den nöthigen Credit zu bewilligen, um diese Arbeiten wieder in Gang zu bringen.

Sie werden leicht einsehen, wie wichtig es ist, den gerechten Beschwerden der Bergknappen möglichst schnell ein Ende zu machen, da sie bereits mit Gewalt gezwungen werden mußten, ihre Arbeiten, welche sie bis zur Bezahlung ihres seit Monat April rückständigen Soldes einstellen wollten, wieder fortzusetzen. Es ist umso dringender, diesem Uebelstande zu begegnen, da das kleine Detachement, das ich mir voran geschickt, von dort zurückgezogen worden ist, um in den, die Kriegsauflage verweigernden Städten und am Lande als Garnisairs verwendet zu werden, und ein Arbeiteraufstand zu befürchten ist. Ich habe aber eine Proclamation erlassen, die von guter Wirkung gewesen ist, und Herrn Toulon habe ich aufgefordert, seine Administration nicht eher zu verlassen, wie er thun zu müssen gefürchtet, als nur im äußersten Nothfalle; da diese Idee allein mir gegründet scheint, so habe ich ihm geschrieben, er möchte dem Bürgermeister sagen, daß ich ihn für das Benehmen der Bewohner von Idria verantwortlich mache, und daß ich mich bei dem geringsten Aufstande seiner Person versichern werde. Die Arbeiten werden nun wieder fortgesetzt, und Herr Toulon spricht in seiner heutigen Correspondenz keine Befürchtungen aus.

156.

9. September.

Dem Herrn Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt.

157.

9. September.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Verzeichniß der an die Getreide- und Weinlieferanten des Bergwerkes Idria schuldigen Summen zu senden; sie belaufen sich auf 6417 fl.

Ich bitte Sie, diese Summe gütigst dem von mir für dies Etablissement bereits erbetenen Credit beizufügen. Sie werden die Nothwendigkeit, diese Rückstände zu decken, leicht einsehen, da es zu befürchten ist, daß die Stadt Idria sonst später nicht approvisionirt werden könnte, und es mit ihren Lebensmitteln, die Ihnen stets von dem Kaiser von Oesterreich gesichert wurden, zu Ende geht.

158.

9. September.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie im obigen Briefe.

159.

9. September.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend eine Abschrift des Protokolls der Versammlung der Bergadministration von Idria zu senden, in welcher Herr Toulon eine Entscheidung veranlaßte, dahin lautend, daß ein Theil der, den Oberbeamten der Administration vorgestreckten Summe von 3632 fl. in die Hauptcasse abgeliefert werden soll, um zu einer Abschlagszahlung des Lohnes der Arbeiter verwendet zu werden, und daß in Folge dieser Maßregel die Beamten, welche bis 1. November bezahlt worden sind, es nun bis Ende September wären. Diese 3632 fl. könnten von dem Credit, welchen ich mir für die Ausgaben des Bergwerks Idria erbeten, in Abrechnung kommen, ich glaube jedoch daß es gut ist, diese Summe dem Herrn Administrator zur Deckung unvorhergesehener Bedürfnisse zur Disposition zu lassen.

160.

10. September.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie im obigen Briefe.

161.

10. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Da die zur Herbeischaffung der Pferde in den verschiedenen Kreisen der Provinz stattgefundenen Recherchen nicht mehr als 82 zu Stande gebracht haben, so fordere ich die Regierung auf, sogleich die energischesten Maßregeln zu ergreifen, um das geforderte Contingent von 808 Stück zu liefern. Es wäre angemessen, einen Markt anzuordnen mit Handelsleuten, welche sich verpflichten würden, die erforderliche Anzahl zu liefern.

Ich bitte Sie, mir morgen Vormittag von der Bestimmung, welche in Bezug darauf getroffen worden ist, Mittheilung zu machen.

162.

10. September.

Dem Herrn Generalgouverneur.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz Krain zu senden, abgeschlossen unter dem Datum des heutigen Tages. Wenn Sie denselben durchsehen, so werden Sie sich selbst überzeugen, mit welcher Langsamkeit die Regierung in Einbringung der Zahlungen auf Rechnung der Contribution vorgeht, da sie bisher nicht mehr als die Summe von 198.000 fl. eingeliefert hat.

Was mir in diesem Rechnungsauszug unverständlich ist, das sind die 50.000 Gulden, die auf Ihren Befehl an die Casse des Zahlmeisters der italienischen Division übergeben worden sind; sie könnten nur auf Ordre des Geueralintendanten der Armee für Abrechnung der Contribution angesetzt werden. Die Provinz hat verschiedene Naturallieferungen geleistet, welche für die Kriegscontribution in Abrechnung genommen werden können, aber nach der annähernden Berechnung, welche zu machen ich in der Lage war, können sie nicht über dreihundert Tausend Gulden geschätzt werden. Es herrscht in der Provinz allgemein die Idee, daß der Krieg in Kürze ausbrechen wird, und die Einwohner glauben, daß sie dann von den ihnen auferlegten Lasten befreit sein werden, weil sie überzeugt sind, daß sich zu wenig von Sr. Majestät Truppen im Lande befinden, um Krain zu vertheidigen. Dieser Umstand hält die Contribuenten ab, ihre Rate zu zahlen. Andere Personen glauben, daß wenn der Friedensschluß stattfindet, Krain einen Theil des Königreichs Italien ausmachen wird. Diese Ansicht trägt ebenfalls dazu bei, die Bezahlung der Contribution zu verzögern, weil das Volk hofft, daß es in solchem Falle von derselben befreit werden würde. Uebrigens ist den Kreiscommissären, welche das Land bereisen, um die Einbringung zu beschleunigen, nirgends offener Widerstand entgegen getreten. Die Bauern sind am meisten widerspänstig, aber sobald die Garnisairs in ihren Dörfern erscheinen, unterwerfen sie sich dem Gesetz. Jene aus dem Herzogthume Gottschee, das an Croatien grenzt, haben sich in der Zahl von 600 zusammengerottet und wollten sich der abgeschickten Execution widersetzen, bei Annäherung der bewaffneten Macht aber zerstreuten sie sich; die Zahlungen jedoch werden sehr langsam und mit Schwierigkeit effectuirt.

Der Kreishauptmann von Neustadtl hat mir vorgestern geschrieben, um mich um 400 Mann Militär zu bitten, damit er die Träger des Gesetzes bei ihrem Vorgehen unterstützen könne.

163.

11. September.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Marktzettel der nothwendigsten Lebensmittel zu senden, wie sie auf den Hauptmärkten Krains zwischen 1. und 10. September feilgeboten wurden.

Da das Verhältniß der neuen Maße zu den in dieser Provinz gebräuchlichen bis zum heutigen Tage nicht berechnet werden konnte, so werde ich es erst bis zum 20. des Laufenden feststellen können. Uebrigens sind es dieselben wie in Wien.

164.

11. September.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ihrem Briefe vom 8. des Laufenden gemäß werde ich in Zukunft die Ehre haben, Ihnen eine Abschrift der verschiedenen Einzahlungsprotokolle zu übermitteln, welche in die Casse des Einnehmers der Provinz stattfinden werden.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Abschrift der Einzahlungsprotokolle, effectuirt in die Casse des Einnehmers der Provinz, vom 1. bis zum 10. des Laufenden zu senden, ingleichen den Situationsstatus der Casse am 10. des Laufenden Abends.

165.

11. September.

Dem Herrn Generalintendanten.

Nach einem Briefe des Herrn Generaladministrators der Finanzen und Domänen werde ich auch in Zukunft die Ehre haben, wie es bisher geschehen, Ihnen die Einzahlungsprotokolle der Casse des Einnehmers der Provinz Krain vorzulegen. Ich bitte Sie demgemäß, die Bemerkung die ich Ihnen am 4. des Laufenden in Bezug darauf zu machen die Ehre gehabt, als nicht gesprochen anzusehen.

Ich habe die Ehre, Ihnen beifolgend 6 Einzahlungsprotokolle der Casse des Einnehmers der Provinz vom 1ten bis 10. dieses Monats, ingleichen den Stand der obigen Casse am 10. des Laufenden Abends zu übermitteln.

166.

12. September.

Dem Herrn Kreishauptmann von Adelsberg.

Ich habe, Herr Kreishauptmann, Ihren Brief vom 9. des Laufenden erhalten, in welchem Sie mir anzeigen, daß von 857 Pferden, die von der Commission untersucht wurden, nur 40 angenommen, und von diesen 40 nur 14 in Laibach gut befunden worden sind.

Es ist zu bedauern, daß es nicht in den Hilfsquellen des Landes liegt, das von demselben geforderte Contingent zu bilden.

Auf diese Art wird die Provinz genöthigt sein, auswärts die Pferde anzukaufen, die sie noch zu liefern hat. Sie werden begreifen, Herr Kreishauptmann, wie nachtheilig dieser Zustand sein wird, weil ein Theil der Geldmittel, welche Krain besitzt, durch diese Ankäufe dem Lande entzogen wird. Ich fordere Sie auf, alle in Ihrer Macht stehenden Nachsuchungen anstellen zu lassen, damit Ihr Kreis der Forderung gerecht wird, die in dieser Beziehung an ihn gestellt wurde. Es ist endlich zu wünschen, daß Ihr Arrondissement ohne Verzug seine Rate der Geldcontribution einzahlt, sonst werde ich mich genöthigt sehen, die privilegirten Personen Ihres Kreises für die Verzögerung verantwortlich zu machen, indem ich willkürliche Taxen (taxes arbitraires) für Sie feststelle. Ergreifen Sie also die wirksamsten Maßregeln, damit ich nicht genöthigt werde, zu diesem Aeußersten zu schreiten, was ohne Zweifel den Ruin der reichsten Besitzer des Kreises Adelsberg herbeiführen würde.

167.

13. September.

Dem Generaladministrator der Finanzen und Domänen.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 7. des Laufenden zu bestätigen, in welchem Sie mir den Cours der Banknoten am Platze Wien zu diesem Zeitpunkte anzeigen.

168.

13. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten der Regierung.

Ich habe die Ehre, Sie aufzufordern, die Lieferung der 96 Munitionswagen für den Dienst der Armee sobald als möglich zur Versteigerung (adjudication) zu bringen, wenn Sie diese Maßregel nicht bereits ergriffen haben; sie sollen nach dem Modell angefertigt werden, welches Sie dem Herrn Kriegscommissär zur Verfügung gestellt haben. Wollen Sie also gütigst nicht mehr zögern, sich mit dieser Lieferung zu beschäftigen, und mir Name und Wohnort der Unternehmer bekannt zu geben, mit welchen die Regierung zu ihrer Anfertigung in Verhandlung getreten ist.

Ich erwarte noch im Laufe des Tages zu erfahren, welche Maßregeln Sie in Bezug darauf ergriffen haben.

169.

13. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß von den für den 1. des Laufenden requirirten Naturallieferungen noch fehlen:

239	Ctr.	Roggenmehl,
9	„	Reis,
92	„	getrocknete Gemüse,
420	„	frisches Fleisch (lebende Ochsen),
5	„	86 Pfund Kerzen,
3	„	92 „ Brennöl,
13.060	„	Brennholz,
4790	Scheffel	Hafer,
720	Bund	Stroh für die Pferde,
2160	Ctr.	Heu für die Ochsen,
709	„ „ „ „	Pferde.

Da die verlangten Ochsen in der Festung nicht aufgenommen werden können, so wird es nothwendig sein, in der Nähe der Stadt eine Wiese zu bestimmen, auf welcher jene, die angenommen, und von dem Magazinsverwalter markirt sein werden, Platz finden könnten.

Da die Stroh- und Heulieferung vor allem nothwendig ist, so werden Sie sich gefälligst zuerst damit beschäftigen.

170.

13. September.

Dem Herrn Generaladministrator der Finanzen und Domänen.

So oft ich von Ihnen oder dem Herrn General-Intendanten Befehle bezüglich der Bezahlung der Kriegscontribution erhielt, habe ich dieselben stets unverzüglich an die Regierung von Krain übermittelt, um deren schnelle Vollziehung zu sichern. Ich habe oft kürzere Fristen gestellt als die mir angezeigten, und sogar ehe die Instructionen Sr. Majestät mir zugekommen waren. Ich widmete die größte Aufmerksamkeit allem, was diesen Gegenstand insbesondere und die Naturallieferungen betrifft, welche die Provinz zu leisten genöthigt ist. Meine Bemühungen waren nicht von

dem Erfolge gekrönt, den ich erwartet hatte, wie Sie sich selbst überzeugen können, wenn Sie den Situationsstatus der Casse des Einnehmers, abgeschlossen am 10. des Laufenden, durchsehen wollen.

Ich bin von den Localobrigkeiten sehr wenig unterstützt worden; sie haben sogar oft neue Schwierigkeiten hervorgerufen, um die Vollziehung der Weisungen, welche ich an sie ergehen ließ, zu verzögern. Die Drohungen, welche ich an sie richtete, blieben ohne Wirkung, und endlich kamen die Dinge auf einen Punkt, daß ich mich genöthigt sah, Geißeln ergreifen zu lassen, um die Einbringung der Kriegscontribution zu sichern. Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen die Liste am 4. zu schicken. Ich ergriff diese Maßregel erst, nachdem ich fast allen rückständigen Personen Garnisairs zugeschickt hatte. Durch dieses Mittel führte ich der Casse des Einnehmers einige Gelder zu; da aber die Anzahl des die Garnison der Stadt bildenden Militärs sehr gering ist, so machten die rückständigen Contribuenten sich diesen Umstand zu Nutze, und warteten alle, bis Ihnen die Soldaten zugeschickt wurden, um ihre Bezahlung zu effectuiren. Sie können daraus ersehen, wie langsam es damit hergehen mußte. Gleichzeitig bereisten Kreiscommissäre das flache Land, in Begleitung von Militärdetachements, die sie in den Dorfschaften einquartirten, welche ihre Rate zu zahlen sich weigerten.

Es war zu fürchten, daß die Bauern sich ihre Lage, da Krain ein fast ganz von Gebirgen bedecktes Land ist, zu Nutze machen und der bewaffneten Macht, die natürlich sehr getheilt werden mußte, sich widersetzen würden; aber alles ist ruhig geblieben, nur mit Ausnahme eines Marktfleckens, wo einige schlechte Subjecte einen Unterofficier insultirt hatten; zwei dieser Aufwiegler wurden festgenommen und zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach diesem abschreckenden Beispiel ist die Ordnung wieder zurückgekehrt, wenigstens in diesem, in der Nachbarschaft Laibachs gelegenen Theile.

Gestern habe ich erfahren, daß in dem an Croatien grenzenden Herzogthume Gottschee die Bauern sich weigern, die Kriegssteuer zu zahlen, und daß Zusammenrottungen bis zur Zahl von 600 Mann stattgefunden haben. Da dieser District den Vorstellungen, welche ich an ihn ergehen ließ, über die Gefahr, der er sich aussetze, wenn er der Vollziehung der Befehle Sr. Majestät Widerstand leiste, kein Gehör gab, so schickte der General Baraguay d'Hilliers in diesen Theil des Landes, der zu allen Zeiten sehr schwer zu behandeln gewesen, den General Zorichi ab, mit dem Befehl, militärisch einzuschreiten, wenn die Umstände es erfordern sollten, und nicht eher zurückzukehren, als bis Ordnung und Ruhe wieder hergestellt sein werden.

Dies, Herr Generaladministrator, ist die Lage, in welcher ich mich befinde. Da ich mich überzeugt habe, daß ich mit Schwierigkeit nur das erste Viertheil der Contribution einbringen werde, so habe ich 20 der reichsten Handelsleute und Besitzer aus allen Classen heute zu mir bitten lassen, um sie aufzufordern, durch Anleihen die zur Vervollständigung dieses ersten Theiles noch fehlenden Summen herbeizuschaffen. Ich werde jedoch die Abschickung der Garnisairs nicht einstellen, damit durch dieses Mittel die rückständigen Personen gezwungen werden, die auf sie fixirte Rate ohne Verzug zu bezahlen.

171.

13. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß der Herr Generalintendant die durch den Herrn Commissär-Ordonnateur Siauve veranlaßte Requisition der 600 Leintücher, die an das Hospital des Forts Laibach geliefert werden sollen, genehmigt hat.

Sie werden gefälligst die nöthigen Maßregeln ergreifen, damit diese Lieferung spätestens bis zum 22. des Laufenden vollständig beendet ist.

172.

13. September.

Dem Herrn Administrator des Bergwerkes Idria.

Sie haben mich bisher nur ein einziges mal über die Quantitäten der in den Magazinen der Ihnen anvertrauten Administration befindlichen Erze informirt.

Nach dem Einschmelzen, das Sie anbefohlen, bitte ich Sie, mir am 10., 20. und am Ende eines jeden Monats einen Status zu senden, nach dem gleichen Modell, die Mineralproducte bezeichnend, welche Sie zu diesen Zeitpunkten erhalten, und jene nachtragend, die vorher schon dagewesen.

173.

13. September.

Dem Herrn Administrator des Bergwerkes Idria.

Ich habe, Herr Administrator, mit Ihrem Briefe vom 11. des Laufenden den Status der in den Gruben von Idria verwendeten Arbeiter erhalten; ich war erstaunt, 2558 Individuen eingetragen zu finden; diese Zahl überschreitet sehr die mir vorher von Ihnen angegebene. Da diese Liste übrigens von Ihnen bestätigt werden muß, so schicke ich sie Ihnen zurück, damit Sie diese Formalität erfüllen. Ebenso verhält es sich mit dem Status jener, die sich außerhalb Idria befinden, und deren Zahl 56 ist. Es ist nothwendig aufzuklären, in welcher Weise diese Arbeiter zu den Arbeiten in Idria mitwirken.

174.

13. September.

Herrn Deguer, Einnehmer der Provinz.

Ich benachrichtige Sie, mein Herr, daß Sie in Zukunft Ihre Situationsstatus am 5., 10., 15., 20., 25. und 30. oder 31. eines jeden Monats zu liefern haben. Sie sollen den Status der in diesen fünf vorhergehenden Tagen in Ihre Casse effectuirten Zahlungen enthalten, und Sie

werden mich verbinden, wenn Sie noch eine Abschrift der Protokolle beilegen, welche die Einzahlungen constatiren.

N. B. Im Falle keine Einzahlung stattgefunden hätte, bitte ich Sie, mir einen negativen Status zu liefern.

175.

13. September.

An Se. Excellenz den Herrn Grafen, General der Dragoner, Obercommandanten der Provinzen Kärnten und Krain ꝛc.

Herr Generalgouverneur.

Ich habe die Ehre, Ihnen eine Liste der Personen zu schicken, welche mit Einzahlung ihrer Rate der Kriegscontribution im Rückstand geblieben sind. Ich bitte Sie, gütigst Befehl zu geben, damit sie die Zahl der Garnisairs erhalten, welche ich ihren Namen beigefügt habe.

176.

14. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, Ihnen beifolgend ein Modell des Status für Naturalrequisitionen, die in der Provinz stattfinden werden, zu übermitteln, damit Sie mir denselben jeden Monat, ergänzt durch das Eintragen der verlangten Gegenstände, zurücksenden. Ich bitte Sie, den Status der in dem Monate August gemachten Requisitionen nach dem oberwähnten Modell anfertigen und mir sobald als möglich zukommen zu lassen.

177.

14. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich schicke Ihnen beigehend eine Liste der Personen, die eingeladen werden sollen, morgen zu erscheinen, um über die Mittel zu berathen, die Einzahlungen des ersten Viertheils der Kriegscontribution zu erleichtern; Sie werden sie gefälligst den mir von Ihnen bereits bezeichneten Personen beigesellen, und werden mir jene bekannt machen, die sich dieser Aufforderung entzogen haben werden.

178.

Dem Herrn Postmeister.

Sie werden gefälligst in Zukunft die Geldablieferungen, die bisher alle 10 Tage stattgefunden, am 5., 10., 15., 20., 25. und 30. oder 31. eines jeden Monats effectuiren.

Im Falle keine Einzahlungen stattgefunden hätten, bitte ich Sie, dem Herrn Einnehmer der Provinz Ihre Erklärung darüber abzugeben.

179.

Dem Herrn Cassier der Cameralcasse idem.

180.

Dem Herrn Cassier der Provinzialcasse idem.

181.

Dem Herrn Cassier der Tabakadministration idem.

182.

Dem Herrn Cassier der Zolladministration idem.

183.

Dem Herrn Cassier des Magistrats idem.

184.

14. September.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich kann das Ansuchen, das Sie an mich stellen, die Militärexecution an die für das 2. Viertheil der Contribution noch rückständigen Personen aufzuschieben, keineswegs genehmigen.

Ich habe in meinem Circular vom 26. August versprochen, den Beschwerden über die Repartition der Contribution nicht eher Gehör zu schenken, als bis das erste Achttheil eingezahlt sein wird. Da die festgesetzte Frist überschritten und diese Bedingung nur von einer sehr kleinen Anzahl von Personen beobachtet worden ist, so habe ich die Regierungscommissäre beauftragt, auf alle Bitten, welche in Bezug auf diesen Gegenstand an Sie gestellt werden sollten, zu antworten. Aber diese Revision wird die strengen Maßregeln nicht aufheben, zu welchen ich genöthigt bin, um die Einzahlungen der Contribuenten zu beschleunigen.

Sie werden nun leicht einsehen, wie wichtig es ist, daß die Commission sich unverzüglich mit den Petitionen beschäftigt, welche ihr vorgelegt werden.

185.

(Hier ist eine Lücke vom 14. September bis 19. October.)

Dem Grafen Daru, Generalintendanten.

Zusammenrottungen haben zu Anfang des vergangenen Monats im östlichen Theile der Provinz stattgefunden; die Bauern hatten sich in der Zahl von 600 versammelt und weigerten sich, die Kriegscontribution zu bezahlen. Der General Baraguay d'Hilliers, von dieser Bewegung unterrichtet, schickte den General Souchy mit einem Bataillon in den District von Gottschee ab, wo die Aufständischen sich versammelt hatten, doch bei seiner Annäherung kehrte alles zur Ordnung zurück. Die Contribution konnte nur langsam eingehoben werden; auf die Bitte, welche ich diesfalls an den General Baraguay d'Hilliers stellte, verlegte er in jeden Kreis der Provinz eine gewisse Anzahl von Soldaten, welche zur Disposition der Commissäre gestellt wurden, um in den rückständigen Gemeinden als Garnisairs verwendet zu werden. Diese Maßregeln hatten überall Erfolg. Das an Croatien grenzende Herzogthum Gottschee wagte es allein, sich diesen Executionen zu widersetzen. In der Nacht vom 8. auf den 9. dieses Monats wurden einige in Möttling und Gottschee cantonnirte Soldaten insultirt und mehrere ermordet. Eine Abtheilung von 30 Mann italienischer Linienfoldaten wurde gefangen genommen und nach Fiume geführt; einer der Officiere wurde zurückgeschickt der andere aber mit seiner Truppe dort festgehalten.

Sobald der General Baraguay d'Hilliers von diesem Ereigniß unterrichtet war, gab er dem General Souchy den Befehl, sich an diese Orte zu begeben und mit Strenge gegen die Schuldigen zu verfahren. Kurze Zeit darauf wurden zwei Dorfschaften, welche am meisten an dem Aufstand theilgenommen hatten, niedergebrannt, und die Einwohner ergriffen die Flucht.

Man hoffte, daß dieses Beispiel die Aufwiegler einschüchtern würde, es hat aber nicht die Wirkung gehabt, die man erwartete. Emissäre, von denen einige bei der Administration der Provinz angestellte Personen sind, bereisen das Land in allen Richtungen und wiegeln die Personen zur Empörung auf; sie zwingen jene, die sich weigern, sich mit den Briganten zu vereinigen. Einer der Hauptanstifter dieser Unruhen ist der Graf Auersperg, Kreiscommissär in Adelsberg; man versichert sogar, daß ein in Fiume ausgeschiffter englischer Emissär gleichzeitig sein Gold im Lande ausstreute. Die Anstrengungen dieser Rädelsführer waren keineswegs fruchtlos; der ganze Kreis Neustadtl, ein Theil jener von Adelsberg und Laibach standen in Waffen auf. Die Insurgenten morden mit barbarischer Grausamkeit die in ihre Hände fallenden Franzosen und Italiener. Ein Kreiscommissär von Neustadtl wurde getödtet, und der Kreishauptmann angefallen und durch mehrere Schüsse verwundet. Eine Compagnie des 8. italienischen Linien-Infanterie-Regiments, die dem General Souchy von Laibach zugeschickt wurde, scheint von den Insurgenten gefangen worden zu sein. Dieser Verlust wäre um so mehr zu beklagen, als es in der ganzen Provinz nur ungefähr 2800 Mann Truppen gibt, und das Land mit Gebirgen und Wäldern bedeckt ist; auch versichert man, daß der größere Theil dieser Kräfte Befehl erhalten hat, nach Tirol zu marschiren. Diese Lage der Dinge macht unsere Stellung sehr schwierig. Es ist nur eine geringe Besatzung am Platze, aber die Thätigkeit des Herrn Generals Baraguay d'Hilliers und die Anordnungen, die er getroffen hat, beruhigen uns hinsichtlich eines Ueberfalls. Die Briganten haben sich gestern in Neustadtl in der Zahl von 2000 eingefunden; einige Banden haben sich Laibach bis auf eine Meile genähert, doch haben sie nicht versucht, in den Platz einzudringen.

Der Bergadministrator von Idria wurde in der Nacht vom 16. auf den 17. dieses Monats festgenommen; 800 bewaffnete Bauern, aufgewiegelt von den Beamten der Administration und dem Grafen Auersperg, haben ihn arretirt und geplündert; nachdem er 26 Stunden im Kerker zugebracht hatte, ist es ihm wunderbarer Weise gelungen, sich aus den Händen dieser Briganten zu retten. Ich habe die Ehre, Ihnen eine Abschrift des Berichtes zu senden, den er mir über die Ereignisse in Idria gemacht hat. Da kein Kaufmann die Quecksilbererzeugnisse dieses Etablissements kaufen wollte, so befinden sich gegenwärtig in den Magazinen für ungefähr 300.000 fl. aufgehäuft. Ich habe Maßregeln getroffen, daß diese Werthe erhalten blieben, und ich hoffe, daß meine Bemühungen nicht fruchtlos sein werden.

Die Nachricht des Friedens hat die Geister nicht beruhigen können, und nach den Berichten, welche soeben an den General Baraguay d'Hilliers eingelangt sind, scheint der Aufstand sich überall ausbreiten zu wollen, und sie führen auf die Vermuthung, daß er in einer Weise geleitet wird, um durch Kärnten sich mit jenem in Tirol in Verbindung zu setzen. Da diese Lage der Dinge die ganze Aufmerksamkeit Sr. Majestät in Anspruch nehmen dürfte, so habe ich gedacht, daß der Bericht, den ich Ihnen zu erstatten die Ehre gehabt, Ihnen von einigem Nutzen sein könnte.

186.

19. October.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß, so wie ich es Ihnen in meinem Briefe vom 15. des Laufenden versprochen habe, ein Convoi von 300 Ochsen sich gestern nach Wien auf den Weg begeben hat, wo er am 10. des künftigen Monats ankommen wird. Ich bitte Sie, mich wissen zu lassen, ob diese Sendungen fortgesetzt werden sollen.

187.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie oben.

188.

Dem Generaladministrator.

Inhalt wie im Briefe Nr. 185.

189.

20. October.

Dem Generalgouverneur.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend einen Status der Abschlagszahlungen auf die Kriegscontribution zu senden, welche in die Casse des Einnehmers der Provinz Krain eingeliefert worden sind und die bis zum heutigen Tage die Summe von 898.600 österr. Gulden ergeben.

190.

20. October.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz zu übermitteln, angefertigt heute nach Abschluß des Bureau's der Einzahlungen, die vom 10. des Laufenden Abends bis heute stattgefunden haben und die Summe von 476.806 fl. ergeben, wie die drei beigefügten Protokolle constatiren.

Die in der Provinz stattgefundenen Unruhen, die Wegführung mehrerer Cassen durch bewaffnete Bauern und der Mangel an Truppen sind Schuld an der Geringfügigkeit der Einbringung in den letzten fünf Tagen.

191.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie oben.

192.

20. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 12. October zu bestätigen, in welchem Sie mir den Cours am Platze Wien zu jenem Zeitpunkte anzeigen.

193.

20. October.

Dem Kreishauptmann von Neustadtl.

Ich habe den Brief, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 10. des Laufenden zu schreiben, richtig erhalten.

Ich bitte Sie, mir in Ihrem nächsten Bericht den Gang der Ereignisse mitzutheilen, die in Ihrem Kreise stattgefunden haben, seit den Unruhen in Gottschee, die Motive, welche dieselben hervorgerufen und die Personen, welche am meisten Antheil daran genommen.

Sie haben mir vorher gesagt, daß der Herr Graf Auersperg nach Istrien gegangen sei. Da Sie seitdem mir nicht mehr von ihm gesprochen haben, so bitte ich Sie, mir zu sagen, was aus ihm geworden ist.

Sie haben, wie ich glaube, die strengen Maßregeln, die gegen die Urheber der Unruhen in Anwendung gebracht wurden, veröffentlichen lassen, und ich hoffe, daß sie von guter Wirkung sein werden.

Der Herr Bischof hat sich soeben in die Mitte der Aufständischen im Kreise Neustadtl begeben; ich hoffe, daß seine Gegenwart und seine Ermahnungen die Unsinnigen, die in einem Grade irregeleitet sind, daß sie sich durch Verbrechen und Grausamkeiten der Vollziehung der Befehle Sr. Majestät widersetzen wollen, wieder zur Vernunft zurückführen werden.

Sie haben die unvermeidlichen Uebel nicht in Erwägung gezogen, welche ihre Aufführung der Provinz zuziehen könnte.

Sie müssen Ihren ganzen Einfluß aufwenden, um die Personen Ihres Kreises, die sich von der gesetzlichen Ordnung entfernt hätten, davon wieder zurückzuführen, und ich hoffe, daß Ihre Bemühungen nicht fruchtlos sein werden.

194.

20. October.

Herrn Deguer.

Sie werden gefälligst, Herr Einnehmer, die Gulden, welche heute in Ihre Casse einfließen, mit 308 fl. für 100 fl. effectiv taxiren, die 258 Fr. 50 C. repräsentiren.

Dieser Cours ist der Mittelfuß des letzten, der mir unter dem Datum des 1. October 1809 zugekommen ist.

195.

21. October.

Dem Vicepräsidenten.

Ueberzeugt, wie ich es bin von der Unmöglichkeit, daß die auf Krain aufgelegte Contribution bis zum vorgeschriebenen Termin in barem Gelde bezahlt werden könnte, und von dem Wunsche beseelt, Ihnen zu beweisen, daß ich alles thue, was nur möglich ist, werde ich provisorisch die Werthpapiere der Finanzkammer annehmen, obschon es unmöglich sein wird, sie zu negotiiren.

Ich mache Sie jedoch aufmerksam, daß das Interesse, welches ich Ihrer Lage zuwende, Sie keineswegs dispensiren darf, die schuldigen Summen sobald als möglich einzutreiben.

Die Unruhen, welche in der Provinz stattgefunden haben, können Ihnen nicht als Entschuldigung dienen. Das spricht in den Augen der französischen Regierung gegen Sie, und das muß vermieden werden.

196.

21. October.

Dem Kreishauptmann von Adelsberg.

In Vollziehung einer Requisition von 10.000 Centner Fleisch, welche auf die Provinz Triest aufgelegt worden ist, hat die Regierung zwei Delegirte beauftragt, 250 Ochsen, welche die erste à compte Sendung bilden, nach Wien zu führen. Andere Convois werden folgen.

Sie werden also gefälligst die Maßregeln ergreifen, welche Sie für angemessen halten, damit in der ganzen Ausdehnung des Kreises Adelsberg die Delegirten, welche die Sendung begleiten, den Schutz und die Unterstützung finden, welche sie in Anspruch nehmen könnten.

Ich ersuche Sie auch, über diese Convois die genaueste Ueberwachung ausüben zu lassen, um den Mißbräuchen zuvorzukommen, welche aus der Nachlässigkeit oder Unredlichkeit der Führer hervorgehen könnten.

197.

21. October.

Dem Kreishauptmann von Laibach.

Der gleiche Inhalt wie oben.

198.

21. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend die Nachweise zu übermitteln, welche ich mir über die in Krain etablirten Regimentsschulen zu verschaffen in der Lage war.

Gestern erst hat die Regierung mir diese schon zu wiederholten malen verlangten Auskünfte ertheilt, und ich beeile mich, Ihnen dieselben zukommen zu lassen.

Regimentsschulen.

Der Kaiser Josef I. hatte für jedes Regiment ein Erziehungshaus gestiftet. Das Haus wurde aus dem Kriegscasse-Fonde angeschafft und wurde kaiserliches Eigenthum,

oder es wurde auch ein Privathaus gemiethet. In Krain existirten zwei diesem Zwecke gewidmete Gebäude; in einem, das gegenwärtig ein Glasmagazin, wurden die Zöglinge des Regiments Simbschen aufgenommen, in dem andern die Kinder des Regiments Bellegarde.

Die Regierung hat mir die, in jedes dieser Häuser aufzunehmende Zahl der Zöglinge nicht angeben können. Die Civilobrigkeit hatte keine Aufsicht darüber zu führen, und die Regimenter haben ihre Kinder daraus hinweggenommen.

Die Zöglinge standen unter Aufsicht eines Officiers und vier Unterofficieren; der Regierung ist es nicht bekannt, ob noch andere Lehrer da waren.

Der Zweck der Anstalt war, gute Unterofficiere für die österreichische Armee heranzubilden.

Da die Civilobrigkeit von jeder Inspection ausgeschlossen war, so kann sie keine Auskunft über die Lebensordnung des Hauses geben. Jedes Regiment erhielt aus der Kriegscasse die zur Bestreitung der Ausgaben nöthigen Gelder.

Es befanden sich in den Regimentsschulen von Laibach ungefähr 60 Zöglinge, die gegen Mitte August mit Bewilligung des Generals Baraguay d'Hilliers nach Agram abgereist sind.

199.

21. October.

Dem Vicepräsidenten.

Ich übersende Ihnen beigehend eine Abschrift des Briefes, welchen Se. Hoheit der Generalmajor Fürst von Neufchatel an den Herrn Generalintendanten der Armee von Deutschland geschrieben hat; Sie werden gefälligst diesen Brief unverzüglich in beiden Sprachen affichiren und publiciren lassen, um die Bewohner der Provinz in Kenntniß zu setzen, daß Se. Majestät der Kaiser der Franzosen ihnen die Erlaubniß ertheile, in den Wäldern des Kaisers von Oesterreich das für ihren Bedarf nothwendige Holz zu fällen.

200.

21. October.

Dem Vicepräsidenten.

Die Jahreszeit, welcher wir uns nähern, erfordert die schnelle Ausbesserung der Oefen in allen zum Dienste der Hospitäler bestimmten Gebäuden.

Da es möglich wäre, daß diese Arbeiten in einigen dieser Anstalten vernachlässigt werden könnten, so ersuche ich Sie, auf der Stelle diese unerläßliche Vorsichtsmaßregel zu ergreifen, und mich dann sogleich von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen.

201.

21. October.

Dem Generalintendanten.

Vermöge des Briefes, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 14. dieses Monats mir zu schreiben, habe ich den Kreishauptleuten von Krain die Weisung ertheilt, Vorkehrungen zu treffen, damit die Delegirten, welchen die Regierung das von der Provinz Triest zu liefernde Ochsenconvoi anvertraut hat, in der ganzen Ausdehnung des Kreises den Schutz und die Unterstützung finden, welche in Anspruch zu nehmen, sie in die Lage kommen werden; gleichzeitig habe ich sie beauftragt, über diese Convois die schärfste Ueberwachung auszuüben, um die Unordnungen zu verhüten, welche aus der Nachlässigkeit und Unredlichkeit der Führer hervorgehen könnten.

202.

21. October.

Dem Generalintendanten.

Ungeachtet der Unruhen, welche in Krain ausgebrochen sind und die Eintreibung der Contributionen für eine Zeit lang unterbrochen haben, traf ich doch Maßregeln, um die Auflagen und das Staatseinkommen zu sichern, und ich werde so lange darin fortfahren, bis Sie mir die Bestätigung des Friedensabschlusses werden zukommen lassen, wie Sie mir die Ehre erwiesen haben, in Ihrem Briefe vom 14. dieses Monats anzudeuten.

203.

21. October.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie oben.

204.

21. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 16. October zu bestätigen, in welchem Sie mir die Course am Platze Wien zu jenem Zeitpunkte anzeigen.

205.

21. October.

Dem Generalintendanten.

Als ich die Ehre hatte, Ihnen das Anerbieten bekannt zu geben, welches die Regierung von Krain mir gemacht hatte, — auf Rechnung der Kriegscontribution Werthpapiere der Finanzkammer einzuliefern, hatte ich die Absicht, sie nur provisorisch und auf Abschlag anzunehmen, wie ich ihr es auch schrieb. Mein Brief war bei Empfang des Ihrigen noch ohne Antwort, ich schrieb ihr nun nochmals. Da jedoch der Einnehmer der Provinz Befehl erhalten hat, die Papiere der Finanzkammer nicht anzunehmen, so bitte ich Sie, sich mit dem Herrn Generaladministrator der Fonds ins Einvernehmen zu setzen, damit er gefälligst die Taxe und die Weise feststelle, in welcher sie angenommen werden sollen.

206.

21. October.

Dem Generalintendanten.

Als ich die Ehre gehabt, Ihnen zu schreiben, mit dem Ersuchen, um Credit zum Zwecke des Ankaufs des zum Lebensunterhalt der Arbeiter nothwendigen Getreides und zur Bezahlung des seit Wiederbeginn der Arbeiten auf Rech-

nung der französischen Administration schuldigen Lohnes, geschah es deshalb, weil ich sah, daß sich für das Quecksilber kein Käufer zeigte und die Administration schneller Hilfe bedurfte. Ich habe Ihre Befehle dem Herrn Toulon übermittelt.

207.

21. October.

Dem Generaladministrator.

Nach meiner Ankunft in dieser Stadt hatte ich aus Rücksichten der allgemeinen Sicherheit den Director der Civilpost, der in dem Verdachte stand, mit dem Feind correspondirt zu haben, seiner Stelle enthoben. Sein Nachfolger hat seit 28. Juli bis 31. October die Summe von 2562 Gulden zu gute und reclamirt dieselbe.

Da ich jedoch die Einnahmen der Localadministrationen stets in die Casse des Einnehmers der Provinz einfließen ließ, so konnte ich keinen Fond finden, um diese gerechte Forderung zu befriedigen. Darum bitte ich Sie, mir entweder einen Credit bewilligen zu lassen oder mich zu bevollmächtigen, aus den Revenüen der Administrationen zu bezahlen, obschon seit dem Kriege ihre Ausgaben fast eben so stark sind, als ihre Einnahmen; dieser letztere Beschluß wäre dem Gouvernement nicht lästig, und würde, wie ich glaube, die Gläubiger befriedigen, die sehr nothwendig sind, und die den Dienst lassen würden, wenn man sie nicht bezahlte.

208.

21. October.

Dem Bürgermeister von Laibach.

Sie werden, mein Herr, aus der beigelegten Abschrift des Briefes Sr. Hoheit des Fürsten Neufchatel ersehen, daß es die Absicht Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen ist, daß die Einwohner der Provinz das für ihren Bedarf erforderliche Holz in den Wäldern des Kaisers von Oesterreich fällen dürfen. Ich habe die Regierung beauftragt, diesen Brief in beiden Sprachen publiciren und anschlagen zu lassen; Sie werden gefälligst, insofern es Sie betrifft, schleunigst Maßregeln treffen, damit diese Publication in der Stadt und Bannmeile stattfindet.

209.

21. October.

Dem Domänendirector.

Der gleiche Inhalt wie in 208.

210.

21. October

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend die Marktzettel vom zweiten Drittheil des Monats October zu senden; sie sind gleichförmig mit dem Modell, welches Sie mir am 28. August geschickt haben.

211.

21. October.

Dem Vicepräsidenten.

Durch einen wohlmeinenden Beschluß Sr. Majestät wird die von dem Prinzen-Vicekönig auf Krain aufgelegte Kriegscontribution nicht eingehoben werden; dem zufolge habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Provinz nur die, durch das kaiserliche Decret vom 7. Juli geforderten 15,260.000 Francs zu zahlen haben wird.

Es ist mir angenehm, Ihnen diese Erleichterung ankündigen zu können, und ich hoffe, daß dieser Umstand sowohl als ihre Bemühungen dazu beitragen werden, die durch Ueberredung irregeleiteten Gemüther, wodurch der Ruin und das Unglück so vieler Personen verschuldet wurde, vollständig wieder zum Gehorsam zurückzuführen. Ich werde Ihnen verbunden sein, wenn Sie dieser Kundmachung jede mögliche Verbreitung geben.

212.

21. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich seinerzeit der Regierung von Krain geschrieben habe, daß sie die Herstellung und Ausbesserung der Oefen in allen zum Dienste der Hospitäler bestimmten Gebäuden veranlassen solle; in Folge meines Befehls sind alle diese Maßregeln genau vollzogen worden.

213.

22. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich dem Briefe Sr. Hoheit, durch welchen die Einwohner von Krain autorisirt werden, das für den Bedarf des Landes nothwendige Holz in den Wäldern des Kaisers von Oesterreich zu schlagen, alle mögliche Verbreitung gegeben habe. Ich habe diesen Brief in beiden Sprachen in allen Städten und Dorfschaften der Provinz publiciren und anschlagen lassen.

214.

22. October.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß morgen ein Convoi von 250 Ochsen sich auf den Weg nach Wien begeben wird, wo er am 14. des künftigen Monates ankommen soll.

Diese Sendung mit inbegriffen, hat die Provinz Krain bis zu diesem Zeitpunkte die Quantität von 1530 Ochsen expedirt.

215.

22. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe mit Ihrem Briefe, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, mir am 15. des Laufenden zu schreiben, zwei Anweisungen erhalten, zusammen auf tausend Gulden lautend, für meinen Gehalt vom Monat September. Eine dieser Anweisungen ist zahlbar als Tratte auf den französischen Staatsschatz und die andere in Noten der Bank von Wien mit einem Gulden per Franc.

216.

22. October.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie im Briefe 214.

217.

22. October.

Dem Vicepräsidenten.

Nach der Kenntniß, welche ich mir von der Bewegung des Armeecorps verschafft habe, welches in Folge des Friedensschlusses durch die Provinz marschiren soll, fordere ich Sie auf, schleunigst Vorkehrungen zu treffen, damit die zur Verpflegung der Truppen nothwendigen Vorräthe an Lebensmitteln und Fourage schnell bereit gemacht werden.

Der Platz Adelsberg soll versehen werden mit 600 Centner Weizen, 200 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rindfleisch, 60.000 Liter Wein, 2600 Ctr. Heu, 13.334 Scheffel Hafer.

Der Platz Oberlaibach soll liefern: 2600 Centner Heu, 15.334 Scheffel Hafer. Die gleichen Vorräthe sollen auch in Podpetsch bereit sein.

Sie werden auch einen Vorrath von 6509 Ctr. Heu und 3333 Scheffel Hafer an jedem der Plätze Sagurja und Lippa liefern.

Wippach muß mit 1300 Ctr. Heu und 6666 Scheffel Hafer versehen werden.

Ich empfehle Ihnen die größte Schnelligkeit bei dieser Verproviantirung; und da die ersten Corps, welche die Ihnen bezeichneten Plätze passiren sollen, am 26. dieses Monats in Laibach ankommen werden, so ist es unerläßlich, daß die Lebensmittel und Fourage, welche an sie vertheilt werden sollen, zu jenem Zeitpunkte in genügender Menge vorhanden sind.

218.

22. October.

Dem Commissär-Ordonnateur Siauve.

Ich habe auf die Provinz Requisitionen für den nothwendigen Unterhalt der durch Krain nach Italien marschirenden Truppencorps aufgelegt; alle diese Vorräthe müssen bis zum 26. dieses Monats an den mir von Ihnen bezeichneten Plätzen bereit liegen.

219.

22. October.

Dem Generalintendanten.

In Folge Ihres Briefes, mit welchen Sie mich am 9. des Laufenden beehrten, habe ich mich mit dem Herrn Ordonnateur Duprat in's Einvernehmen gesetzt, um die Requisitionen zu fixiren, welche für den Lebensunterhalt der auf der Straße nach Italien marschirenden Truppen zu sichern für nothwendig erachtet werden. In Folge meines Ersuchens haben sie in Podpetsch beigeschafft: 2600 Ctr. Heu, 13.334 Scheffel Hafer. — Herr Duprat findet es nicht nothwendig, die Vorräthe am Platze Laibach zu vermehren.

In Oberlaibach wird beigestellt werden: 2600 Ctr. Heu, 13.334 Scheffel Hafer; in Adelsberg 660 Ctr. Weizen, 200 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Fleisch, 60.000 Liter Wein; in Wippach 1300 Ctr. Heu, 6666 Scheffel Hafer; auf der Straße von Laibach nach Fiume in Sagurja (Sagurje?) 650 Ctr. Heu und 33.336 Scheffel Hafer; in Lipa 650 Ctr. Heu, 3333 Scheffel Hafer. Diese Vorräthe werden an den bezeichneten Plätzen am 26. l. M. bereit sein.

220.

23. October.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Man hat mich benachrichtigt, daß von einem von Görz nach Wien dirigirten Ochsen-Convoi, auf der Passage durch Planina in dem Wirthshause Nr. 20, ein Ochs im Gewicht von 1000 Pfund abhanden gekommen ist; die Auskünfte, welche man über diesen Diebstahl geliefert hat, lenken den Verdacht auf den Herrn dieses Wirthshauses. Ich ersuche Sie, dem Bürgermeister von Planina sogleich Befehl zu geben, daß er Nachforschungen anstellen lasse, damit dieser Ochs schnell wiedergefunden und dem Ueberbringer dieses Briefes übergeben werde, da er beauftragt ist, ihn an den Ort zu führen, an welchem der Convoi, zu welchem er gehört, sich im gegenwärtigen Augenblicke befindet. Ich glaube daß es der Anempfehlung nicht bedarf, den Dieb festnehmen zu lassen und ihn der auf sein Verbrechen gesetzten Strafe zu unterziehen.

Das Exempel, das Sie statuiren werden, wird jene abhalten, die sich versucht fühlen sollten, ein ähnliches Verbrechen zu begehen.

P. S. Ich bitte Sie, mir den Brief zurückzuschicken, in welchem mir der Herr Commissär den Diebstahl des Ochsen anzeigt.

221.

23. October.

Dem Herrn Repeschitz, Director der Domänen.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Majestät mich bevollmächtigt hat, die in Folge des kaiserlichen Decrets vom 6. September verfügte Sequestration der Waaren aufzuheben, unter der Bedingung, daß die Eigenthümer sogleich die Gesammtheit der schuldigen Gebühren entrichten.

Ich ersuche Sie, diese Verfügung den Eigenthümern und der Provinz bekannt zu geben, mit dem Beifügen, daß die für diese Gegenstände schuldigen Gebühren innerhalb zweier Tage bezahlt werden müssen, in Ermanglung dessen die genannten Waaren aber confiscirt werden würden. Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden ihre Waaren nur auf einen von mir unterhalb des Certificats, welches Sie ihnen ausstellen werden, und der die Natur der ihnen gehörigen Gegenstände und den Tag der Entrichtung der Zollgebühren anzeigen wird, gesetzten Befehl an sich nehmen dürfen.

222.

23. October.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß in Laibach ein Theil des beschädigten Zwiebacks verkauft wor-

den ist, im Betrage von 643 fl. 33 kr., die, in Anbetracht des in dieser Provinz seltenen Silbergeldes, in Papier ausgezahlt wurden. Der Herr Kriegscommissär Siauve hält die Summe in Verwahrung, bis Sie gefälligst den Einnehmer der Provinz autorisiren wollen, dieses Geld zu übernehmen.

223.

23. October.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe Ihren Brief vom 22. dieses Monats erhalten, in welchem Sie mir Ihre Bemerkungen über die Hindernisse machen, die, wie Sie sagen, die Veröffentlichung des kaiserlichen Decrets, welches die Einwohner der Provinz autorisirt, in den kaiserlichen Wäldern das für ihren Bedarf erforderliche Holz zu schlagen, aufhalten könnten.

Ich habe Ihre Bemerkungen über die Waldungen von Idria in Betracht gezogen und Vorkehrungen getroffen, damit die den Einwohnern bewilligte Erlaubniß für die Etablissements dieser Stadt keine nachtheiligen Folgen habe. Gleichzeitig werde ich auch bezüglich der anderen Wälder, von welchen Sie sprechen, die Anordnungen treffen, welche die Umstände und die Natur dieser Besitzungen erfordern, und ich wiederhole meine Aufforderung, die Publication und Affichirung dieses kaiserlichen Decrets in beiden Sprachen anzuordnen.

Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, diese Veröffentlichung nicht länger aufzuschieben.

224.

24. October.

Dem Kriegscommissär Leaumont.

Aus dem Briefe, mit welchem Sie mich beehren, ersehe ich mit Vergnügen, daß der Herr Generalintendant Sie mit dem Dienst am Platze Laibach betraut hat. Ich freue mich der Beziehungen, welche dieser Umstand zwischen uns einleiten wird. Die Regierung dieser Provinz, welche mit den Naturallieferungen beauftragt ist, geht dabei mit einer unerträglichen Langsamkeit zu Werke. Wollen Sie die Gefälligkeit haben, von den bereits eingebrachten Quantitäten Kenntniß zu nehmen und die Ihnen angemessen scheinenden Maßregeln zu treffen, um die Lieferung der rückständigen Gegenstände zu beschleunigen; es ist von großer Wichtigkeit, alle möglichen Mittel zu ergreifen, um diesem Zögern, das dem Dienste schadet und den Interessen der französischen Armee mit jedem Tage nachtheiliger wird, ein Ende zu machen.

225.

24. October.

Herrn Joubert, Commissär-Ordonnateur und Intendant von Triest.

Ich habe Ihren Brief, mit welchem Sie mich am 21. October beehrten und in welchem Sie sich über die Langsamkeit beklagen, welche die Führer der von Ihnen nach Wien expedirten Ochsen bei ihrem Marsche an den Tag legen, erhalten.

Ich habe soeben Befehl ertheilt, daß hinsichtlich dieser Führer die nöthigen Maßregeln ergriffen werden, um jeder Nachlässigkeit oder Unredlichkeit von ihrer Seite zuvorzukommen; ich habe die Marsch- und Ruhetage dieses Transports in der mir von Ihnen in Ihrem Briefe angegebenen Weise geregelt; Sie können in Zukunft darauf rechnen, daß der Transport der Ochsen, welche nach Wien geschickt werden, in dieser Provinz mit aller möglichen Schnelligkeit von statten gehen soll, und daß die kranken Thiere den Marsch eines ganzen Transports nicht mehr aufhalten werden.

Es ist mir gestern zur Kenntniß gekommen, daß in Planina ein zu diesen Transporten gehöriger Ochs gestohlen worden sei.

Ich ließ sogleich an den Bürgermeister dieses Ortes schreiben, daß er auf meinen Befehl Nachsuchungen anstellen lasse.

Es ist kein Zweifel, daß er wieder gefunden und dem Individuum übergeben werden wird, welches von mir den Auftrag erhalten hat, ihn zurückzuführen.

226.

24. October.

Dem Herrn Vermati, Bergrichter.

Die Berg- und Hammerwerkbesitzer von Krain zahlen in den Monaten Jänner, April, Juni und October gewisse, durch die Menge der fabricirten Gegenstände festzustellende Gebühren; da der letzte Termin mit dem laufenden Monate fällig wird, so werden Sie die Güte haben, die Bezahlung derselben ohne Verzug zu veranlassen und den Ertrag an die Armeecasse abzuliefern. In dem Berichte, welchen Sie mir in dem ersten Drittheil des künftigen Monats über das Resultat Ihrer Schritte abstatten werden, werden Sie mir die Rückstände der dieser Steuer unterstehenden Personen, wenn solche vorhanden sind, angeben und gleichzeitig Maßregeln ergreifen, daß sie unverzüglich eingetrieben werden.

227.

24. October.

Dem Generalintendanten.

Als ich die Ehre hatte, Ihnen bezüglich des Verkaufs des Queckfilbers und der Queckfilbersalze zu schreiben, hatte ich eine Person im Auge, welche die ganze Partie zu kaufen wünschte; seitdem hat sie sich aber anders besonnen. Die Schwierigkeit, sich Geld zu verschaffen, ist der Grund, daß die Handelsleute die Preise zu hoch finden. Ich thue jedoch mein Möglichstes, um zum Kaufen aufzufordern. Sobald man mir Anbote machen wird, werde ich nicht ermangeln, sie Ihrer Approbation zu unterbreiten.

228.

25. October.

Herrn Deguer.

Sie werden gefälligst, Herr Einnehmer, die Papiergulden, die heute in Ihre Casse eingezahlt werden, mit

309 fl. für 100 fl. effectiv taxiren, welche 258 Fr. 50 C. repräsentiren. Dieser Cours ist der Mittelfuß des mir unter dem Datum des 16. October zugekommenen.

229.

25. October.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe gestern den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, mir zu schreiben, ebenso die Abschrift des vom Herrn v. Orbena an den Herrn Grafen Attems adressirten Briefes. Aus dieser Depesche geht, wie Sie sagen, hervor, daß Sie keinen anderen Requisitionen und Befehlen mehr Folge geben können, als den die Subsistenz der Truppen betreffenden.

Da ich von meinem Gouvernement noch keine Nachricht über den Abschluß der Friedensunterhandlungen erhalten habe, so werden Sie gefälligst wie bisher, die Vollziehung der Befehle sichern, welche ich Ihnen übergeben werde, bis ich Ihnen officiell den Zeitpunkt anzeige, in welchem ich die von Sr. Majestät mir anvertraute Stelle niederlegen werde. Dem zufolge wird der Gang der Administration keine Aenderung erfahren, und die Maßregeln, die ich vorgeschrieben habe, müssen pünktlich vollzogen werden. Die Geld- und Natural-Requisitionen müssen in gleicher Weise zu den festgestellten Terminen effectuirt werden.

230.

26. October.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend drei Protokolle zu übermitteln, welche die Uebergabe von 139 Pferden an die, mit der Remonte ihrer Regimenter beauftragten Officiere constatiren, und welche die Provinz Krain ihnen vom 27. September bis zum 6. dieses Monats geliefert hat.

231.

26. October.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Protokolle zu übermitteln, welche die Uebergabe von 157 Pferden constatiren, welche Krain bis zum 12. September unter der Aufsicht einer, von Sr. Excellenz dem General Baraguay d'Hilliers ernannten Commission geliefert hat.

232.

26. October.

Dem Vicepräsidenten.

Da eine größere Truppenanzahl, als mir anfänglich angegeben worden, die Provinz passiren soll, so werden Sie gefälligst Maßregeln treffen, um von heute bis zum 4. November an den verschiedenen Plätzen, die ich Ihnen sogleich bezeichnen werde, folgende Bedürfnisse beizustellen:

In Laibach: 1200 Ctr. Weizen, 400 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Fleisch, 120.000 Liter Wein, 759 Ctr. Reis, 120 Cubikmeter Holz, 2250 Ctr. Heu, 10.000 Ctr. Hafer.

In Adelsberg: die gleichen Vorräthe wie in Laibach, mit Ausnahme der 2250 Ctr. Heu, die wegzulassen sind, und der 10.000 Scheffel Hafer, und anstatt der 120.000 Liter Wein nur 60.000 Liter.

In Wippach: 450 Ctr. Heu, 3332 Scheffel Hafer.

Da es wahrscheinlich ist, daß unvorhergesehene Bedürfnisse eintreten, so ersuche ich Sie, an jedem dieser Ruheplätze Reservevorräthe zu bilden, um den Verlegenheiten zuvorzukommen, welche ohne diese Vorsichtsmaßregel unfehlbar eintreten würden.

233.

26. October.

Dem Vicepräsidenten.

Ich habe den Brief erhalten, in welchem Sie mir bemerken, daß die französische Armee in Folge des Friedensschlusses die Umgebungen von Wien bereits verlassen haben sollte, und daß Sie es für unnütz halten, die Transportirung der Ochsen auf diesen Punkt fortdauern zu lassen. Ich habe die Ehre, Ihnen darauf zu erwidern, daß ich noch keine officielle Nachricht über diese Thatsache erhalten habe, und daß dem gemäß die Requisition der 8000 Centner Fleisch fortgesetzt werden muß, bis ich Ihnen neue Befehle zukommen lasse. Ich habe Vorkehrungen getroffen, damit diese Convois, die herbeigeschafft werden müssen, für die Provinz in keinem Falle ganz verloren gehen.

234.

26. October.

Dem Herrn Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Contribution zu senden, angefertigt heute bei Schluß des Bureau. Die Einzahlungen, welche seit dem 10. des Laufenden Abends bis zum heutigen Tage stattgefunden, geben die Summe von 1950 fl. 12 kr., wie es die zwei beigelegten Protokolle constatiren.

235.

26. October.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt, nebst Abschrift der zwei Protokolle.

236.

26. October.

Herrn Siauve, Commissär-Ordonnateur.

Nachdem ich die Lieferungen zusammengestellt, welche ich auf Ihr Ersuchen durch die Regierung an die von Ihnen bezeichneten Punkte zu befördern hatte, habe ich ihr Befehl ertheilt, die für den Dienst nothwendigen Lieferungen zu vervollständigen.

Dem zufolge wird sie außer den bereits verlangten Quantitäten vorbereiten:

Am Platze Laibach: 1200 Ctr. Getreide, 400 Ctr. Gerste, 600 Ctr. Fleisch, 120.000 Liter Wein, 759 Ctr. Reis, 120 Cubikmeter Holz, 2250 Ctr. Heu, 10.000 Scheffel Hafer.

Platz Adelsberg: 600 Ctr. Getreide, 200 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Fleisch, 60.000 Liter Wein, 759 Ctr. Reis, 120 Cubikmeter (stères) Brennholz.

Auf dem Platze Wippach: 450 Ctr. Heu, 3332 Scheffel Hafer.

Ich bitte Sie, darüber zu wachen, daß diese Lieferungen, welche ich bis zum 4. November befohlen habe, in der angegebenen Weise und zu den festgesetzten Zeitpunkten vertheilt werden.

237.

28. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigehend drei Status zu übermitteln, welche die Gegenstände der Approvisionirung und die von der Provinz Krain in den Monaten August und September gelieferten Pferde constatiren; zu Ende des laufenden Monats werde ich in gleicher Weise Sorge tragen, Ihnen den Status der Lieferungen vom Monate October zu senden.

238.

30. October.

Dem Herrn Generalintendanten.

In Folge eines Briefes des Herrn Baraguay d'Hilliers, Obercommandanten in Kärnten, in welchem er mich benachrichtigt, daß in Folge des Friedensschlusses die Armee Wien verläßt und ein großer Theil der Truppen wegen einer Expedition nach Villach kommt, habe ich über Aufforderung, die mir in Bezug darauf gemacht wurde, die bisher nach Wien geschickten Ochsentransporte nach Villach dirigirt; da ich jedoch von Ihnen in Bezug darauf keine Ordre erhalten habe, und nicht weiß, ob Sie diese neue Bestimmung der Transporte billigen, so habe ich Maßregeln getroffen, daß die Zahl der Thiere, aus welchen er besteht, viel geringer sei, als jene der ersten, welche nach Aufforderung des Generals Baraguay d'Hilliers abgegangen sind; es ist nur einer von 70 Ochsen abgegangen; ich werde fortfahren, die folgenden Transporte auf den nämlichen Punkt zu dirigiren, dieselben in größeren Zwischenräumen abschickend, bis Ihre Befehle mir zugekommen sein werden.

239.

30. October.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang des Briefes zu bestätigen, welchen Sie mir am 19. October des Laufenden geschrieben und in dem Sie mir die Course am Platze Wien zu jenem Zeitpunkte anzeigen.

240.

30. October.

Herrn Generalgouverneur Baraguay d'Hilliers.

Ueber die in Ihrem Briefe vom 24. des Laufenden an mich ergangene Aufforderung habe ich einen Transport von 70 Ochsen nach Klagenfurt abgehen lassen und derselbe wird gegen den 4. des Laufenden an seinem Bestimmungsorte ankommen; da es jedoch wahrscheinlich ist, daß die Abtretung Krains die Vollziehung der auf dasselbe aufgelegten Requisitionen von einem Augenblicke zum andern einstellen kann, so wäre es zu wünschen, daß Sie Maßregeln treffen, damit die für die Truppen, welche sich nach Villach begeben, nothwendige Approvisionirung durch andere Mittel gesichert werde. In gleicher Weise bitte ich Sie, mir gütigst den Empfang der Ochsen, welche ich in Ihr Hauptquartier dirigirt haben werde, bekannt zu geben. Der Befehl der Comptabilität erfordert, daß diese Uebergabe durch ein Lieferungsprotokoll constatirt werde, welches von den Kriegscommissären der Division aufgenommen und wovon eine Abschrift mir zugeschickt werden soll.

241.

30. October.

Dem Generalgouverneur.

Die Unterzeichnung des Friedens macht eine fernere Zurückhaltung der Geißeln von Krain, welche ich Sie ersucht habe, nach Palmanuova abführen zu lassen, unnütz. Die Regierung hat bereits zu ihren Gunsten Fürbitte bei mir eingelegt; da jedoch der Abschluß des Friedens mir noch nicht officiell angekündigt worden ist, und ich noch keine Instructionen über die Art erhalten habe, in welcher ich unter diesen Umständen vorgehen soll, so habe ich diese Reclamation nicht beantwortet. Doch finde ich zu bemerken, daß Einige von den Personen, welche sich in Palmanuova befinden, bei längerm Verweilen alldort, an ihren Interessen empfindlichen Schaden leiden würden, und andererseits hat die Classe, welcher sie angehören, sich immer wohlgesinnt gezeigt; es sind die Herren Recher und Damian, beide Handelsleute dieser Stadt.

Aus diesen Gründen glaube ich, daß ihr Los gemildert werden sollte; ich bitte Sie also Befehl zu geben, daß sie zu ihren Familien zurückkehren dürfen. Herr Graf Hallerstein gehört ebenfalls zu der Zahl der Geißeln, und seine Gesundheit scheint sehr gelitten zu haben; einige Details, die mir auf seine Rechnung gemacht worden sind, veranlassen mich zu glauben, daß seine Grundsätze nicht so schlimm sind, wie jene des übrigen Adels der Provinz, und ich glaube, daß seine Rückberufung ohne den geringsten Nachtheil ausgesprochen werden könnte.

Wenn Sie also kein Hinderniß dabei sehen, so bitte ich Sie, ihm einen Paß ausstellen zu lassen mit der Weisung, Laibach zu bewohnen, wo er ein Haus besitzt.

Im entgegengesetzten Falle wollen Sie ihm gütigst die Erlaubniß bewilligen, außerhalb der Festung, deren Umkreis er bisher nicht einmal unter Escorte verlassen durfte, Spaziergänge zu machen.

242.

30. October.

Dem Generalintendanten.

Die Unruhen, welche sich in der Provinz in so allgemeiner Weise manifestirt haben, sind vollständig beruhigt;

zahlreiche Exempel sind statuirt worden, und bald ist alles wieder zur Ordnung zurückgekehrt. Der Bischof von Laibach hat bei dieser Gelegenheit einen Beweis seines versöhnenden Geistes gegeben, indem er sich persönlich in die Mitte der Aufständischen begab, und seine Ermahnungen haben die Störrigsten vollends überzeugt. Im Kreise Adelsberg haben sich bei Einlieferung der, für die Verpflegung der nach Italien marschirenden Truppen, von mir anbefohlenen Naturalrequisitionen Widersetzlichkeiten gezeigt; es sind aber drei Compagnien italienischer Truppen dahin abgeschickt worden, und die Ordnung wird bald wieder hergestellt sein.

Ich weiß nicht, ob Sie mir den Abschluß des Friedens angezeigt haben; ich habe keinen Brief von Ihnen erhalten, der es mir anzeigte. Die Regierung hat es mir wiederholt mitgetheilt mit dem Ersuchen, die Vollziehung der Befehle, welche ich bezüglich der Contribution gegeben, einzustellen; da ich jedoch in Bezug darauf keinerlei Instructionen erhalten habe, so vermied ich es, auf diese Aufforderung zu antworten, und ich habe Maßregeln ergriffen, daß die Naturalrequisitionen fortgesetzt werden.

Die Abschickung der Garnisairs zur Eintreibung der Geldsteuer habe ich eingestellt und werde auf Ihre Befehle warten, um anders zu handeln; da die Bauern kaum erst in ihre Behausungen zurückgekehrt sind, so glaube ich diese Milderung noch einige Tage nothwendig.

243.

31. October.

Herrn Deguer.

Sie werden gefälligst, mein Herr, die Papiergulden, welche heute in Ihre Casse einfließen, mit 311 fl. für 100 fl. effectiv, welche 258 Fr. 50 C. repräsentiren, taxiren. Dieser Cours ist der Mittelfuß des letzten, welcher mir unter Datum des 19. des Laufenden zugekommen ist.

244.

31. October.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen in meinem Briefe vom 22. des Laufenden das Verzeichniß der Gegenstände zu schicken, welches ich im Einvernehmen mit dem Ordonnateur Duprat zur Verpflegung der Truppen, welche diese Provinz passiren sollen, für nothwendig erachtet habe. Seitdem hat aber der Ordonnateur Duprat mir ein neues Verzeichniß von Lebensmitteln zukommen lassen, welche auf den verschiedenen Etapen bereitet werden sollen, und so habe ich der Regierung die Weisung gegeben, außer den bereits verlangten Quantitäten beizustellen:

Am Platze Laibach: 1200 Ctr. Getreide, 400 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Fleisch, 120.000 Liter Wein, 79 Ctr. Reis, 120 Sterien Brennholz, 2250 Ctr. Heu, 10.000 Scheffel Hafer.

Für den Platz Adelsberg: 600 Ctr. Korn, 200 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Fleisch, 60.000 Liter Wein, 78 Ctr. Reis, 120 Sterien Brennholz.

In Wippach: 450 Ctr. Heu, 3332 Scheffel Hafer.

Ich habe die bestimmtesten Befehle ertheilt, daß diese Lebensmittel bis zum 4. des künftigen Monats eingeliefert werden, und ich werde sorgfältig darüber wachen, daß dieser Termin nicht überschritten werde. Die Requisitionen, welche ich früher anbefohlen, hat die Regierung bereits genau befriedigt.

245.

31. October.

Herrn Jeaumont, Kriegscommissär.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich auf die Provinz Requisitionen zur Verpflegung der Truppen, welche Krain passiren sollen, aufgelegt habe. Ich habe der Regierung am 22. und 26. dieses Befehl gegeben, an den unten bezeichneten Ruheplätzen folgende Vorräthe beizustellen:

In Laibach: 1200 Ctr. Weizen, 400 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Fleisch, 120.000 Liter Wein, 75 Ctr. Reis, 120 Cubikmeter (stères) Brennholz, 2250 Ctr. Heu, 10.000 Scheffel Hafer.

In Adelsberg: 1800 Ctr. Weizen, 600 Ctr. Roggen, 900 Ctr. Fleisch, 120.000 Liter Wein, 260 Ctr. Heu, 13.334 Scheffel Hafer, 75 Ctr. Reis, 120 Cubikmeter (stères) Brennholz.

In Oberlaibach: 2600 Ctr. Heu, 13.334 Scheffel Hafer.

In Podpetsch: 2600 Centner Heu, 13.334 Scheffel Hafer.

In Lippa: 650 Centner Heu, 3333 Scheffel Hafer. Idem in Sagurje.

In Wippach: 1750 Centner Heu, 10.000 Scheffel Hafer.

Ich bitte Sie, mein Herr, darüber zu wachen, daß die Vollziehung dieser Befehle keine Verzögerung erleide.

246.

31. October.

Dem Herrn Generalintendanten und Administrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Contributionen der Provinz zu übermitteln, aufgenommen heute nach Abschluß des Bureau.

Die Einzahlungen, welche seit dem 20. des Laufenden Abends bis zum heutigen Tage stattgefunden haben, geben die Summe von 13.112 fl. 14 kr., wie die drei Protokolle constatiren.

247.

1. November.

Herrn Leaumont, Kriegscommissär.

Ich habe soeben den Brief erhalten, in welchem Sie mir anzeigen, daß Sie unter den Instructionen, welche der Herr Commissär Siauve Ihnen zurückgelassen hat, nichts auf die Transporte der Lieferungen Bezügliches gefunden haben, und Sie ersuchen mich, Ihnen die Weisungen zukommen zu lassen, die sich vielleicht in meinem Bureau

vorfinden könnten. Ich habe nichts Positives über diesen Gegenstand, der Herr Generalintendant hat mich nur aufgefordert, an den zum Nachtquartier bestimmten Orten der Provinz Wagenparks zu bilden, da ich aber weder die Zahl noch den Zeitpunkt des Durchmarsches der Truppen kenne, welche sich in der Provinz niederlassen oder sie blos passiren sollen, so habe ich in dieser Beziehung keine Maßregeln getroffen. Da die Umstände aber nicht mehr die gleichen sind, so ist es von Wichtigkeit, diesen Dienst baldigst zu sichern.

Ich bitte Sie, demzufolge gefälligst die Truppen bestimmen zu wollen, welche Sie für nothwendig erachten, ebenso die Orte, an welchen sie sich vereinigen sollen, damit ich in Rücksicht darauf der Regierung die Befehle ertheilen kann, deren Vollziehung Sie bei dieser Obrigkeit und bei dem Herrn Kreishauptmann zu betreiben haben werden.

248.

1. November.

Dem Vicepräsidenten.

Die nahe bevorstehende Ankunft des Armeecorps des Herrn Marschalls, Herzogs von Ragusa, erfordert eine neue Approvisionirung am Platze Laibach, da sie da Rasttag halten sollen; demzufolge fordere ich Sie auf, schleunigst Maßregeln zu ergreifen, um die zur Verpflegung dieser Truppen nothwendigen Lieferungen ohne Verzug herbeizuschaffen, ohne Benachtheiligung der Gegenstände, welche ich bereits verlangt habe.

Hier folgt das Detail der zu dieser neuen Approvisionirung nothwendigen Quantitäten, welche der Herr Kriegscommissär Leaumont zu überwachen beauftragt ist.

4400 Ctr. Heu, 800 Ctr. Stroh, 14.000 Scheffel Hafer, 200 stères Brennholz, 1500 Ctr. Weizen, 181 Centner getrocknete Hülsenfrüchte, 150.000 Liter Wein, 38 Ctr. Salz, 850 Ctr. Fleisch (lebende Ochsen).

Ich empfehle Ihnen den größten Eifer bei Herbeischaffung dieser Approvisionirung, deren Wichtigkeit Sie selbst einsehen müssen.

249.

1. November.

Dem Generalintendanten.

Der Vollmacht gemäß, welche Sie mir gegeben, und auf das Ersuchen, welches Herr Leaumont an mich gestellt, bezüglich der Bedürfnisse des Armeecorps des Herrn Marschalls Marmont, Herzogs von Ragusa, das sich nach Krain begibt und dessen erstes Corps am 5. des Laufenden in Laibach ankommt, habe ich soeben der Regierung Befehl ertheilt, in die Militärmagazine des Platzes unverzüglich folgende Lebensmittel zu liefern: Folgt das obige Verzeichniß der Gegenstände.

250.

1. November.

Herrn Leaumont, Kriegscommissär.

Ich erhalte soeben den Brief, welchen Sie mir die Ehre erweisen, unter dem Datum des heutigen Tages an mich zu richten, und in welchem Sie mir die Quantitäten der Lebensmittel bekannt geben, die für die zehntägige Verpflegung des Armeecorps des Marschalls Marmont, Herzogs von Ragusa, erforderlich sind. Ich habe die Requisition dieser Lebensmittel in der Provinz anbefohlen und die Regierung beauftragt, diese Lieferung ohne Verzug und unter Ihrer Aufsicht zu veranlassen.

251.

1. November.

Dem Herrn Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich in Folge Ihrer Autorisation dem Domänendirector dieser Stadt befohlen habe, mir die Summe von 509 fl., welche ich Ihnen in zerrissenen Banknoten geschickt, und die aus der Casse der Bergadministration von Idria herrühren, in Banknoten auszuzahlen, und ich habe diese Summe von 509 fl. sogleich an Herrn Toulon, Administrator dieses Bergwerks, übermittelt, der mir das Recepiß dann zerriß.

252.

1. November.

Herrn Dauchy Staatsrath, Generalintendant der Finanzen der illyrischen Provinzen.

Ich habe den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 30. October an mich zu schreiben, und in dem Sie mir anzeigen, daß Se. Majestät durch Decret vom 14. des nämlichen Monats Sie zum Generalintendanten der illyrischen Provinzen ernannt hat. Ich freue mich im voraus über die Beziehungen, welche mit Ihnen zu unterhalten dieser Umstand mich in die Lage setzen könnte.

Ich habe eine Wohnung in Bereitschaft setzen lassen, welche, wie ich hoffe, Ihnen conveniren wird; es ist das ehedem von dem Civilgouverneur von Krain bewohnte Hotel.

253.

2. November.

Dem Vicepräsidenten.

Ich erfahre soeben, daß die Approvisionirung, welche ich Sie aufgefordert habe, in Adelsberg zur Verpflegung der auf jenen Punkt dirigirten Truppen bereit zu halten, noch lange nicht vollständig ist; man versichert mich sogar, daß nicht einmal der zehnte Theil davon sich dort befindet. Herr Cagilly hat mir jedoch gesagt, daß Vorkehrungen getroffen wurden, um diesen Bedürfnissen zu genügen. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß Sie diese Angelegenheit einer ganz besonderen Beachtung würdigen und die Befehle wiederholen, welche Sie wegen Herbeischaffung der Ihnen von mir bekannt gegebenen Vorräthe an den verschiedenen Etapen der Provinz haben geben müssen. Eine große Menge von Truppen wird Ihre Provinz passiren; Ihre erste Sorge muß es sein, die Lebensmittel, welche ich Ihnen voraus bestimmt, zu sichern. Ich ersuche Sie also,

Ihren Eifer zu verdoppeln und der Langsamkeit ein Ende zu machen, die bei diesem Dienst herrscht. Ohne diese Vorsichtsmaßregel würde ich mich genöthigt sehen, irgend welche strenge Maßregeln zu ergreifen, deren Verantwortung natürlich auf die Obrigkeit zurückfallen würde, welche ich mit der Vollziehung der von mir in dieser Beziehung gegebenen Befehle beauftragt habe.

254.

2. November.

Herrn Toulon, Administrator von Idria, in Laibach.

Die Unruhen, welche im Laufe des vergangenen Monats in Idria stattgefunden und Sie genöthiget haben, nach Laibach zu kommen, sind bald gedämpft worden; die Berichte, die ich erhalte, bestärken mich alle in dieser Ansicht, und die Arbeiten in den Bergwerken sind sogar keinen Augenblick unterbrochen worden. Bei diesem Stand der Dinge ist es von größter Wichtigkeit, daß der Bergbau nur unter der Ueberwachung eines französischen Agenten stattfinde. Sie werden demzufolge sich gefälligst ohne Verzug nach Idria begeben und mir sogleich einen detaillirten Bericht abstatten, in welchem Zustande Sie dieses Etablissement finden werden. In gleicher Weise werden Sie die Summen, welche Sie in den davon abhängigen Cassen vorfinden werden, mittelst Protokoll constatiren und die energischesten Maßregeln ergreifen, um die Rückerstattung jener, welche daraus etwa entzogen worden sind, zu bewerkstelligen.

Die gleichen Maßregeln werden Sie in Bezug auf die Magazine der Queckfilberproducte in Anwendung bringen.

Ich bitte Sie, mir auch bekannt zu geben, wie viel an Getreide, Wein und Oel noch dort vorhanden ist.

255.

3. November.

Herrn Leaumont, Kriegscommissär.

Ich habe der Regierung dieser Stadt soeben befohlen die Lebensmittel-Quantitäten und andere zur Verpflegung der Truppen, welche während des Monats November in der Provinz stationirt sein werden, nothwendigen Gegenstände herbeizuschaffen. Nach dem Status, welchen Sie mir in Ihrem Briefe vom 3. des Laufenden zukommen ließen, habe ich sie benachrichtigt, daß Sie die Eintreibung dieser Lieferung überwachen werden.

Es ist nothwendig, daß in den Status, welchen Sie mir über die von der Regierung für die Approvisionirung des Monats October gelieferten Gegenstände zusenden, die Quantitäten mit inbegriffen, welche nach Erlöschen der während dieses Monats befohlenen Requisitionen in unsere Magazine eingeliefert worden, mit dem Bemerken, daß sie mit Zurechnung der Requisitionen eingeliefert worden sind; dieser Zusatz ist wegen Regelung der Rechnungen unerläßlich.

256.

3. November.

Dem Vicepräsidenten.

Die Gegenstände der Consumtion für den Dienst der Truppen, welche während des Monats November in der Provinz stationirt sein sollen, müssen ohne Verzug unter Aufsicht des Herrn Kriegscommissärs Leaumont geliefert werden. Es sind folgende: 1887 Ctr. Weizen, 628 Ctr. Roggen, 943 Ctr. Fleisch (lebendige Ochsen), 118 Ctr Salz, 50 Ctr. Reis, 139 Ctr. getrocknete Hülsenfrüchte, 9000 Ctr. Heu, 2500 Scheffel Hafer, 600 Cubikmeter Holz, 188.640 Liter Wein.

Ich bitte Sie, die nothwendigen Befehle zu geben, damit diese Lieferungen unverzüglich effectuirt werden.

257.

3. November.

Dem Herrn Generalintendanten.

Der Herr Kriegscommissär Siauve hat die Ehre gehabt, Ihnen am 15. October den Status der für die Subsistenz der während des Monats November in Krain stationirten Truppen voraussichtlich nothwendigen Requisitionen zu übermitteln; Ihre Antwort war ihm im Augenblicke seiner Abreise nach Tirol noch nicht zugekommen. Da der Kriegscommissär Leaumont, der nun mit dem Dienst an diesem Platze betraut ist, mir mitgetheilt hat, daß die Approvisionirung für den Monat October zu Ende sei, so habe ich ihn aufgefordert, mir das Verzeichniß der für die Consumtion des Monats erforderlichen Gegenstände bekannt zu geben, und da ich die laufenden Bedürfnisse sichern will, so habe ich in der Provinz die Requisition folgender Gegenstände angeordnet:

1887 Ctr. Weizen, 628 Ctr. Roggen, 943 Ctr. Fleisch (lebendige Ochsen), 118 Ctr. Salz, 50 Ctr. Reis, 139 Ctr. getrocknete Gemüse, 9000 Ctr. Heu, 25.000 Scheffel Hafer, 600 Cubikmeter (stères) Holz, 188.640 Liter Wein.

258.

4. November.

Dem General Zuchy in Laibach.

Auf meine Aufforderung hat der General Baraguay d'Hilliers die Geißeln, welche ich in Krain festnehmen ließ, nach Palmanuova führen lassen; da die Umstände nicht mehr die nämlichen sind, so habe ich es für angemessen erachtet, sie zurückzuberufen.

Demgemäß ersuche ich Sie, ihnen gefälligst durch den Commandanten von Palmanuova ihre Pässe ausfertigen zu lassen.

259.

4. November.

Dem Baron Hallerstein.

Die Umstände erlauben es mir, die strengen Maßregeln zu mildern, welche ich gezwungen war, in der Provinz Krain zu ergreifen; es ist mir angenehm, Ihnen die

Bewilligung zur Rückkehr in Ihre Familie geben zu können. Demgemäß können Sie nach Empfang dieses Briefes von dem Herrn Festungscommandanten den Ihnen nothwendigen Paß verlangen. Bei Ihrer Rückkehr nach Laibach bitte ich Sie, sich gefälligst zu mir zu bemühen, damit ich Ihnen Instructionen über Ihr künftiges Verhalten geben kann. Da dieser Brief die in Palma befindlichen Herren Geißeln in gleicher Weise betrifft, so wollen Sie ihnen denselben gütigst mittheilen, damit sie sich den von mir vorgeschriebenen Dispositionen unterziehen können.

260.

5. November.

Herrn Toulon, Administrator des Bergwerkes Idria und der Fabriken von Zagora, in Laibach

Indem ich Ihnen sage, mein Herr, daß ich mich nicht mehr in die Approvisionirung von Idria einmengen wolle, wiederhole ich nur, was ich Ihnen schon vordem geschrieben, und um Ihnen die Natur Ihrer Obliegenheiten noch einmal klar zu machen.

In der That, wenn Sie sich mit den Details der Ihnen anvertrauten Administration besser bekannt gemacht hätten, so hätten Sie wissen müssen, daß unter der österreichischen Regierung die damit betrauten Personen alle für dieses Etablissement nothwendigen Einkäufe selbst besorgten. Da dieses System keinerlei Modificationen erfahren hat, so wäre es Ihre Pflicht gewesen, Maßnahmen zu treffen, um die Bedürfnisse von Idria sicher zu stellen. Die Vorräthe an Getreide und Oel verdienten eine ganz besondere Beachtung, und doch haben Sie sich gar nicht damit beschäftigt. Diese Nachlässigkeit hätte beinahe die Einstellung der Arbeiten des Bergbaues veranlaßt, und nur meinen Bemühungen ist es zu danken, daß ein so bedauerliches Ereigniß nicht eintrat.

Sie sagen in Ihrem Briefe vom 4. des Laufenden, daß Sie während Ihres Aufenthaltes in Laibach den Bedarf Idria's an Getreide gesichert haben, ohne einen Sous auszugeben. Ich denke, daß Sie damit sagen wollen, Sie haben Ihre Ankäufe auf Credit gemacht; jede andere Deutung müßte auf besonderen Umständen beruhen, welche Sie mir hätten aufklären sollen.

Ich finde Ihnen auch noch zu bemerken, daß die 800 Metzen Getreide, welche Sie angekauft haben, nicht einmal den Bedarf eines halben Monats decken können, da die monatliche Consumtion Idria's 2300 Metzen erfordert, und Sie hätten sich nicht einmal diesen Theil verschafft, ohne die Nachsuchungen, welche ich durch den damit beauftragten Factor anstellen ließ.

Sie sehen also, daß Ihre Anwesenheit in Laibach von keinem Nutzen sein konnte. Was das der Administration von Idria gehörige Getreide betrifft, das Sie in so großer Menge in Sissek vorhanden glaubten, und wegen dessen Sie mich beschuldigen, daß ich es nicht für angemessen erachtet, Maßregeln zu ergreifen, um die Wiedererlangung desselben zu sichern, so habe ich die Ehre, Ihnen zu bemerken, daß Sie mir in Bezug darauf nichts Positives gesagt haben, und daß ich Sie aufgefordert habe, Ihre Nachforschungen fortzusetzen; übrigens in dem Falle selbst, daß diese Sache sich bestätigt, so gehört diese Angelegenheit doch natürlich nur zu Ihren Obliegenheiten, und ich hätte mich nur insofern daran betheiligen können, als das Einschreiten meiner Autorität nothwendig gewesen wäre, und dieser Fall ist bis jetzt nicht eingetreten.

Sie behaupten, daß ich wegen der Getreidelieferung für Idria der französischen Regierung nachtheilige Märkte angeordnet habe; wenn ich Ihnen von meinen Operationen Rechenschaft zu geben hätte, so wäre ich vollständig gerechtfertigt, indem ich Ihnen beweisen könnte, daß die Preise, zu welchen ich abgeschlossen, jene der Marktabellen der Provinz sind, und im Falle, daß Ihre Behauptung gegründet wäre, so wären Sie allein dafür verantwortlich, weil durch Ihre Sorglosigkeit Idria auf dem Punkte stand, der Lebensmittel zu ermangeln, und die Handelsleute sich diesen Umstand hätten zu Nutzen machen können, um sehr hohe Preise zu stellen.

Sie haben mir immer nur von den in den Magazinen und Depots von Idria befindlichen Erzeugnissen des Bergbaues einen Situationsstatus geliefert; es ist mir unbekannt, wie viel Geld in den Cassen vorhanden ist, und es wäre von Wichtigkeit, daß ich ohne längern Verzug davon unterrichtet würde.

261.

5. November.

Herrn Toulon in Laibach.

Die Absicht des Herrn Generalintendanten, als er Sie mir zur Disposition stellte, um Sie mit dem Detail der Administration des Bergwerkes Idria und der Fabriken von Zagora zu betrauen, war ein Beweis von der Nothwendigkeit, insbesondere bei diesem ersteren Etablissement einen Agenten zu haben, um die Einnahmen, welche die österreichische Regierung daraus gezogen, dem Vortheile Sr. Majestät zuzuwenden. Ich habe Sie zu verschiedenen malen aufgefordert, nach Idria zurückzukehren, da dieses Land sich schon längere Zeit der vollkommensten Ruhe erfreut, und Ihr längerer Aufenthalt in Laibach den Interessen Sr. Majestät des Kaisers nur nachtheilig sein kann; ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Sie von diesem Augenblicke an von der Administration des Bergwerkes Idria und der Fabriken von Zagora enthoben sind.

Demzufolge ersuche ich Sie, dem Herrn Generalintendanten der illyrischen Provinzen, sowie auch mir den Status der Cassen und Magazine dieser beiden Etablissements und einen Bericht des Aufstandes zu senden, welcher während Ihrer Verwaltung dort stattgefunden hat.

Da Sie zu glauben scheinen, daß der Herr Staatsrath Dauchy Ihnen die Intentionen des Herrn General-

Intendanten der Armee von Deutschland zukommen lassen wird, so mache ich Sie aufmerksam, mein Herr, daß er, der Natur seiner Functionen gemäß, Ihnen nur von sich selbst ausgehende Befehle ertheilen könnte, und daß er übrigens die Bestimmung, welche ich rücksichtlich Ihrer getroffen, vollkommen billigt.

262.

5. November.

Herrn Deguer, Einnehmer.

Sie werden gefälligst, mein Herr, die Papiergulden, welche heute in Ihre Casse einfließen, mit 311 fl. für 100 fl. effectiv taxiren, welche 258 Fr. 50 C. repräsentiren. Dieser Cours ist der Mittelfuß des letzten, der mir unter dem Datum des 19. October 1809 zugekommen ist.

263.

5. November.

Dem Herrn Generalintendanten und Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Contributionen zu übermitteln, angefertigt nach Abschluß des Bureau. Die Einzahlungen fanden statt vom 31. October Abends bis zum heutigen Tage und geben die Summe von 9712 fl. 44 kr., wie es die vier beigehenden Protokolle constatiren.

264.

6. November.

Dem Vicepräsidenten.

Ich habe den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 27. October zu Gunsten der Herren Geißeln der Provinz, welche sich in Palmanuova befinden, an mich zu schreiben; da ich aber zu jener Zeit von dem Schicksal dieser Provinz noch nicht officiell unterrichtet war, so konnte ich in Bezug auf sie keine neue Bestimmung treffen.

Da die Umstände nicht mehr dieselben sind, so ist es mir angenehm, Sie in Kenntniß zu setzen, daß sie im Begriffe stehen, zu ihren Familien zurückzukehren, und ich habe sie von diesem Beschlusse am 4. des Laufenden mittelst Estaffete bereits in Kenntniß gesetzt.

265.

6. November.

Dem Generalintendanten Daru.

Mit dem Briefe, welchen ich die Ehre gehabt, am 19. October an Sie zu schreiben, und in dem ich Sie von den Ereignissen in Kenntniß setzte, welche zu jener Zeit in Krain stattfanden, hatte ich auch die Ehre, Ihnen eine Abschrift der Berichte über die Unruhen zu schicken, welche in Idria stattgefunden und Herrn Toulon genöthigt hatten, dieses Etablissement zu verlassen. In wenigen Tagen war alles wieder zur Ruhe zurückgekehrt; die Bestrafung der am meisten Schuldigen und die Verkündung des Friedens wirkten beruhigend auf die Gemüther. Nun forderte ich Herrn Toulon auf, nach Idria zurückzukehren und sich mit der ihm anvertrauten Administration zu beschäftigen, die natürlich unter seiner Abwesenheit leiden mußte; er verweigerte es aber stets, sich dahin zu begeben. Eines Tages sagte er, daß er seinen Wohnsitz aufschlagen könne, wo er es für angemessen erachte. Auf die Bemerkung, die ich ihm darauf machte, daß er durch Sie unter meinen Befehl gestellt, und ich ihm nicht erlauben könne, in dieser Weise zu handeln, antwortete er mir, daß er schon seit lange mit seinem Posten unzufrieden sei, daß er Ihnen geschrieben, um seine Rückberufung zu erbitten, und daß er nicht zweifle, der nächste Courier werde ihm Ihre Autorisation bringen. Alle diese Gründe konnten ein längeres Verweilen in Laibach nicht entschuldigen; ich entschloß mich aber doch, noch einige Zeit zu warten, ehe ich ihm officiell den Befehl intimirte, nach Idria zurückzukehren. Da der Lauf der Militärpost seit 25. October nicht mehr unterbrochen worden war, und ich seit dem 19. des nämlichen Monats nichts von Ihnen erhalten hatte, so schrieb ich ihm am 2. des Laufenden, um die Aufforderung zu wiederholen, die ich schon vordem an ihn ergehen ließ; da dieser Schritt ebenfalls ohne Wirkung blieb, da er sich noch zur Stunde in Laibach befindet, so habe ich ihn soeben benachrichtigt, daß er nicht mehr mit der ihm anvertraut gewesenen Administration betraut sei. Der Natur meiner Functionen gemäß wäre es schon früher meine Pflicht gewesen, diesen Entschluß zu fassen, da aber Herr Toulon durch Sie zu meiner Disposition gestellt wurde, so hat dieser Grund allein mich bestimmt, ihn mit Schonung zu behandeln. Da der Herr Generalintendant der Finanzen der illyrischen Provinzen gestern den 3. des Laufenden hier angekommen ist, so glaubte ich ihn von dem Stand der Dinge in Kenntniß setzen zu sollen; er hat den von mir gefaßten Beschluß gebilligt und gleichzeitig an die Bergadministration von Idria und der Fabriken von Zagora geschrieben, um sie von den Functionen in Kenntniß zu setzen, welche Se. Majestät ihm anvertraut habe, und sie aufzufordern, nur mit ihm und mir zu correspondiren. Ich werde keineswegs bemüht sein, die persönliche gute Meinung, welche Sie von Herrn Toulon haben könnten, zu zerstören, aber bei verschiedenen Gelegenheiten hat er keineswegs in einer Weise gehandelt, um die Gemüther der in Idria angestellten Beamten zu versöhnen, noch sich in seiner Stellung Achtung zu verschaffen. Sein tactloses Vorgehen gegen die Chefs hat dieselben in einem Grade degoutirt, daß sie auf dem Punkte standen, um ihre Enthebung anzusuchen. In allen seinen Beziehungen mit mir hat Herr Toulon mehr als Vorgesetzter, denn als Untergebener gehandelt, mit dem steten Vorgeben, daß er, da er von Ihnen designirt worden, mir nur insoweit Rechenschaft geben werde, als er es für angemessen erachten würde. Ich habe ihn bei verschiedenen Gelegenheiten darauf aufmerksam gemacht, daß er die Natur seiner Functionen verkenne, zu anderen malen vergaß ich aber seinen Mangel

an Rücksicht, solange er den Interessen Sr. Majestät nicht nachtheilig war. Die fortgesetzte Weigerung, in Idria zu bleiben, schien mir allein aller Beachtung würdig. Herr Toulon hatte sich mit der Approvisionirung von Idria nicht befassen wollen; der Bergbau mußte aus Mangel an Getreide und Oel fast eingestellt werden, und nur meinen Bemühungen ist es gelungen, einem so bedauerlichen Ereignisse vorzubeugen; er behauptet jedoch, daß ich ihn gehindert habe, diese Sorge auf sich zu nehmen, aber ich glaube, daß er diese schwankende Behauptung niemals mit Beweisen unterstützen könnte. Uebrigens hat er sich auch gewöhnt, in seiner Correspondenz Dinge einzuschalten, die sich einigermaßen von der Wahrheit entfernten; so hat er zum Beispiel, so oft er vorgeblich wieder eine Conspiration entdeckt hatte, eine eingebildete Zahl von Schuldigen angegeben, und ungeachtet der Polizei und Contrepolizei, welche er, wie er sagt, mit großen Kosten eingerichtet, war er doch nicht im Stande, hinreichende Beweise zu schaffen, um die Verhaftung einer einzigen Person zu autorisiren. Ein anderes mal hat er mir versichert, daß er ganz allein nahe an 200 Einwohner entwaffnet habe; während die nach seinem Vorgeben davon herrührenden Flinten in einem der Zimmer des Hauses, welches er bewohnte, gefunden wurden, wo sie bei Ankunft der Franzosen in der Provinz deponirt worden waren. Bei seiner Ankunft in Laibach hatte er das Project der Unabhängigkeit, deren er sich erfreuen zu dürfen glaubte, bereits gebildet; denn er hat mir versichert, daß er im Momente seiner Abreise von Wien mit Sr. Majestät eine Stunde in Berathung gewesen sei. Diese Züge werden Ihnen vielleicht einen Begriff geben von seinem Vorgehen gegen mich und die Oberbeamten von Idria und Zagora. Sie werden nun die Abneigung dieser Letzteren begreifen, die so weit ging, daß sie sich bewogen fühlten, einträgliche und angesehene Posten aufgeben zu wollen. Aber ich zweifle nicht daran, daß es mir nun gelingen wird, Sr. Majestät Personen zu erhalten, deren Talente ihr von großem Nutzen sein können. Ich muß noch hinzusetzen, daß Herr Toulon, seitdem er seinen Wohnort in Laibach aufgeschlagen hat, keinen Nachtheil darin sah, zwei Beamten von Idria und den Director von Zagora kommen zu lassen, um ihm Rechenschaft abzulegen. Und doch sind diese beiden Etablissements nahezu 20 Meilen von Laibach entfernt, und es sind Maßregeln getroffen worden, damit Idria unter der Abwesenheit des Administrators nicht Schaden leide. Die Approvisionirung für den Winterbedarf wird sogleich in Angriff genommen werden. Der Staatsrath Dauchy wird bezüglich dieser Administration, sowie jener von Zagora Bestimmungen treffen, um einen möglichst vortheilhaften Ertrag zu erzielen.

266.

7. November.

Dem Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt.

267.

7. November.

Herrn Toulon.

Die Ordnung erfordert es, mein Herr, daß Sie bei Aufhören Ihrer Functionen den Stand der Cassen und Magazine der Administration, mit der Sie betraut gewesen, inventarmäßig constatiren. Vermöge der Beschaffenheit Ihres Postens waren Sie verantwortlicher Geschäftsträger; demzufolge ist es von der größten Wichtigkeit, daß Sie mir diese Actenstücke ohne Verzug zukommen lassen.

268.

7. November.

Herrn Passesky, Bergdirector von Idria.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Herr Toulon von der Administration des Bergwerkes Idria und der Fabriken von Zagora, welche ich ihm anvertraut hatte, enthoben ist; Sie werden in Zukunft keine Befehle mehr von ihm erhalten, und werden nur dem Herrn General-Intendanten der illyrischen Provinzen und mir Rechenschaft zu geben haben. Da Herr Toulon die zur Zeit des Aufhörens seiner Functionen in den Magazinen, welche unter seiner Aufsicht gestanden, vorhandenen Werthe mittelst Protokoll constatiren muß, so könnte er in die Lage kommen, Sie um einige Auskünfte ersuchen zu müssen. Sie werden ihm in dieser Beziehung möglichst an die Hand gehen und ihm jede Aufklärung geben, damit er in den Stand gesetzt werde, mir über seine Verwaltung auf das genaueste Rechenschaft abzulegen.

269.

Herrn Hippmann, Director der Fabriken von Zagora.

Der gleiche Inhalt.

270.

Herrn Friedl, Commissionär von Idria und Zagora.

Inhalt wie oben.

271.

Alborguetti, Factor von Idria und Zagora.

Inhalt wie oben.

272.

Fortunat Schröder, Expeditionär zu Oberlaibach.

Inhalt wie oben.

273.

8. November.

Herrn Deguer, Einnehmer von Krain.

Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß Ihre Casse unter meine unmittelbare Aufsicht gestellt worden ist, und daß ich dieselbe, wann ich es wünsche, verificiren lassen kann; Sie haben auch Befehl erhalten, mir jede Auskunft zu ertheilen, die mir nothwendig wäre, und zu den Zeitpunkten,

die ich bestimmen und nach dem Modus, welchen ich vorschreiben würde. Diese allgemeine Disposition Ihrer Instructionen genügt, um Sie zu überzeugen, daß ich die Zahl der Expeditionen der Protokolle, welche Sie mir zu übermitteln haben, bestimmen kann. Wohl hat der Herr General-Administrator der Fonds Ihnen vorgeschrieben, Ihre sämmtlichen Einnahmen mittelst drei Protokollsexpeditionen zu constatiren; daraus geht aber nicht hervor, daß ich, wenn ich es für angemessen erachte, nicht eine vierte Expedition von Ihnen verlangen könne.

Nach dieser Erklärung werden Sie mir, hoffe ich, heute vor 2 Uhr die Expedition der Protokolle übermitteln, welche die Einnahmen bis zum 5. des Laufenden constatiren. Ein längeres Zögern könnte der in dieser Provinz bisher beobachteten Ordnung der Comptabilität nachtheilig sein, und ich würde mich genöthigt sehen, mich über Ihr Amt zu beklagen, in dem Falle, daß Sie den von mir vorgeschriebenen Termin überschreiten würden.

274.

8. November.

Herrn Joubert, Intendanten in Triest

Nach Empfang des Briefes, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, an mich zu schreiben und worin Sie mir eine Tratte von 7000 fl. übersenden, ausgestellt von der Stadt Triest auf Herrn Benedetto Fleck, Einwohner Ihrer Stadt und gegenwärtig in einem Handlungshause Laibachs angestellt, ließ ich diesen Schuldner zu mir bescheiden und präsentirte ihm den beigefügten Wechsel mit der Aufforderung, ihn innerhalb der vorgeschriebenen Frist einzulösen. Er antwortete mir, daß die Verluste, welche er erlitten, ihn hinderten, diese Forderung zu befriedigen, und daß er hoffe, eine Verminderung des auf ihn fixirten Antheils der Contribution zu erhalten. Kurze Zeit darauf übergab er mir die beigelegte Petition, in welcher er alle seine Gründe auseinandersetzt; übrigens habe ich Herrn Fleck vorgeschrieben, Laibach nicht früher zu verlassen, als bis mir Ihre Antwort zugekommen sein wird; er hat es mir versprochen, und wird dieser mündlich gegebenen Zusage wohl treu bleiben.

275.

9. November.

Dem Platzcommandanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen eine Liste der Personen zu übermitteln, welche als Geißeln in Palmanuova festgehalten wurden und die auf meinen Befehl die Erlaubniß erhalten haben, zu ihren Familien zurückzukehren.

Da diese Personen sich unter Polizeiaufsicht befinden, so bitte ich Sie, demzufolge ihnen nur auf meine ausdrückliche Aufforderung Pässe ausstellen zu lassen.

276.

9. November.

Dem Generaladministrator.

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Verzeichniß der Gegenstände zu übermitteln, welche die Provinz Krain während des Monats October auf Rechnung der auf Befehl des Herrn Generalintendanten von mir aufgelegten Requisitionen geliefert hat. Dieses Tableau erwähnt auch mehrere Lieferungen, welche ohne Requisition effectuirt wurden; sie sind das Ergebniß einer von dem Herrn Kriegscommissär nicht vorhergesehenen Consumtion, welche er mittelst Comptabilität des Magazinsverwalters rechtfertigen wird.

277.

Dem Herrn Generalintendanten.

Der gleiche Inhalt.

278.

9. November.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Die wohlwollenden Absichten Sr. Majestät und Sr. Hoheit des Prinzen Vicekönigs, die Ihnen in deren Namen von dem Herrn Generalintendanten der illyrischen Provinzen ausgesprochen worden sind, dürfen Sie zu der Hoffnung einer baldigen Erleichterung der Lasten berechtigen, welche von den Folgen des Krieges unzertrennlich sind. Jene, welche durch den Durchzug des Armeecorps des Herrn Marschalls Marmont veranlaßt worden, können der Natur der Sache gemäß natürlich nur von kurzer Dauer sein. Ich kann Ihnen also nur die Versprechungen, die Ihnen im Namen Sr. Majestät gemacht worden sind, zurückrufen und Ihnen sagen, daß das Schicksal Krains nicht anders, als ein glückliches sein kann, da Se. Majestät es seiner Beachtung würdigt.

279.

10. November.

Dem Herrn Deguer, Einnehmer.

Der Herr Generalintendant der illyrischen Provinzen hat mir in seinem Briefe vom 7. des Laufenden mitgetheilt, daß den Absichten Sr. Hoheit des Prinzen Vicekönigs gemäß die Bezahlung der Kriegscontribution auf allen Punkten eingestellt werden soll. Nach diesen Dispositionen wäre es unnütz, Ihnen den Cours zu senden, nach welchem Sie die Noten der Wiener Bank anzunehmen haben. Obschon die Bezahlung der Kriegscontribution am 1. des Laufenden hätte eingestellt werden sollen, so werden Sie doch die von jenem Tage bis zu diesem Augenblicke in Ihre Casse eingelaufenen Summen nicht zurückerstatten lassen.

280.

10 November.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Ich habe die Ehre, das Ersuchen, welches ich bereits an Sie gestellt, zu wiederholen: sich unverzüglich mit den Arbeiten betreffs der Statistik von Krain zu beschäftigen. Ich übersende Ihnen hiemit einen neuen Status, den ich Sie in gleicher Weise auszufüllen ersuche. Ich erwarte mit größter Ungeduld die auf diesen Gegenstand bezüglichen Status, um welche ich Sie schon vordem ersucht habe.

281.

10. November.

Herrn Grafen Daru.

In dem Briefe, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 28. October an mich zu schreiben, fordern Sie mich auf, Ihnen die Protokolle der Uebergabe der von der Provinz Krain gelieferten Pferde zu senden.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich den zwei Briefen, welche ich Ihnen am 26. October geschrieben, die Uebergabsprotokolle der bis zu jenem Zeitpunkte von Krain gelieferten Pferde beigelegt habe. Dieser Sendung ging jene der Protokolle voran, welche die Kreise angeben, welche dieselben geliefert haben.

282.

10. November.

Herrn Toulon.

Ich habe die Abschrift des Protokolls erhalten, welches Sie zur Constatirung der dem Herrn Friedl in Laibach anvertrauten Gegenstände aufgenommen haben.

283.

10. November.

Dem Generalintendanten.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiemit den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz zu übermitteln, abgeschlossen am 10. des Laufenden. Die Einzahlungen, welche vom 5. des Laufenden bis zum heutigen Tage stattgefunden haben, geben die Summe von 2646 fl. 11 kr., wie beigehendes Protokoll constatirt.

284.

Dem Herrn Generaladministrator.

Der gleiche Inhalt wie oben.

285.

10. November.

Dem Generalintendanten der illyrischen Provinzen.

Ich habe den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, an mich zu schreiben und in welchem Sie mich benachrichtigen, daß es der Wille Sr. k. Hoheit des Prinzen Vicekönigs ist, daß die Bezahlung der Kriegscontribution an allen Punkten der illyrischen Provinzen eingestellt werde. Ich habe unverzüglich Maßregeln getroffen, daß dieser Beschluß in Krain kundgemacht und in Vollzug gesetzt werde, mit dem Vorbehalte jedoch, daß die bis zu diesem Tage in die Armeecasse eingezahlten Summen nicht restituirt werden. Ich werde bemüht sein, bei Eintreibung der für den Armeedienst nothwendigen Gegenstände, deren Requisition bis auf weitern Befehl wie bisher fortgesetzt werden soll, jede mögliche Erleichterung zu gestatten.

In gleicher Weise habe ich den Herrn Regierungspräsidenten aufgefordert, Ihnen ohne Verzug die Nachweise zu geben, um welche Sie ihn ersucht haben; er hat mir geantwortet, daß er die Ehre gehabt, Ihnen bereits einen Theil davon zukommen zu lassen, und daß er das noch Fehlende in möglichster Kürze ergänzen werde.

286.

11. November.

Dem Generalintendanten.

Ich habe gestern den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 2. des Laufenden an mich zu schreiben, und in welchem Sie mich benachrichtigen, daß nach einer Entschließung des Prinzen Viceconnetable die Requisitionen und Lieferungen in den durch den Tractat erworbenen Provinzen fortgesetzt werden müssen.

Gleichzeitig fordern Sie mich auf, die Eintreibung der von Krain geforderten Pferde mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln zu beschleunigen. Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß nach einem Befehle des Herrn Generalintendanten der illyrischen Provinzen die Bezahlung der Kriegscontribution auf allen Punkten eingestellt worden ist. Den für die Subsistenz der Militärtransporte nothwendigen Requisitionen allein soll Folge gegeben werden. Anbei folgt der Brief, den er mir in Bezug auf diesen Gegenstand geschrieben hat. Die Officiere, welche beauftragt sind, die Pferde von Krain zu übernehmen, haben mich ersucht, sie wissen zu lassen, ob sie noch länger in der Provinz zu verweilen haben. Bei diesem Stande der Dinge konnte ich ihnen keine bestimmte Antwort geben, ich forderte sie also auf, zu warten, bis Sie mich verständigt hätten, was sie zu thun haben. Ich erwarte in dieser Beziehung mit Ungeduld Ihre Antwort.

Die Provinz hatte für die Lieferung der 96 geforderten Fourgons eine Versteigerung angeordnet; der Unternehmer wünscht zu wissen, ob diese Arbeiten fortgesetzt werden sollen; ich habe ihm geantwortet, daß die angefangenen Wagen vollendet werden sollen, und daß ich ihm fernere Befehle zukommen lassen werde.

Wollen Sie mir gefälligst auch in Bezug auf diesen Gegenstand Ihre Instructionen ertheilen. In wenigen Tagen werden ungefähr 40 Fourgons in Laibach eingeliefert werden; in dem Falle, daß ihre Anfertigung fortgesetzt werden müßte, bitte ich Sie, sich mit dem Generalintendanten der illyrischen Provinzen ins Einvernehmen zu setzen, damit er sich der Bezahlung des Unternehmers nicht widersetzt.

287.

11. November.

Dem Vicepräsidenten.

Die nach Palmanuova geschickten Geißeln der Provinz sind soeben in Freiheit gesetzt worden; da sie jedoch einige Zeit unter Aufsicht bleiben sollen, so werden Sie gefälligst die Herren Kreishauptleute, in deren Arrondissement sie domicilirt sind, benachrichtigen, daß sie ihnen keine Pässe bewilligen dürfen, ehe das Ersuchen mittelst jener Verwaltungsbeamten an mich gestellt wurde.

In Folge dieser Maßregel werden die Herren Canal und Taufferer die Functionen, die ihnen anvertraut gewesen, nur nach den Befehlen, die ich Ihnen zukommen lassen werde, wieder ausüben können; inzwischen wollen Sie ihnen gütigst diesen Beschluß mittheilen, der allen jenen Herren Geißeln gemeinsam ist, welche vor ihrer Verhaftung irgend ein Amt bekleidet haben; die Herren Geistlichen allein sind von dieser Regel ausgenommen.

P. S. Man beschäftigt sich im gegenwärtigen Augenblicke damit, die französischen Wappen zu malen, welche an allen öffentlichen Gebäuden an Stelle jener des Hauses Oesterreich angebracht werden sollen; demgemäß ersuche ich Sie, Befehl zu geben, daß letztere im Laufe des morgigen Tages überall entfernt und die Fahne Sr. Majestät auf den Regierungsgebäuden aufgehißt werde.

288.

11. November.

Dem Generalintendanten (Herrn Daru).

In einem Briefe vom 30. des letzten October hat der Staatsrath Dauchy mich benachrichtigt, daß Se. Majestät mittelst Decret vom 14. des nämlichen Monats ihn zum Generalintendanten der Finanzen der illyrischen Provinzen ernannt hat, und er hat mir heute eine Abschrift jenes Decrets zukommen lassen.

Ich habe von Ihrer Seite nichts erhalten, das mich über die Veränderung informirt hätte, welche diese Unbeständigkeit in die Ausübung meiner Functionen und meiner Beziehungen zu Ihnen nothwendig bringen muß. Ich bitte Sie, mir in Rücksicht darauf Ihre Instructionen zukommen zu lassen.

289.

Der gleiche Inhalt wie oben.

290.

12. November.

Herrn Generalintendanten Dauchy.

Ich habe mit dem Briefe, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 10. des Laufenden an mich zu schreiben, erhalten:

2 Exemplare des auf die Bildung der illyrischen Provinzen bezüglichen Decrets;

2 Exemplare des Decrets, das Sie zum General-Intendanten der besagten Provinzen ernennt;

6 Exemplare des Decrets Sr. k. Hoheit des Prinzen Vicekönigs, welches sich auf die Beamten der illyrischen Provinzen bezieht.

Ich habe Maßregeln getroffen, damit diese Schriftstücke die möglichste Verbreitung finden.

291.

12. November.

Dem Generalintendanten Dauchy.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß dem Befehle gemäß, welchen Sie in Ihrem gestrigen Briefe der Regierung gegeben, die französische Fahne morgen auf deren Palais aufgerichtet werden wird. Die Wappen des Kaisers von Oesterreich sind von allen Orten, wo sie placirt gewesen, entfernt oder ausgelöscht worden und sollen in drei oder vier Tagen durch jene Sr. Majestät ersetzt werden.

292.

12. November.

Dem Generalintendanten Daru.

Da der Militärpostlauf seit dem 26. October unterbrochen war, so habe ich erst heute den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 23. des nämlichen Monats an mich zu richten und in welchem Sie mir vorschreiben, Ihnen einen Hauptstatus der von Krain für Abrechnung der Kriegscontribution geleisteten und von Ihnen genehmigten Naturallieferungen zu übermitteln. In gleicher Weise fordern Sie mich auf, einen besondern Status für jeden Zweig der Armeeverwaltung obigem beizulegen. Demgemäß habe ich die Ehre, Ihnen den Hauptstatus der Lieferungen zu senden, in der von Ihnen angegebenen Ordnung aufgesetzt und durch besondere Tabellen für jeden Zweig des Dienstes in der Zahl von zehn unterstützt.

Ich füge dieser Sendung sieben Protokolle bei, welche die Uebergabe der für die Armeeapprovisionirung bestimmten Ochsen constatiren.

293.

12. November.

Herrn General Treillard, Depotcommandanten der schweren Cavalerie der Armee von Deutschland.

Ich habe heute den Brief erhalten, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 20. des verflossenen October an mich zu schreiben.

In meiner Antwort auf jenen vom 7. des nämlichen Monats habe ich Ihnen die Motive mitgetheilt, welche die Provinz abhielten, zur Herbeischaffung der Pferde für die schwere Cavalerie, welche sie nicht selbst liefern kann, Märkte zu veranstalten.

Herr Lecointre wird Ihnen die besonderen Umstände wohl mitgetheilt haben, die den Erfolg der Maßregeln hemmten, welche ich zur Sicherung der Remonte, mit welcher er beauftragt gewesen, ergriffen hatte.

Nun ist auf Befehl des Prinzen Vicekönigs die Bezahlung der Kriegscontribution in der Provinz, welche ich verwalte, eingestellt worden; nach diesem Beschlusse kann der Requisition der auf dies Land repartirten Pferde nicht mehr Folge gegeben werden.

294.

14. November.

Herrn Generalintendanten Dauchy.

Ich habe die Bittschrift der Herren Castagna und Jager, mit deren Mittheilung Sie mich beehrt haben, gelesen. Der Ankauf von Getreide, welches diese Handelsleute nach Idria geliefert haben, wurde auf Reclamation

der Bergadministration abgeschlossen, und ich schrieb sogleich an den Herrn Generalintendanten der Armee von Deutschland, um ihn zu bitten, die zur Bezahlung dieser Lieferung nöthigen Fonds mir zur Verfügung zu stellen. Der Herr Generalintendant antwortete mir, daß er sie mir nicht bewilligen könne, daß diese Ausgabe sowohl, wie alle jene, welche die Administration von Idria in der Folge noch veranlassen könnte, nur aus dem Verkaufe der Erzeugnisse des Bergwerkes bestritten werden solle. Da jedoch noch kein Verkauf von Quecksilber, noch von Quecksilbersalzen stattgefunden hat, so stand es nicht in meiner Macht, die von den Herren Castagna und Jager geleistete Getreidelieferung, welche aus den Bergwerksproducten saldirt werden soll, zu bezahlen.

295.

15. November.

Herrn Deguer, Einnehmer.

Ich bin, mein Herr, von dem Aufhören Ihrer Functionen als Einnehmer der Provinz nicht officiell verständigt worden. Sie werden also die Einzahlungen, welche die verschiedenen Cassen am heutigen Tage in Ihre Casse effectuiren sollten, annehmen, im Falle Sie mir nicht eine beglaubigte Abschrift des Befehls zukommen lassen, der Sie zur Ablehnung berechtigt.

296.

15. November.

Herrn Pepin, Souslieutenant bei den berittenen Jägern.

Auf die Anfrage, die Sie an mich gestellt, habe ich die Ehre, Ihnen zu erwidern, daß in Folge des Friedens die auf Krain ausgeschriebenen Requisitionen eingestellt sind; da Ihre Anwesenheit in Laibach demzufolge nicht mehr nothwendig ist, so scheint es angemessen, daß Sie sich mit dem unter Ihrem Befehle stehenden Detachement zu Ihrem Corps zurückbegeben, der Route folgend, welche der Herr Kriegscommissär Ihnen zu diesem Zwecke angeben wird.

297.

Herrn Seguret, Souslieutenant beim 9. Trainbataillon.

Der gleiche Inhalt.

298.

23. November.

Herrn Finot, Auditor, Tabak-, Stempel- und Salinendirector in Wien.

Ich übersende Ihnen, mein lieber College, den Status der Einnahmen, Ausgaben und des Netto-Ertrages des Stempelgefälles in Laibach seit dem 30. September bis zum 20. October, wie Sie mich in Ihrem Briefe vom 10. des Laufenden ersucht haben.

299.

24. November.

Dem Commissair-Ordonnateur en chef Aubernon.

Nach der Aufforderung, welche Sie mir die Ehre erwiesen, am 22. des Laufenden an mich ergehen zu lassen, habe ich mich beeilt, der Regierung zu schreiben, um die Lieferung der Gegenstände zu betreiben und sicherzustellen, welche sie in ihrem Bezirk für die Verpflegung der in dem kommenden Monate December daselbst cantonnirten Truppen beizustellen hat. Ich werde Sorge tragen, daß diese Lieferung, deren ganze Wichtigkeit ich fühle, pünktlich zu der von Ihnen festgesetzten Zeit und an den dazu bestimmten Orten stattfinde.

300.

24. November.

Dem Vicepräsidenten.

Der Herr Commissair-Ordonnateur en chef hat Ihnen am 22. des Laufenden ein detaillirtes Verzeichniß der Lebensmittel gesendet, welche zur Verpflegung der Truppen, welche während des Monats December in der Provinz Krain cantonnirt sein sollen, erforderlich sind.

Der Zweck dieser Lieferung ist, die Einwohner der Provinz von der Verpflichtung zu entbinden, die bei ihnen einquartierten Soldaten, wie bisher, zu alimentiren; aber dieser Zweck kann nur dann erfüllt werden, wenn die von dem Herrn Commissair-Ordonnateur en chef verlangten Vorräthe sorgfältig an den Punkten bereit gehalten werden, welche er Ihnen in seinem Status bezeichnet hat. Ich fordere Sie auf, Herr Vicepräsident, schleunige und energische Maßregeln zu ergreifen, um die Lieferung dieser verlangten Gegenstände zu den von dem Herrn Ordonnateur fixirten Zeitpunkten und an den verschiedenen bezeichneten Orten sicherzustellen.

301.

24. November.

Dem Herrn Bürgermeister von Idria.

Ich habe Ihren Brief erhalten, in welchem Sie mir die erbetene Auskunft über die in Idria stationirt gewesene Truppe ertheilen; nach den Maßregeln, welche man getroffen, muß diese Truppe Idria bereits verlassen haben, und fortan werden Sie Lasten ähnlicher Art nicht mehr zu tragen haben, denn ich rechne auf Ihre Thätigkeit und strenge Ueberwachung, um die Ruhe und gute Ordnung unter den Einwohnern und Arbeitern Ihres Arrondissements vollständig aufrecht zu erhalten.

Ich habe den Brief des Herrn Barbeguière gelesen und ich wiederhole, was ich Ihnen in Bezug auf ihn bereits gesagt habe; Sie dürfen als Administrator des Bergwerkes Idria nur jene Person anerkennen, welche der Herr Generalintendant der illyrischen Provinzen mit diesen Functionen betrauen wird, und Sie sollen bishin nur mit dem Herrn Generalintendanten und mit mir correspondiren; Sie müssen Herrn Barbeguière als Ihrer Verwaltung gänzlich fremd ansehen, in deren Geschäfte sich einzumengen er kein Recht hat, und Sie werden sich in keinem Falle nach den Befehlen richten, welche er Ihnen intimiren könnte.

302.

25. November.

Herrn Breteuil.

Ich habe, mein lieber College, den Brief erhalten, welchen Sie am 8. des Laufenden an mich geschrieben und worin Sie mir anzeigen, daß Sie zum Intendanten des Kreises Neustadtl ernannt worden sind. Ich danke Ihnen für diese mir sehr angenehme Mittheilung. Ich freue mich schon im voraus über die Beziehungen, welche mit Ihnen zu unterhalten dieser Wechsel mich in die Lage setzen wird.

303.

25. November.

Herrn Generalintendanten Dauchy.

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Brief zu schicken, welchen ein Handelsmann von Triest an die Administration von Idria gerichtet hat und der mir heute Morgens übergeben worden ist. Die Preise, welche Sie auf den Verkauf der Quecksilbererzeugnisse fixirt haben, sind mir nicht bekannt, und so konnte ich auf die Anfrage, die er gestellt, nicht selbst antworten.

304.

26. November.

Herrn Vicepräsidenten.

Der Herr Generalintendant hat Ihnen bereits Befehl ertheilt, die Beschlagnahme aller in der Provinz Krain befindlichen kaiserlichen Domänen, welcher Art sie auch sein mögen, vollziehen zu lassen. Er hat Ihnen Formulare der Status und die für diese Operation nothwendigen Instructionen geschickt. Da es von der größten Wichtigkeit ist, daß selbe in den acht Tagen, welche dem Empfang meines Briefes folgen werden, beendet werde, so bitte ich Sie, die Ihnen angemessen scheinenden Maßregeln zu ergreifen, damit die Instructionen des Herrn Generalintendanten genau beobachtet werden. Die Vereinigung einer Domäne mit irgend einem öffentlichen Dienst darf dem Einreihen derselben in den verlangten Status nicht hinderlich sein.

Sie sind bevollmächtigt, zu dieser Operation Commissäre zu ernennen. Geben Sie ihnen solche Weisungen, daß ihre Arbeit innerhalb der vorgeschriebenen Frist beendet werde und keine Hindernisse die Fortschritte derselben aufhalten können.

Ich bitte Sie, mich mittelst häufiger Berichte mit allem, was bezüglich des Gegenstandes, den ich soeben mit Ihnen besprochen, geschehen wird, auf dem Laufenden zu erhalten.

305.

26. November.

Dem Vicepräsidenten.

Sie haben mir während einer gewissen Zeit die Markttabellen der Lebensmittel geschickt, welche auf den Märkten in Laibach verkauft werden. Ich weiß nicht, welche Gründe Sie abhalten, diese Sendungen fortzusetzen; ich brauche diese Markttabellen sehr nothwendig. Ich bitte Sie also, mir dieselben wieder zu senden zu den Zeitpunkten und in der Weise, wie Sie es gewohnt gewesen, mit Hinzufügung der Preise von Salz und Brennholz.

306.

27. November.

Herrn Boinot, Commissär-Ordonnateur der Armee von Italien.

Ich habe Maßregeln getroffen, damit der Transport der in den Bekleidungsmagazinen der noch von der italienischen Armee occupirten Provinzen vorhandenen Effecten, den Instructionen Sr. k. Hoheit gemäß, mit deren Mittheilung Sie mich beehrt, ohne Verzug nach Laibach und von Laibach nach Gradiska effectuirt werde. Seien Sie versichert, Herr Ordonnateur, daß ich in der Ausführung einer von Sr. k. Hoheit angeordneten Operation während der ganzen Dauer derselben den Eifer und die Sorgfalt anwenden werde, deren sie bedürfen sollte.

307.

27. November.

Herrn Leaumont, Kriegscommissär.

Ich habe, mein Herr, den Brief erhalten, in welchem Sie mich benachrichtigen, daß der Herr Ordonnateur en chef Boinot Ihnen den Transport der in Graz vorhandenen Bekleidungsstücke, welche nach Gradiska dirigirt werden sollen, anzeigt. In gleicher Weise habe ich den Brief erhalten, den er mir in Bezug darauf geschrieben hat. Ich habe bereits Befehl ertheilt, damit dieser Transport durch Sorge der Provinz, welche ich verwalte, von Franzen nach Laibach und von diesem Punkte bis an die Grenze der Grafschaft Görz befördert werde. Da dieses Arrondissement nicht meiner Autorität untersteht, so wäre es angemessen, daß der Intendant, welcher dasselbe verwaltet, von dem Durchzug dieser Convois unterrichtet werde, damit er die nöthigen Vorkehrungen treffen kann, um den Gang desselben bis Gradiska zu sichern.

308.

27. November.

Dem Generalintendanten.

Ich habe mit dem Briefe, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 26. des Laufenden an mich zu schreiben, die Status-Formulare und die Instructionen erhalten, welche sich auf die Vollziehung der Beschlagnahme der in der Provinz Krain gelegenen kaiserlichen Domänen beziehen, die durch den Vertrag von Wien an Se. Majestät den Kaiser und König abgetreten worden sind. Ich habe den Herrn Vicepräsidenten der Regierung und den Herrn Domänen-Director aufgefordert, sich unverzüglich mit der Vollziehung dieser Maßregel zu beschäftigen. Diese beiden Administrationen werden mich durch oftmalige Rapporte mit allem, was in dieser Beziehung geschehen wird, bekannt machen, und ich werde die Hand dazu bieten, damit die von Ihnen

gewünschte Arbeit innerhalb der vorgeschriebenen Frist beendet werde.

309.

27. November.

Herrn Aubernon, Commissair-Ordonnateur en chef.

In Antwort auf den Brief, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 25. des Laufenden an mich zu schreiben, schicke ich Ihnen hiemit das Verzeichniß der Lebensmittel, wie sie auf den Hauptmärkten während des zweiten Drittheils des laufenden Monats feilgeboten wurden.

310.

28. November.

Dem Herrn Kreishauptmann von Laibach.

Die österreichischen Farben, die Stempel und Siegel, deren Typen an die österreichische Regierung erinnern, müssen überall entfernt oder ausgelöscht werden. Demgemäß werden Sie gefälligst die nothwendigen Anordnungen treffen, damit die österreichischen Farben überall durch die französischen ersetzt werden. Die Siegel und Stempel der Administrationen werden den Adler Sr. Majestät und als Umschrift die Benennung der Administration tragen mit dem Zusatz: Illyrische Provinzen. Ich fordere Sie auf, sich unverzüglich mit dieser Arbeit zu beschäftigen und mir deren Ausführung so bald als möglich anzuzeigen.

311, 312.

Der gleiche Inhalt wie oben.

313.

28. November.

Herrn Dauchy.

In Antwort auf den Brief, welchen Sie mir die Ehre erwiesen, am 27. des Laufenden an mich zu schreiben, beeile ich mich, Ihnen den von dem Herrn Grafen Daru für die eroberten Länder festgestellten Münztarif zu übergeben. Außerdem finde ich Ihnen noch zu bemerken, daß der Herr Generaladministrator der Fonds der eroberten Länder den Herren Einnehmern vorgeschrieben hat:

1. Die 5-, 7-, 4- und 3-Kreuzerstücke, ferner die sogenannten italienischen 8½- und 7-Kreuzerstücke nur mit Abzug von 16 Kreuzer beim Gulden anzunehmen, was nahezu der Cours ist, den dieselben im Handel haben.

2. Diese Münzen nur bei jenen Zahlungen anzunehmen, welche für die gewöhnlichen Revenuen oder auf die Cassen effectuirt werden.

314.

29. November.

Dem Herrn Bürgermeister von Idria.

Ich habe aus Ihrem Briefe vom 26. des Laufenden ersehen, daß der Commandant der in Ihrer Stadt cantonnirten Truppen, ehe er Idria verließ, die Aufforderung an Sie richtete, alle zur Disposition der Einwohner befindlichen Waffen niederlegen zu lassen; es ist nothwendig, daß Sie diese Maßregel unverzüglich ausführen.

Was die Jagdwaffen betrifft, so autorisire ich Sie, jedem Ihrer Jäger, deren Zahl Sie mir, glaube ich, auf sechs angegeben haben und für deren gute Aufführung Sie und die Mitglieder der Verwaltung verantwortlich sind, Ein Gewehr anzuvertrauen.

Ihrer Reclamation hinsichtlich der Anweisung einer Summe von 269 fl. 28 kr. für die von Ihnen in den Jahren 1807 und 1808 operirte Einbringung von Quecksilber kann keine Folge gegeben werden. Jede, unter was immer für einer Benennung gemachte Einnahme muß in die Casse dieser Administration abgeführt werden. Die Gratification, die Ihnen von der vorigen Regierung versprochen worden ist, kann von jener der illyrischen Provinzen nicht bezahlt werden. Sie müssen also Ihre Reclamation nach Wien richten.

315.

29. November.

Dem Herrn Vicepräsidenten.

Die österreichischen Farben, sowie auch die Stempel, Siegel und Wappen des Hauses Oesterreich sollen aller Orten entfernt oder ausgelöscht und durch die französischen Farben, die Cachets, Stempel und Wappen Sr. Majestät ersetzt werden. Demzufolge fordere ich Sie auf, Herr Präsident, Maßregeln zu treffen, daß die österreichischen Farben an allen Orten, wo es bisher noch nicht geschehen, durch die französischen Farben ersetzt werden. Was die Stempel, Cachets und Wappen betrifft, mit welchen jede Administration sich ohne Verzug versehen muß, so wird der alte Maler dieser Stadt Ihnen die gewünschte Auskunft darüber ertheilen können. Wollen Sie, Herr Vicepräsident, gefälligst darüber wachen, daß diese Arbeit so bald als möglich vollendet werde, und mir deren vollständige Ausführung sogleich anzeigen.

316.

29. November

Herrn Kermel, Postdirector.

Die österreichischen Farben und Wappen, welche an die österreichische Regierung erinnern, müssen entfernt oder ausgelöscht und durch die französischen Farben und Wappen ersetzt werden. Demzufolge werden Sie gefälligst die nothwendigen Befehle ertheilen, damit bei den Briefträgern und Postillonen von Krain die österreichischen Farben nach und nach verschwinden und durch die französischen Farben ersetzt werden. Sie werden sogleich die unter der Bezeichnung Schewes (?) bekannten Schnüre entfernen lassen und dieselben durch andere in blau-weiß-rother Farbe ersetzen. Die Briefträger werden eine Kupferplatte mit folgender Inschrift tragen: Briefpostdienst der illyrischen Provinzen. Die Postillone die nämliche Platte mit der Inschrift: Pferdepostdienst der illyrischen Pro-

vinzen. Diese Inschriften werden in der Landessprache sein. Ich ersuche Sie, sich ohne Verzug mit dieser Maßregel zu beschäftigen und mir von deren Vollziehung Rechenschaft abzulegen.

317.

30. November.

Dem Herrn Generalintendanten von Illyrien.

In Folge des Briefes, mit welchem Sie mich am 21. des zu Ende gehenden Monats beehrten, habe ich die nothwendigen Märkte angeordnet, um mit den bereits erworbenen Gegenständen die 3500 Halblieferungen zu completiren, welche zur Casernirung der Truppen, die in Krain stationirt sein sollen, geliefert werden müssen. Nach den Auskünften, welche ich mir verschafft habe, sind die Preise, zu welchen ich abgeschlossen, geringer als jene di stanza, und sie sind vortheilhaft selbst für das Land. Das Material ist als von sehr guter Qualität anerkannt. Obschon Ihr Brief nur der Strohsäcke und Decken Erwähnung thut, so habe ich doch vermöge der mündlichen Autorisation, welche Sie mir am 23. des nämlichen Monats gegeben, die dazu gehörigen Gegenstände, welche nach dem Reglement einen Theil der Halblieferung, welche Sie der Truppe geben wollen, ausmachen, ebenfalls anbefohlen. Ich lege meinem Briefe die Contracte bei, welche ich mit den Lieferanten, an die ich mich gewendet, abgeschlossen habe.

318.

30. November.

Dem Vicepräsidenten der Regierung.

Sie werden gefälligst nach Empfang des Gegenwärtigen sich damit beschäftigen, die nothwendigen Nachweise über alle Lasten zu sammeln, die während des eben beendeten Krieges auf den drei meiner Verwaltung anvertrauten Kreisen von Krain, sei es in Geld oder Naturalien, gedrückt haben und die nicht für Abrechnung der Kriegscontribution eingehoben worden sind. Demzufolge ersuche ich Sie, mir in kürzester Frist vorzulegen:

1. Einen Hauptstatus der durch die Operationscasse oder irgend eine andere Casse der Provinz saldirten Ausgaben, die nicht für Bezahlung der Kriegscontribution gemacht worden sind;

2. einen Status der Pferde, welche nicht für Abrechnung der Kriegscontribution geliefert wurden, und, wenn es möglich ist, auch jener, welche in Folge militärischer Operationen, sei es von Seite der Franzosen oder Oesterreicher, weggeführt worden sind; Sie werden den Werth der Pferde bestimmen;

3. den Status der für die Armee gelieferten Ochsen, jene nicht mit inbegriffen, die in Folge der Requisitionen, welche ich vom 6. September bis zum 20. October anbefohlen, geliefert worden sind. Sie werden das Gewicht der Ochsen, im Falle, daß dasselbe constatirt worden wäre, angeben, wo nicht, so werden Sie Eines bestimmen nach dem Durchschnittsgewicht jener, die Krain producirt.

Es ist von der größten Wichtigkeit, daß diese Status in kürzester Frist abgeschickt werden und in präciser Weise alle Lasten bekannt geben, welche Krain während des Krieges getragen hat; dieselben müssen von Ihnen bestätigt sein. Sie werden nun wohl einsehen, von welcher Wichtigkeit es ist, die Genauigkeit der Resultate, welche sie bieten werden, zu verificiren. Sie werden die Beweisstücke, deren Sie zur Unterstützung bedürfen sollten, bestimmen und in gleicher Weise auch die Obrigkeiten bezeichnen, welche die Natural- und Geldrequisitionen angeordnet, sowie jene, welche sie in Empfang genommen haben.

319.

30. November.

Dem Generalintendanten von Illyrien.

In Antwort auf Ihren Brief vom 27. des zu Ende gehenden Monats habe ich die Ehre, Ihnen zu übermitteln:

1. Den Situationsstatus der Casse des Einnehmers der Provinz, abgeschlossen am 10. dieses Monats; dieser Rechnungsauszug gibt die Totalsumme der bis zu diesem Zeitpunkte in jene Casse stattgefundenen Einzahlungen, der ordentlichen Auflagen und außerordentlichen Contributionen sowohl, als der von Verkäufen, Beschlagnahmen und Confiscationen, welche während dieser Amtsführung stattgefunden haben;

2. den Hauptstatus der von der Provinz Krain vom 26. August bis zum 28. October 1809 gelieferten Lebensmittel und anderen Gegenstände. Diese Lieferungen sind durch Protokolle constatirt, von deren jedem eine Expedition dem Herrn Generalintendanten der Armee übermittelt wurde. Da vermöge des k. Decrets vom 9. August die Intendanten der Provinzen autorisirt sind, den Werth der gelieferten Pferde zu bestimmen, so habe ich für jene, die Krain geliefert, folgende Preise fixirt: Ein Pferd für schwere Cavalerie 500 fl., ein Zugpferd 350 fl., ein Pferd für leichte Cavalerie (Jäger) 350 fl.

Von den 1600 Ochsen, welche unter Datum des 28sten October eingetragen sind, sind 1530 auf Befehl des Herrn Grafen Daru nach Wien und 70 nach Aufforderung des Herrn Generals Baraguay d'Hilliers nach Villach dirigirt worden. Die Protokolle, welche deren Uebergabe in die Parks dieser beiden Plätze constatiren, sind mir nicht zugeschickt worden, ich habe nur jene vor mir, welche durch Sorge des Kriegscommissärs in Laibach aufgenommen wurden und wo deren Anzahl und Gewicht bestimmt ist. Die Provinz war beauftragt, sie durch Agenten an die bezeichneten Orte führen zu lassen. Diese Ochsen und jene, die im Lande consumirt wurden, sind auf metrische Centner (quintaux métriques) berechnet worden, nach dem von dem Herrn Generalintendanten zwischen diesem System und jenem in Oesterreich üblichen, festgestellten Verhältniß. Diese Schätzung wurde von einem französischen Agenten, im Widerspruch mit einem von der Regierung designirten Experten, aufgenommen.

Außer den Pferden sollte der Herr Intendant nach dem k. Decret vom 7. Juli auch die Preise regeln, nach welchen die von der eroberten Provinz für Abrechnung der Kriegscontribution gelieferten Gegenstände berechnet werden sollten. Es ist mir nicht bekannt, was in dieser Beziehung geschehen ist. Die zwei Status, welche ich die Ehre habe, Ihnen vorzulegen, bieten sichere, durch Protokolle constatirte Resultate, die dem Herrn Generalintendanten und dem Herrn Generaladministrator der eroberten Provinzen zugeschickt worden sind. Die mir anvertraute Provinz hat noch eine große Anzahl anderer Lasten zu tragen gehabt, deren größter Theil mir aber wegen der Kriegsumstände nicht regularisirt werden konnte, sie werden aus diesem Grunde nicht alle mit Beweisstücken unterstützt werden können. Ich beschäftige mich in diesem Augenblicke damit, das nöthige Material zu sammeln, um Ihnen einen Bericht über diesen Gegenstand vorlegen und so auf den zweiten Theil Ihres Briefes vom 27. dieses Monats antworten zu können. Ich werde nichts verabsäumen, um Ihnen diese Arbeit in möglichst kurzer Zeit vorlegen zu können.

Das Amtbuch des Laibacher Vicedoms vom J. 1496.

Ein Beitrag zur mittelalterlichen Topographie Krains.

Bei der ausgedehnten Autonomie der mittelalterlichen Stände beschränkte sich die directe Einflußnahme des Landesfürsten auf die Einhebung der Gefälle und Einnahmen des Kammerguts und auf die Ausübung einer eigenen vorbehaltenen Gerichtsbarkeit über die l. f. Städte und Märkte.

Derjenige Beamte, welcher diese Befugnisse im Namen des Landesfürsten ausübte, hieß Vicedom — vice domini — Statthalter. Es stand ihm für die Ausübung der Gerichtsbarkeit ein Collegium von Beisitzern zur Seite, welche man Landräthe nannte.

Valvasor gibt uns die Reihe der Vicedome von dem ersten urkundlich bekannten: Weigand von Stein — 1255 — bis Franz Adam Ursini Graf von Blagay (1673), der nur noch drei Nachfolger hatte; der letzte, Heinrich Graf von Orzon — 1742 — wurde bei der neuen Organisirung im Jahre 1747 außer Amt gesetzt und 1749 mit 1200 fl. pensionirt.

Meines Wissens gab es bisher noch keine Quelle über die durch den Vicedom während des Mittelalters in Krain eingehobenen Gefälle und Steuern. Das mir im Archive der k. k. Landesregierung vorgelegene „Amtbuch" vom Jahre 1496 enthält nun, ob vollständig, kann freilich nicht bestimmt ausgesprochen werden, ist aber zu vermuthen — alle Steuern und Abgaben, grundherrlicher oder sonstiger Art, welche sowohl die l. f. Städte als auch Grundbesitzer, Gewerbsleute u. dgl. zu leisten hatten. Nicht nur liefert uns dieses Buch einen neuen Beitrag zur Landeskunde hinsichtlich der Ortsnamen, sondern es läßt uns auch Blicke in die Bewirthschaftung des Bodens, in das Gewerbsleben und die sprachlichen Verhältnisse werfen, die nicht ohne Interesse sind.

Die Aufschrift des Buches lautet:

„Anno Domini 1496 vecht sich an das Ambtpuech des vitztumbamts all Jar zu sand Michelstag einzenemen."

Nun folgen die Ortschaften ꝛc. mit Angabe der Leistung jedes einzelnen Holden.

Die Leistungen der Unterthanen sind mannigfaltig: „Steuer" — „Zins" sind die baren Abgaben, dann finden wir: Tayding (Gerichtsgeld), Sand Jorgen „recht", Sand Peters „recht," nur Ein „Recht" finden wir nicht, das Recht des arg bedrückten Volkes; Vaschangshuener — Faschingshühner — Zehenthühner — Zehenthaar, ursprünglich die Zinsung von den Flachsäckern — Weingeld, Holzgeld — Naturalabgaben, wie Kitz, (Oster-) Eyer, Käse u. s. w., außerdem Robot in Weingärten u. dgl.

Die Orts- und Personennamen auf dem flachen Lande sind vorwiegend slavisch, aber auch zu einem nicht unbedeutenden Theile deutsch, z. B.: Perntal, Newstraßen, Clenburg, Oberndorf, Purgstall, Sephendorf, — im Thal — Moos — unterm perg — in der Laken — Erlach. — Im Grewt — Diepoldorf zu der Auen — Gees — Tumelsdorf, Osterberg — Gerosdorf, Zu Prun bei der Pfarrkirch zu Igg — unter Selenperg, Seidendorf — an der Höch — Gut Mosdorf, Veiting, Teutschendorf, Pernegg, Urfar, Mos, Hagenpuech ꝛc.

Die deutsche Schreibung der slovenischen Namen ist eine sehr genaue, nur daß durch den Umlaut bisweilen eine Verdeutschung versucht wird, z. B. Jäsbez statt Jasbez, Jänes statt Janes, Jüry statt Jury, Bäsiäk statt Pessiak ꝛc. Ebenso übergeht das slavische na (auf) gewöhnlich in ne, z. B. ne golim, statt na golim.

Unter den Grundholden finden wir auch hier Edlinger, d. i. Freisassen, welche keinen Grundherrn hatten, sondern unmittelbar dem Landesfürsten zinsten. Sie besaßen oft auch ihr eigenes Recht, von welchem der Appell an den Vicedom ging. Hier finden wir unter ihnen auch einen Edlen: „Jacob von der Auen."

Beachtenswerth sind ferner die Jägerhuben, deren Besitzer Jagddienste leisteten und dafür kleinere Abgaben zahlten.

Von den fürstlichen Kammerknechten, den Parias der Weltgeschichte, finden wir wenige Spuren; unter den von Gärten Zins Zahlenden ist ein „Jud Mwlner;" auch ein „Jud Tischler" kommt vor, ein Beweis, daß die Juden nicht allein Handel, sondern auch bürgerliches Gewerbe trieben, und eines Juden Stall wird erwähnt, woraus man weiter folgern dürfte, daß die Juden Ackerbau und Viehzucht trieben. Jedenfalls scheinen sie unter der Bevölkerung sehr vereinzelt gewesen zu sein.

Richter hat in seiner quellenmäßig gearbeiteten Geschichte Laibachs die Bemerkung gemacht, daß die Bürgerschaft im Mittelalter größtentheils dem Gewerbestande angehört habe.

Wir finden diese Angabe auch hier bestätigt. In der Stadt Laibach finden wir 11 Fleischbänke, darunter 1 röm. kaiserliche, eine Badstube im Werd, welche die Herrn von Frannz (Freudenthal) inne hatten. Mühlen gab es: bei St. Nicla (Domkirche) und an der kl. Laibach, „die des Kolesa gewesen," die jetzige Kolesiermühle, welche damals Heinrich Reiten Esell, Bürger von Laibach, besaß.

Das Städtchen Stein zeigt uns Hämmer, Stampfen und Schleifen. So finden wir: Lach, Schuster und seine Gesellen, Zechleut der Bruderschaft des hl. Geistes in Stein zahlen von einer „Stampf" am Wasser Feistriz 2 fl. — außerdem werden 5 Schleiffsteine als dienstbar aufgeführt. Ein Meierhof findet sich in Laibach, „unter dem zuprochen Closter bei der niederen pruckchen ist ein Meierhof, der des Matkovidetz sel. gewesen, der ist mit dem Meminger für den Meyerhof, der da gelegen ist im Graben vor dem Vitztumbhaus zu Laibach (wo jetzt die Burg) ausgewexelt worden." Welches Kloster hier gemeint, ist nicht so leicht zu entscheiden. Es dürfte nach meiner Meinung das 1494 zerstörte Augustiner-Kloster vor dem Spitalthor, d. i. das Bürgerspital, gemeint sein. Denn hier stand die Kirche des h. Johannes. Diese Stadtgegend ist übrigens auch in dem von mir im letzten Musealhefte veröffentlichten „Lueger Lehenbuche von 1453" erwähnt. Wir müssen dabei den Umstand vor Augen haben, daß die Laibach und der Schloßberg die natürlichen Grenzen des mittelalterlichen Laibach bildeten.

Wir müssen schließlich noch jene Theile des Amtbuches berühren, welche sich direct auf unsere Vaterstadt beziehen.

Wir wissen, daß das mittelalterliche Laibach drei große Plätze hatte, den alten und den neuen Markt und den „Platz" par excellence. Wir finden aber noch eine bisher unbekannte Stadtgegend: „am Kreuz."

Die städtischen Abgaben an den Vicedom bestanden in: 1. Stadtsteuer, gewöhnliche, jährlich 72 fl.; dem Vicedom 2 fl.; 2. Stadtmauth 140 fl.; 3. hatte das Laibacher Stadtgericht jährlich 72 fl. in 4 Raten (Kotember), nämlich zu: Michaelstag, zu Weihnacht, in der Fasten und in der Pfingsten, zu entrichten; 4. Landgericht. Die Städte Rudolfswerth und Krainburg dienten die erstere jährl. 84 fl., die letztere jährlich 66 fl.

Miscellanea.

Von A. Dimitz.

I.

Das Archiv des Dr. Della Bona in Görz.

Im Jahre 1864 führte mich die Sehnsucht nach italischen Frühlingslüften von Wippach in das nur zwei Poststationen entfernte Görz. Damit verband sich ein wissenschaftlicher Zweck. Ich hatte von einem Archive des Doctor Della Bona, Sohn eines um die vaterländische Geschichte verdienten Görzers, welche nicht allein an Görzer, sondern auch an andern, allgemein interessanten Handschriften reich sein sollte, vernommen und dachte, einen kleinen Blick in dieses für einen Geschichtsfreund und Forscher so anziehend geschilderte archivalische Wunderreich zu thun.

Zwar gelang mir dies nicht ganz nach Wunsch, denn so liebenswürdig mich Herr Dr. Della Bona empfing, so war es mir doch nicht gegönnt, Bibliothek und Archiv mit eigenen Augen zu sehen. Sie sollten sich nicht in der gehörigen Ordnung befinden und eben die Herstellung derselben im Zuge sein, welche nicht gestört werden dürfe, so äußerte der glückliche Besitzer, der mir indessen einen ausführlichen, oft regestenartigen Katalog zur Verfügung stellte und großmüthigst für den historischen Verein Krains einen Manuscriptband spendete, der unter andern einen äußerst interessanten Bericht über eine Kirchenvisitation Aquileja's in Kärnten und Krain zur Zeit der Reformation enthält und von welchem später ein Auszug in der Grazer „Tagespost" und nach dieser in den „Blättern aus Krain" (1864), veröffentlicht wurde.

Das Archiv Della Bona gilt als das reichhaltigste für die Görzer Geschichte, es soll nämlich zur Zeit der französischen Invasion aus den Trümmern der andern Archive, hauptsächlich der ständischen, gesammelt worden sein, und mein Studium des Kataloges bestätigte auch diese Annahme. Immerhin dürfte es der wissenschaftlichen Welt nicht unerwünscht sein, eine kleine Uebersicht des Inhaltes zu erlangen, welche ich daher nach meinen damals an Ort und Stelle niedergeschriebenen Notizen hier folgen lasse. Wir wählen die Abtheilung der die heimische Geschichte und Cultur behandelnden Werke, betitelt: Catalogo dei libri patrj che trattano delle cose del Friuli e delle Provincie contermine, Gorizia 1853. I. Manuscritti ed alcune edizioni ricercate. Codice ossia statuto del Patriarcha Marquardo in lingua tedesca, ms. antico. — Raccolta di pergamene dal 1323 all' anno 1600. — Rith Biagio, Expeditio Ferdinandi Archiducis contra Venetos ms. — Thesaurus Prioratus Precenici sotto il Priore Cobenzl. — Urbari antichi diversi. II. Autori classici. Excerpta ex operibus graecorum et lat. scriptorum (questa raccolta ancora in lavoro è diretta a unire in un solo libro i passi di tutti i classici greci et latini, che si riferiscono alle cose nostre). III. Storia civile ed eccl. antica e moderna che riguardi il Friuli e la Contea di Gorizia e Gradisca. IV. Cronologia e Geografia antica e moderna e Statistica. Cronica del Valvasone. detta ms. V. Antichita e numismatica. VI. Genealogie, Biographie. Ritratti ed Elogj di Uomini illustri. VII. Scrittori di cose concernenti le provincie limitrofe al Friuli ed altre opere utili a consultarsi. VIII. Libri teologici ed ascettici. Barbaro Franc. patr. Visita fatta nella Stiria, Carintia Carniola (ms. s. oben). IX. Agricoltura e commercio. X. Medicina, Chirurgia veterinaria, botanica, chimia, sto-

ria naturale. XI. Giurisprudenza Politica Diplomatica. XII. Poësia Dramatica etc. XIII. Dizionari, linque e dialetti, filologia. XIV. Opere colletive (Raccolta). Diesem Inhaltsverzeichnisse folgt der Katalog selbst in alphabetischer Ordnung und zuletzt ein „Inventario dei libri che trattano di cose patrie secondo l'ordine che trovansi collocati nelle scanzie." Scanzia XXIII — XLI, 468 Nummern (Werke), darunter: Drammi rappresentati a Gorizia dall' anno 1740 incl. all 1804 Colleg. 12. in acht Bänden. — Miscellanea di opuscoli dell' I. R. società agraria di Gorizia divisa in 3 volumi in 4. — Catechismo agrario ad uso delle provincie illiriche Triest. 1821. Gasp. Weis. pp. 23, in 16°. — Rerum Forojuliensium ab urbe condito usque ad annum Redempt. 452 libri XI. nec non de oppugnatione Gradiscana libri V. autore Henrico Palladio de Olivis Patritio Utinensi etc. Utini 1659. (Berührt auch Aemona — Laibach). — Rudolfi Coronini operum miscellaneorum Tom. I. cont. Irenaeani Julianorum diplomatis censuram Eruditis Utinensibus propositam cui accessere syllabus Tergest. Antistitum et apparatus documentorum anecdotorum. Venet. 1769 Fol. — Morelli saggio storico della Contea di Gorizia, dall' anno 1500 — 1600, Parti due. Gorizia 1773 4°. SS. 363. — Storia Genealogico-cronologica degli Attems Austriaci dell' Abbate Girolamo Guelmi Patrizio Trentino Maestro delle belle arti e di filosofia e licenziato in teologia. Gorizia 1783. — Turrianae propaginis arbor explicita D. Augustini Lampugnani, Mediolanensis Patrii Monaci Cassinensis etc. Bononiae 1642. — Cronberg Coronini, bellum Petriniense Goritiae 1779. 4°. pp. 92. — Ein deutsches Manuscript über das Landschrannengericht in Krain (auch in der gräflich Lanthieri'schen Bibliothek in Wippach und in jener des Herrn Gutsbesitzers Langer in Poganitz vorfindig). Dieses Manuscript scheint gedruckt worden zu sein, wie ich aus folgender, in dem gräflich Lanthieri'schen Exemplar vorkommenden Anmerkung schließe; es heißt nämlich S. 25: „est ergo error Typographi qui in impresso exemplari posuit: 1398 loco 1338 etc."

Ueber das auch um die Görzer Geschichte verdiente, noch fortblühende Geschlecht der Coronini-Cronberg fand ich nachstehende Notizen, deren Mittheilung vielleicht nicht ohne Interesse sein dürfte.

Die Coronini-Cronberg leiten nach Joanes Tarcagnota ihre Abstammung von dem römischen Consul M. Val. Corvinus ab, was in dem Diplom Kaiser Leopold's vom 23. October 1687 gewissermaßen bestätigt, von Rudolf Coronini (Bellum Petriniense S. 2 Anm. 1) aber desavouirt wird. Diplome der Coronini: 1. Ferdinand I., dem Johann Cyprian Coronini ausgestellt, Augsburg 19. April 1548, 2. Rudolf II. an Joh. Philipp C., Prag 19. März 1588. 3. Erzh. Ferdinand an Cyprian den Jüngern, Graz 9ten August 1596 — derselbe an Jos. Maria, 1615, Gräz 10. December. 4. Ferd. II. Regensburg 13. Jänner 1623, erklärte den Johann Svicard, Ad. Philipp, Hermann, J. Daniel, Joh. Phil., Hartmund, Agnaten von Cronberg, zu Reichsgrafen, und mit Diplom vom 17. August 1630 aus Regensburg den Ritter Rudolf von Cronberg zum Reichsbaron. 5. Leopold erhob mit Diplom vom 23. October 1687 den Ludwig Vincenz mit seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand.

Schriftsteller, welche von den Coroninis Erwähnung machen: Josef Franz X. Jacob de Heppenbichl. „Des von uralten Zeiten bis heutigen Tag in ober- und unter Teutschland florirenden hoch und niedern Adels neueröffnete adelige Ehrenpforte." Th. I. S. 463, 464. — Joh. Frz. Pivati Diction. Poligr. T. VI. p. 419 ff. — Petrus Schez de Soc. Jesu 1724, Dedicatoria zum Lobe des Rudolf Coronini, Pfarrer von Cormons. — Radencig Leopold. Lobrede auf denselben. Innsbruck in den siebziger Jahren. — Endlich Jos. Tarcagnota. Auch existirte (Coronini. Bell. Petriniense. S. 5. Anm. 9) ein Manuscript des Joh. Coronini über die Familiengeschichte.

Ein Walther von Cronberg ward (1525) in Mergentheim zum Hofmeister des deutschen Ordens gewählt, starb dort 1566, 11. Februar. Einen Josef Peter Coronino (sic) nennt Galeatus Gualdus Prioratus Historia delle guerre di Ferd. II. et Ferd. III. etc. Venet. 1653, P. I., p. 119, als einen berühmten Heerführer neben Piccolomini und Gonzaga bei Lützen. Joh. Cypr. Coronini soll mit Ignaz v. Loyola in Rom befreundet gewesen sein und die Gesellschaft Jesu in ihrem Entstehen mit Rath und That unterstützt haben. (Coronini, bellum Petr. p. 11, Anm. 19.)

Ueber das krainische Geschlecht der Edling fand ich Nachstehendes: Einige leiten den Ursprung dieses Geschlechts von der Stadt Etlingen in Schwaben, Markgrafenthum Baden, andere aus Kärnten ab. (Coronini, Bellum Petr. p. 55, Anm. 105). Sie sollten Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts zuerst nach Baiern, dann nach Steiermark, später nach Krain und endlich in die Grafschaft Görz ausgewandert sein. Im Sittticher Archive sollen um das Jahr 1250 Dobrosussk (?) unter den Wohlthätern, Arnold von Edlige unter den Edlen vorkommen (l. c.); Friedrich v. Edling besaß 1366 das Schloß Edling im Görzischen. Jacob E. kommt in Krain 1446 vor.

In der Historia Collegii Goritiensis (Soc. Jesu) findet sich folgende Stelle: Hoc anno (1620) nobis plurimum utile fuit legatum 800 fl. (corrige 2000 fl.) quod Cypriani Coronini Convictoris Graecensis Nobilis Goritiensis liberalitas nobis attribuit, quam etiam sensit P. Paulus Reccius Sclavonicus concionator (slovenischer Prediger), qui cum saepius ad populum dixisset, Labacum, unde venerat, reversus est, socio laborum scholasticorum Franc. Antonello Goritiae relicto.

Aus den vorstehenden Excerpten dürfte jeder Geschichtskenner die Reichhaltigkeit des bis jetzt für die Wissenschaft noch gar nicht erschlossenen Della Bona'schen Archivs entnehmen. Daß der jetzige Besitzer seine Schätze sorgfältig hütet, ist gewiß lobenswerth, jeder Geschichtsforscher wird ihm Dank dafür wissen, aber auch wünschen müssen, daß der Tag bald kommen möge, wo diese Schätze übersichtlich geordnet der wissenschaftlichen Welt zur Benützung übergeben werden. Vielleicht bereiten die Berathungen der unlängst niedergesetzten ministeriellen Commission zur Regelung des Archivswesens diesen Tag vor.

Laibach, im August 1869.

II.

Urkundliches zur Geschichte der Uskoken.

Die Uskoken sind bekanntlich nichts anderes, als Ueberläufer oder vielmehr Flüchtlinge aus den türkischen Grenzprovinzen, welche, um der unerträglichen Bedrückung ihrer mohamedanischen Herren zu entgehen, sich unter die Flügel des Doppeladlers bargen. Es gab deren in allen Grenzprovinzen Oesterreichs, und auch unser, wenn auch nicht unmittelbar an die Türkei grenzendes, doch der Grenze nicht fernes Krain hat schon im 16. Jahrhunderte solche Colonisten aufgenommen. Zur Zeit, als Erasmus Graf von Thurn, Hauptmann zu Wichatsch (das jetzt türkische Bihač) und commandirender Oberst in Croatien, Landcomthur der Ballei Oesterreich und Comthur in Möttling war (1530 bis 1541), flüchteten sich aus Serbien und Bosnien 3000 türkische Unterthanen griechischer Religion auf den Gorianzberg und in die Nachbarschaft von Möttling, Sicherberg und Kostel. Von ihnen bekam das Gebirge den Namen Uskokenberg. Diesen Ankömmlingen wurden, da Grund und Boden wegen der verhältnißmäßig geringen Bevölkerung und der Türkeneinfälle in hinlänglichem Maße verfügbar war, Grundstücke zur Bebauung angewiesen, und man verpflichtete sie als Gegenleistung zum Kriegsdienste. Sie hatten in steter Bereitschaft gegen den „Erbfeind" zu stehen, gaben aber auch durch einige von ihren ehemaligen Herren angenommene Eigenschaften mehr als einmal zu Klagen Anlaß. Zur Geschichte dieser fremden Ankömmlinge, von welchen wir eine geschlossene Anzahl in der Militärgrenz-Enclave Sichelburg in Krain noch gegenwärtig vertreten sehen, habe ich bei meinen Forschungen im sogenannten Vicedomarchive Urkundenauszüge gesammelt, welche ich als Material für den Geschichtschreiber so, wie ich sie copirte, hier folgen lasse:

1) Decret Erzherzog Carl's, Lencritz 24. October 1568, an Landeshauptmann und Vicedom in Krain.

Nachdem den Uskoken zur Erlangung mehreren Grundes (Terrain) schon 2000 fl. bewilligt worden, soll das Weitere schleunigst verfügt werden, auch in Betreff der ihren Freiheiten zuwiderlaufenden Abforderung der Mauth in St. Veit am Pflaum und Rudolfswerth und wegen des an Einem von ihnen angeblich zu Rudolfswerth verübten Todtschlags die ernstliche Bestrafung vorgekehrt werden.

Laut Bemerkung auf dem Couvert ist den Georg v. Sigesdorf und Christoph Gall wegen der gedachten Grunderwerbung Commission ertheilt worden.

2) Hofkammer in Graz, 6. October 1575, an Georg Hofer zu Höflein, Vicedom in Krain.

Jobst Josef Freiherr v. Thurn habe sich beschwert, daß von den ihm untergebenen Uskoken ihren Freiheiten zuwider von dem für ihre Hausnothdurft erkauften Getreid, Wein, Salz u. dgl. die Mauth an etlichen Orten, als: Klanz bei Triest, Möttling und Rudolfswerth, begehrt und abgefordert werde. Worüber Ihre Durchlaucht verordnet, daß gemäß den von Hochderselben bestätigten Privilegien die Uskoken in Abforderung der Mauth keineswegs beschwert, sondern bei ihrer Befreiung gelassen werden sollen.

Anmerkung auf der Außenseite dieses Decrets: Hierauf ist dem Gastaldo zu Triest, Denen von Rudolfswerth und Möttling zugeschrieben worden laut Copie 26ten October 1575.

3) Befehl Erzherzog Carl's, Graz 8. October 1578, an den Landrath und Verwalter des Vicedomamtes Niclas Bonhome von Wolfspichel vom 30. September 1578,

womit ein Gesuch aus Tschernembl des Hanns von Auersperg, Herr zu Schönberg, Obristlieutenant der croatischen Grenzen und Hauptmann der Uskoken, um Anweisung der ihm als solchem gebührenden 200 fl. aus den Vicedomamtsgefällen mit dem Auftrage zugefertigt wird, denselben, im Fall die Sachen angebrachtermaßen beschaffen, disorts zufriedenzustellen.

4) Die Stände E. E. Landschaft in Krain, so unter jetzigem Landtag versammelt, Laibach 3. April 1593, an die Landtags-Commissarien,.

womit eine Beschwerde der im Land angesessenen Uskoken wegen Renovirung und Bestallung ihrer Privilegien, Ertheilung mehreren Erdreichs zu ihren Wohnungen, Bestärkung und Verbesserung ihrer Besoldungen und wegen Abstellung der ihnen von etlichen Orten, besonders dem Pfleger Mathias Cossauez in Metling erwiesenen Gewaltthätigkeiten übermittelt wird.

Was nun den ersten Punkt betrifft, so sei inzwischen am 2. April der vom 28. März von Villach ausgefertigte fürstl. Befehl eingelangt.

Was die Eingriffe des Cossauez betrifft, so wollen die Landtags-Commissäre zur Abstellung derselben bei habenden (Gottlob) gutem Gericht und Gerechtigkeiten im Land und zur Verhütung ärgerer und Land und Leuten gefährlicherer Attention der Uskoken vorfordern und ihn zur Strafe ziehen, welches nicht nur an und für sich billig, sondern auch die Uskoken im Lande und beim christlichen Glauben erhalten wird.

Auf der Außenseite: Empfangen vom Herrn Statthalter, 6. April 1593, mit diesem Vermelden des Khasso halben von Landobrigkeit wegen Einsehung zu thun.

Eingabe der Abgesandten der Uskoken an die Stände beschweren sich, daß sie von ihren Mitchristen bedrängt werden (Ueberdrang, Beläſtigung, ungebührliche Beleidigung, von dem Unsern Verjagung, Verheerung, Verwüſtung und Verbrennung), man fordere ihnen Mäuth, Aufschläge, Zölle ꝛc. ab. Der Pfleger von Möttling, Mathia Kossouecz, habe anno 91 und 92 mit etlichen Kriegs- und andern Leuten gewaltsam Pfändungen, Wegtreibung von Vieh, Gefangennehmung von Leuten sich beigehen lassen, habe viele Häuser geschleift, in Grund zerstört, die Mühlen aufgebrochen, die Leute gefangen weggeführt, er verwehre ihnen „Holz" zu ihrer Nothdurft zu fällen, er lasse, was gegen alles natürliche und civilische Recht, die Erben eines Uebelthäters für denselben büßen, fordere die Brückengelder, Zölle und Mäuthe ab, nehme ihnen, wenn sie auf eine Reise gegen den Erbfeind gehen, in ihrer Abwesenheit Heu, Fische und Anderes dgl. weg, drohe mit Feuer und Brand, meint, es sei keine Obrigkeit im Land, die ihm „ein Piß in's Maul legen möchte."

Auch möchten 600 von den Uskoken zu beständiger Bereitschaft besoldet werden.

5) Befehl des Vice-Landesverwalters und Vicedoms, Laibach 12. April 1593, an Mathes Khasso, Verwalter in Möttling,

womit derselbe im Namen der fürstl. Durchl. des Gubernators und von Landesobrigkeit wegen zu sogleichem Erscheinen in's Vicedomhaus hochwichtiger Sachen halben, die er dann zu seiner Ankunft wohl vernehmen wird, vorgeladen wird.

6) Gegenwärtiger Zeiger dits hat heindt den 8. Tag April ein Befehl vom Herrn Landesvicedom herein in's Schloß Mettling in Abwesen Meines Herrn Mathiassen Khasso, Pflegers allhie, präsentirt,

welcher Pfleger auf Befehl des Herrn Bans noch den 3. Tag Aprilis zu Ihr hohen Gnaden verreisen müssen. Derwegen ich diese Kundschaft diesem Boten mitgetheilt.

Actum Metling 8. April 1593.

Math. Compare,
Gschloßschreiber daselbst.

7) Thomas Erdödi, Graf zu Eberan und Monaslo, Freiherr auf Kaisersberg und Ban im windischen Lande, Datum Joska 27. April 1593, an Christoph Gall zu Rudolfseck, Viceverwalter der Landeshauptmannschaft, und Ludwig Camillo Schwarda, Vicedom.

Nachdem der Edle Math. Khasso, Verwalter zu Metling, durch zwei unterschiedliche Befehle nach Laibach citirt, er aber damals auf Gräz in des Banus Geschäften verreist, er jetzt abermals in des Banus sondern Geschäften zu der fürstl. Durchl. verreisen muß, und er inzwischen seinen Abschied als Verwalter in Mötling genommen, der Ban ihn daher über sein vielfältiges Begehren nicht länger mit Gewalt aufhalten könne, so möchten die Adressaten dem Banus zu wissen thun und ob was er etwan verschuldet, damit er vor seinem Abgang das gut machen könne.

8) Peter Erdeudi, Comes, Carlstadt 14. Juni 1593, an den Viceverwalter der Landeshauptmannschaft, Josef Jacob v. Gallenberg, und Ludwig Camillo Schwarda, Vicedom,

er habe keinen Antheil an der Herrschaft Möttling, denn sein Bruder Thomas habe ihm seine gebührliche Portion in Barem erlegt, und diesem gehört die Herrschaft Möttling, er möge daher dazu verhalten werden, den Pfleger Khasso wegen der gegen ihn vorgebrachten Beschwerden der Uskoken zu stellen.

Hierüber entschied sich der Landesverwalter und Vicedom, 16. Juni 1593, daß das Schreiben vom 3. Juni aus Versehen an Peter statt an Thomas Erdödi ausgefertigt worden.

9) Thom. Erd. Comes Mont. Claud. Banus, Feldlager bei Siffek, 24. Juni 1593, an den Vicedom und Landesverwalter,

daß Mathias Kasso in Geschäften verreist, sobald er aber zurückgekehrt, werde er sich nach Laibach stellen.

Mit Verordnung vom 3. Juni 1593 hatten nämlich Landesverwalter und Vicedom dem Grafen Thomas Erdödi mitgetheilt, der Khasso sei auf Verwendung der Landtagscommissäre zweimal durch eigene Boten zur Verantwortung vorgeladen worden. Da er nicht erschienen, so soll ihn der Graf bei 500 Goldducaten Strafe herauf stellen.

10) Thomas Erd. Comes Mont. Claud. Banus im Feldlager zunächst bei der Schiffbrucken an der Saw, 7. August 1593, an F. Chr. Gall zu Rudolfseck, Viceverwalter der Landeshauptmannschaft, und Ludwig Cam. Schwarda, Vicedom.

Er habe der Herren Befehlschreiben im Feldlager zunächst ꝛc., wie oben, am 2. dits empfangen und daraus ersehen, daß er den Khasso gestern und heute gen Laibach sollte gestellt haben, da aber derselbe Urlaub von der Pflegerschaft genommen, wie der Ban schon zuvor bekannt gegeben, er auch sonst eine Adelsperson, so bittet der Ban um Mittheilung, was Derselbe verbrochen, auf dies mal möchten die Herren die Expedition beherzigen und ihn nicht behelligen.

Der obige Befehl vom 2. August lautete auf Stellung des Khasso bei 500 Goldducaten Pönfall.

11) Hans Gall, Hauptmann zu Ogulin, ddo. Freienthurn 28. December 1594 und 25. März 1595, an den Vicedom in Laibach, Ludwig Camillo Schwarda zum Münzgraben,

entschuldigt sich wegen seines Dienstes, den er ständlich abwarten müsse, von der ihm aufgetragenen Commission zwischen den beiden Grafen und Herren Thomas und Peter Erdeudi, Gebrüdern, wegen der Möttlinger und Maichauerischen Herrschaft Streitigkeiten, dann wegen der Sichelburger Güter. Ebenso 6. März 1595 Christ. Maschkhon wegen obiger ihm in Gemeinschaft mit Hans Gall Carl Juritsch und Josef Wrätez, Stadtschreiber

zu Rudolfswerth, aufgetragenen Commission (Verordnung des Vicedoms, 14. Februar 1595 und 29. November 1594).

Unterm 29. November 1593 waren zu dieser Commission schon Hans Gall und Andre Semenitsch abgeordnet worden. Erasmus von Wernek entschuldigte sich ddo. Willingrein 23. December 1594 wegen Leibsschwachheit von vergangenem Feldzug her.

12) Hans G. Ainkhürn zum Schenkenthurn auf Lubekh und Hasperg, Verwalter der Landeshauptmannschaft, und Hans Jacob v. Edling zum Burg Wippach, fürstl. Durchl. Rath Landesverweser und Euer fürstl. Landschaft in Krain Verordneter als angesetzter Verwalter Landesvicedomamtes daselbst, 15. December 1600, an alle und jede Herren und Landleute, Pfandinhaber und Eigenthümer, Herren auch Land- und Gerichtsobrigkeit und Unterthan, so in der Grafschaft Mitterburg, Carst, Peukh und Isterreich seßhaft und wohnend,

daß von der fürstl. Durchl. wegen Behändigung und Hinwegräumung der Zengerischen räuberischen Uskoken, welche sich ein zeither wider Ihr Durchl. gemessene Verbote und Verordnungen unerhörter Plünderungen und Mördthaten an unterschiedlichen Orten theils in Ihrer Durchl. und auch der Venediger Gebiet, sonderlich aber an Dr. Pinzium und seinen Sohn strafmäßig zu üben unterstanden, ganz ernstliche Befehle an Landeshauptmann und Vicedom ergangen, weil dann diese Befehle dahin lauten, daß diesen Uskoken, wo sie immer, sowie in den Röm. Kais. als fürstl. Durchl. Gebiet zu betreten, mit wehrhafter Hand nachgesetzt, dieselben zu überziehen und zu behändigen seien, so soll diesem Befehl nach gelebt und den Uskoken allenthalben an allen Orten und Päßen nachgesetzt werden.

13) Daniel Gall v. Gallenstein zu St. Georgenberg, Viceverwalter der Landeshauptmannschaft, und Josef Panizoll, Vicedom, Laibach 24. Mai 1608, an alle und jede am Karst, Peukh und Isterreich seßhaften Herren und Landleute, vornehmlich aber die Landgerichts- und Pfandschafts-Inhaber.

Einige in Triest wohnende Bürger und Handelsleut haben mit höchster Beschwer angebracht, daß ihnen und ihren von dannen nach Triest mit Weitzen abgefertigten Säumern etliche Zenger Uskoken, die sich zusammengerottet, nahe bei Adelsberg das aufgegebene Getreide mit Gewalt weggenommen und von dort weiter verführt haben.

Es sollen diese Uskoken zur Verhütung derlei Straßenräuberei, wodurch die Päße gesperrt und dem fürstl. Cammergut und den landschaftlichen Mittelding-Gefällen Abbruch geschieht, aus dem dortigen Gebiet und dem Landesconfinen weggeschafft, das abgenommene Getreide zu Stande gebracht und an allen Straßen Vorsehung getroffen werden, daß meniglich mit dem Seinigen frei, sicher und ungehindert reisen und wandeln möge.

Wenn aber die Uskoken wider Verhoffen das Land in Güte nicht räumen noch sich auf ihre Stellen und etwa innehabenden Grenzplätze verfügen wollten, sondern weiter im Land ihren Muthwillen gebrauchen und denen Inwohnern oder Handelsleuten das Ihrige gewaltthätig abzudringen sich unterstehen würden, so soll gegen sie mit der gebürlichen Schärfe der Nothdurft nach unverschont verfahren werden, sie sollen verhaftet und dann hierüber hieher berichtet werden.

14) Niederösterr. Regierung, Grätz 24. Februar 1604, an den Vicedom in Krain um Bericht über das Gesuch der Gebrüder Wudoyenitsch um Befreiung und Bestaittung eines Güttels (einer heimgefallenen Hube).

Hierüber berichtete 16. October 1604 Dr. Mikhez, Verwalter des Vicedomamtes, an den Erzherzog Ferdinand zu Handen der niederösterr. Regierung, daß die Gebrüder wegen ihrer gegen den Erbfeind redlich geleisteten Dienste mit obigem Gütel, bestehend in einer Gemeinen und einem Gestreuhach zu ihrer Hube, jedoch nur auf Ihr fürstl. Durchl. Wohlgefallen und ihr der Wudoyenitsch redlichen Verhalten zu belehnen wären.

15) Rade Poyleuitsch, 9. April 1604, an Erzherzog Ferdinand,

bittet um der getreuen Dienste, die er Sr. fürstl. Durchl. gegen den Erbfeind gehorsamst geleistet und mit seinen beiden Brüdern noch fernerhin leisten werde, um Verleihung einer heimgefallenen Hube des Juuan Negauuan Annso Pathich, welche an des Bittstellers Gründe anreint, vier Tagbaue mit dem Pflug und zwei mit dem Mad umfaßt, und worüber allenfalls Rodolan Doya als Vicehauptmann der Uskoken Auskunft geben kann.

1604 war Hauptmann der Uskoken und Inhaber der Herrschaft Sichelberg Niclas von Gregorianez Freiherr zu Mokriz († noch im nämlichen Jahre).

16) Freiherr v. Khisl, Oberst, Carlstadt 24. Mai 1605, an Philipp Kobenzl von Prosegg, Vicedom in Krain,

bittet um Auszahlung der den neu entsprungenen Wallachen zu Goymeria auf 5 Jahre lang durch fürstl. Decret vom 10. April 1604 bewilligten 200 fl. aus dem krainischen Vicedomamt. Von diesen 200 fl. will er jedoch vor der Hand nur 140 fl. für nachstehende Kriegsdienstleute:

Lieutenant Radoye Mamolla jährlich . . .	30 fl.
Voiuoda Peter Millakhouitsch jährlich . .	30 „
Voiuoda Marov Wutschinitsch jährlich . .	25 „
Vutschkho Nighitsch jährlich	20 „
Buckhalla Marcouitsch jährlich	20 „
Juuan Videmtschitsch jährlich	15 „

in Anspruch nehmen, der Rest per 60 fl. soll einstweilen vorbehalten bleiben, bis sich eine Gelegenheit ergibt, ihn anderen wohlverdienten Leuten zu verleihen.

Von obigen 200 fl. sollten nach dem Wortlaut des fürstl. Decretes auch dieselben, welche die Entspringung vorzüglich befördert, bedacht werden und die Wallachen zum Empfange dieser Pension nach Laibach erscheinen.

17) Niederösterr. Regierung, Grätz 28. Mai 1607, an Hans Ulrich Freiherr zu Eggenberg, Landeshauptmann ꝛc., und Philipp Rabenzl von Prosegg, Vicedom,

womit Bericht über ein Gesuch der Vsgogen zu und um Sichellenberg um Bestätigung ihrer durch Erzherzog Carl verliehenen Freiheiten zur Begutachtung zugefertigt wird.

Dieses Gesuch vom 6. April 1607, unterzeichnet von Vriza Jerakhouitsch, Volmechtiger Gewaltträger aller Vskhokhen und anjetzo Lieutenant über die professionirten Schützen Einer fürstl. Landschaft in Krain, bezieht sich auf ein schon früher eingebrachtes und wahrscheinlich bei der höheren Stelle verlegtes Gesuch und wird begründet, wie folgt: „Wann wir dann von der Zeit an, da wir vom türkischen Gebiet aus christlichen gutem Eifer unter Ihr kaiserl. Majestät auch fürstl. Durchl. Schutz und Schirm kommen allzeit wider den Erbfeind, so oft es vonnöthen gewesen auf das Treueste uns bereit gehalten erzeigt, auch künftig wann und so oft es die Nothdurft erfordern wird, gleichermassen uns zu erzeigen Willens sein."

18) Patent Kaiser Ferdinand, Grätz 7. Juni 1608, an alle Obrigkeiten ꝛc.,

wegen Ergreifung und Bestrafung der räuberischen Uskoken von Zeng, und daß Niemand deren erbeutete Waaren ꝛc. an sich bringen solle.

19) Patent Kaiser Ferdinands, Graz 7. Juni 1608, an Josef Panizol, Vicedom.

Damit doch das verbotene Rauben und Plündern der Zengerischen Uskoken durch alle möglichste Weg und daraus folgende Uebel und Widerwärtige Erzeugung der Nachbarschaft verhütet werden möge, wir auch nicht in diesen Verdacht gerathen, als ob wir an Ihren Excessen Gefallen hätten oder dieselben conniuiren wollten, so hat uns für gut angesehen, Inliegende Patent ausfertigen zu lassen, in welchen nit allein die Behendigung angedeuteter Rauber, denen Obrigkeiten anbefohlen, sondern in gemein bei höchster Straf verboten wirdet, daß weder durch Kauf noch in anderweg von denen Geraubten Gütern niemanden nichts an sich bringen, oder dessen sich theilhaftig machen solle, Hast derowegen nun alsbald an denjenigen Orten bei und um Zeng an denen Mehrporten wie Du am besten weist, wo es ditsfalls nothwendig, offentlich publiciren, verrufen und anschlagen lassen, wie wir dann unserem Rath und Obristen in Crabathen Veithen Khisl Freih. drei Exemplaria zu dergleichen promolgirung überschickt haben ꝛc.

20) Kaiser Ferdinands Erlaß, Grätz 18. Juni 1608, an den Vicedom Josef Panizol.

Inmassen wir berichtet werden, so stehet St. Veit am pflaumb nit weniger der Zenger Fürbruch als Venedigischen Armada wegen etlichermassen in Gefahr und ob wir zwar gleich im Werk ein Hauptmann, so persönlich alldort residire, hineinzuschicken, welcher alle Nothdurft anzordnen zu disponiren und furzukehren haben wird, so dringt doch die urgirende Erhaischung und Ihr deren von St. Veit inständiges Bitten so hoch, daß straks und unverzogentlich ein Püxenmeister dahin bestellt werden muß. Weil es aber von nirgends aus füglicher als von Laibach beschehen kann, demnach befehlen wir Dir hiemit, wie gnädig so ernstlich daß Du alsbald nach Vernembung Dits ein Püxenmeister, so dich am tauglichsten bedunken wird, hinein auf S. Veit abfertigest ꝛc.

21) Erlaß der N. Oe. Kammer, Grätz 23. Juni 1608, an den Vicedom Josef Panizol.

Die fürstl. Durchl. unser gn. Herr haben Euer Deroselben gethanes Berichtschreiben was der Bestandinhaber der Herrschaft Marnfels Hans Sincouitsch wegen der von den Rebellischen Zenggern wie auch den Venedigischen Armaden besorgenden Gefahr bei euch angebracht, sie angehört und vernommen, daß Ihr nun Ihme Sincouitsch zu etwas bessere Vorsehung einen Zentner Pulver dargeben. Lassen es höchstg. Fürst. Durchl. derzeit dabei gnädigst verbleiben Soll auch derselbe dem Zeugwart alldorten hierauf und Schein bei Reitungen passirt werden, betreffend aber den durch mehr besagten Sincouitsch begehrten Mörser halten Ihr Fürstl. Durchl. solches für unnoth, Zumal er von EE. Landeshauptmannschaft Eurem Vermelden nach mit einer ziemlichen Anzahl Röhr vorgesehen worden ist, wollten wir euch zur Nachricht anfügen ꝛc.

22) Patent Kaiser Leopold I., 28. December 1662,

es seien von den Sichelburger Wallachen oder Uskoken Abgesandte angelangt und hätten gebeten, wasmassen Kaiser Ferdinand I. 12. Juli 1544, nachdem sie kurz zuvor aus der Türkei zu dem Christenthum übergetreten, sie dahin begnadet, daß sie nicht allein von allen ihren Hutt- und Gründen unter Sichelberg liegend, sondern auch von Allem, was sie zu ihrer Häuser, Weib, Kind und Gesind Unterhaltung und Verproviantirung im Kriegsdienste vonnöthen haben, ohne damit Handel zu treiben, mit Befreiung von allen Auffschlägen, Mäuthen, Zöllen und Dreißigstgebühr beziehen sollen, welches Privilegium Kaiser Ferdinand II. und III. anno 1639 bestätigt haben.

In Anbetracht der von ihnen viele Jahre geleisteten eifrigen und tapferen Kriegsdienste bestätigt nun Kaiser Leopold obige Privilegien mit dem Beisatze, daß sie hinfür über ihr jährliches Deputat kein Meersalz mehr über ihre Grenzen mit oder ohne Entrichtung der Gebühr einführen oder damit handeln sollen, widrigens sie nicht nur ihr Deputat, sondern auch ihre anderen Pensionen verlieren sollen.

23) Niederösterr. Hofkammer, 15. Juni 1685, an Franz Adam Ursini Grafen zu Blaggay, Vicedom, in dessen Abwesenheit vom Amtsbuchhalter zu erbrechen.

Eine Anzahl türkischer Wallachen haben sich erklärt, auf die Carlstädter und Meergrenze unter die kaiserliche Protection überzutreten und gebeten, weil sie alle ihre Gründ in der Türkei verlassen müssen und den Verlust des Ihrigen dort unfehlbar zu besorgen haben, daß man ihnen mit 400

Viertel Hiersch in solchem Fall beispringen möchte. Da nun aus diesem Uebertritt den inneröstern. Landen, besonders aber den gedachten Grenzen ein merklicher Nutzen zuwächst und die angesuchte Hilfe „kein Großes austragt," so soll den Wallachen bei ihrer Herüberkunft mit den gedachten 400 Viertel Hiersch von dem Vicedomamt an die Hand gegangen werden.

Der Vicedom soll berichten, welche Quantität im Amtskasten vorhanden oder von den Vicedom-Ausständlern einzubringen sei oder sonst zu erhandeln, wie und mit welchen Kosten diese Provision an den gehörigen Ort zu schaffen wäre.

Der Buchhalter berichtete, 26. Juni 1685, an die Hofkammer, daß der Hirsch nicht vorhanden, auch jetzt vor dem Schnitt von den-Ausständlern nicht einzubringen sei, daher erhandelt werden müsse; dieß möchte am besten zur Ersparung von Fuhrkosten in Möttling, Gurkfeld u. a. Orten geschehen und derselbe dann durch das Aufschlagsamt in St. Veit den Wallachen erfolgt werden.

24) Sichelburger Hauptmannschaft bekleidete im Jahre 1690 Johann Ernst Graf Paradeiser, der in diesem Jahre starb.

25) Kais. Decret niederösterr. Regierung, Gräz 29. April 1716, an den Vicedom Franz Adam Grafen v. Lanthieri.

Daß den sogenannten „Sichelbergischen Wallachen oder Uskoken" die ihnen von Ferdinand I., 12. Juli 1544, in Gnaden verliehenen, von Leopold I. 28. October 1662 bestätigten „sonderbaren Exemptionen und Privilegien" mit Diplom vom 22. Februar 1716 gnädig vermehrt und erweitert, die kgl. ungar. Hofkanzlei aber beauftragt worden sei, an die croatischen Stände wegen Observirung und Manutenirung obiger Privilegien, auch Abstellung der Repressalien und Pignorationen, worüber der Hauptmann von Sichelberg sich beschwert, zu erlassen. Dem Vicedom wird aufgetragen, die Gedachten bei ihren Privilegien zu schützen. Das diesfällige Gesuch der Uskoken vom Jahre 1714 (zugefertigt der Regierung in Gräz 12. September 1714) bezieht sich auf die sowohl gegen den Feind als auch bei „sich mehrmalig empor gehebten Rebellionen" geleisteten Dienste, sie rühmen, sie seien die Ersten, die sich dem türkischen Joch entrissen, daher es ihnen sehr schmerzlich falle, daß ihnen die sogleich nach der Thronbesteigung angesuchte Bestätigung nicht zu Theil geworden, da sie theils durch ihr Maj. gewöhnliche Dienste, theils lang geschwebte Rebellion, letztlich aber der gesperrten Pässe halber, verhindert gewesen, herauf zu kommen. Da ihnen aber hierin nicht die geringste Schuld beigemessen werden könne, so bitten sie um bald mögliche Erledigung mit Rücksicht auf ihre Armuth, weiters hieher und Haus, Reisen, auch kostbares hieher Verweilen mit ihren Pferden.

N. N. Sichelburger Wallachen oder Uskoken.

Dieses Gesuch gelangte mit Decret vom 18. September 1714 an die Hofkammer und 2. Jänner 1715 an den Vicedom.

26) 26. Juni 1716 verwendete sich der Hofkammerrath an die inneröstern. geheime Stelle wegen des bei Sichelburg zusammengerotteten Räubergesindels, darunter auch viele Crainer sein sollen, damit die Landschaft in Crain zur Mitwirkung bei der Ausrottung aufgefordert werde.

Beiliegt ein Extract aus des Herrn Max Ernst Freiherrn v. Teuffenbach, Oberhauptmann zu Zeng und General-Amtsverwalter derer Carlstädter und Meergrenze, de Dato Dobovac 19. Juni erstatteten Berichtes:

Im Uebrigen schreibt mir auch der Herr Oberrichter Baron v. Posarelli, daß verschiedenes, zusammenrottirtes loses Gesindel und Rauber in der Gegend Sichelberg und selbiger Grenze weit herumstreichen, plündern und sogar die Schlösser überfallen, wie jüngsthin vor des Herrn v. Poseti Schloß, Fastenberg genannt, 200 dergleichen mit klingendem Spiel gerückt, das Schloßthor ausgehebt, und weilen selbe gedachtes Herrn v. Poseti Person nit darin finden können, alle Thüren und Kästen aufgeschlagen und Alles mitgenommen, anderwärts ein Gleiches thun, Leute massacriren, darunter sich auch viel Crainer finden sollten, habe diesem Allen nach Euer Gnaden und Herrn hiemit ohnmaßgeblich geheim vorstellen sollen, ob Dieselbe geliebe wegen dieser Räuber das Behörige an die löbl. Landschaft in Crain zu verfügen, damit solches loses Gesindel, weilen sie sehr stark und man mit wenigen in selbigem Gebirge und mehreren Wäldern nichts richten wurde, mit denen krainerischen selbiger Gegenden anliegender Gerichtern unanimiter mit denen sichelburger Grenzern aufgesucht werden möge.

Hierüber erließ die inneröstern. Regierung, 7. Juli 1716, an den Vicedom Franz Adam Grafen Lanthieri wegen weiterer Verfügung die Weisung und gleichzeitig an die Landschaft.

27) Erlaß der inneröstern. Regierung, Gräz 24. Juli 1716, an Franz Adam Grafen Lanthieri, Vicedom,

womit eine Zuschrift des Hofkriegsrathes vom 7. Juli 1716 wegen Einstellung der Räubereien in der Sichelburger Gegend und Mitwirkung des Landes Krain zu diesem Zwecke mitgetheilt wird, nachdem im Carlstädter Generalat bereits das Erforderliche verfügt worden.

III.

Fortsetzung der Reihenfolge der Landesverweser und Landesverwalter von Valvasor bis zum Jahre 1742.

In dem aristokratischen Selfgovernement von Krain nahm der Landeshauptmann bekanntlich die höchste Stelle ein. Als Haupt der gesammten Administration, abgesehen von den durch den Vicedom verwalteten landesfürstlichen Kammergefällen und der exemten Jurisdiction der Städte und Märkte, hatte der Landeshauptmann einen Stellvertreter für den Vorsitz bei den Gerichtsstellen (Land- und Hofrechten), den Landesverweser, und einen andern für die übrige Administration, den Landesverwalter. Valvasor gibt uns (IX. Buch V. und VI. Cap.) die Reihen-

folge der Landesverwalter und Landesverweser. Die Ersteren führt er bis auf Georg Sigmund, Herr und Graf von Gallenberg, kais. Maj. geh. Rath, auch wirklicher Kammerherr und Obererbvogtherr zu Münkendorf, der im März oder Mai 1682 installirt wurde, und gleichzeitig auch die Stelle eines Landesverwesers bekleidete. In dem Manuscripte* eines Daniel Freiherrn v. Erberg: Observationes Practicae incliti Praetorialium Aulicorumque Judiciorum dicasterii etc. (Geschichte des Landschrannengerichtes in Krain) finden wir eine Fortsetzung der obigen Reihenfolge bis auf das Jahr 1742, welche wir als einen kleinen Beitrag zur vaterländischen Geschichte mittheilen zu sollen glauben.

1) Landesverwalter.

33. Joh. Herbard Graf von Auersperg, Instal. 11ten Juni 1697, † August 1702.

34. Wolf Weikhard Graf und Herr von Gallenberg, Instal. 27. März 1702, † als Landeshauptmann.

35. Orpheus Graf Strassoldo, Instal. 13. Jänner 1724, † 26. December 1732.

36. Herr Ant. Jos. Graf von Auersperg, Instal. als Landesverwalter und Landesverweser März 1735, welcher auch früher die durch den Todfall des Herrn Wolf Waikh. Graf und Herr v. Gallenberg vacirend wordene Landeshauptmannschaft in die 20 Monate verwaltet hat, wird zum Landeshauptmann in Krain resolvirt 19. Juni 1742.

2) Landesverweser.

Der 59. Graf Sigmund v. Gallenberg † 17. Februar 1697.

60. Joh. Herward Graf zu Auersperg 1697, instal. 17. Juni 1697, † August 1701.

61. Wolf Weikh. Graf von Gallenberg 1702, installirt 27. März 1702, wird Landeshauptmann anno 1723, † anno 1733.

62. Orpheo Graf von Strassoldo, instal. 15. Jänner 1724, † 26. December 1732.

63. Ant. Jos. Graf v. Auersperg 1735, instal. 28. März, war schon vorher durch 20 Monate angesetzter (provisorischer?) Landesverweser, 19. Juni 1742 Landeshauptmann.

IV.

Zur Geschichte des deutschen Ordens in Krain.

Als Albrecht, Markgraf von Brandenburg, 1512 zum Hochmeister des deutschen Ordens gewählt, bereits mit dem Gedanken umging, das Ordensland an sich zu reißen, suchte er die außerdeutschen Balleien, auf deren Einkünfte er nach seinem Abfall nicht mehr rechnen konnte, so viel es eben ging, noch auszubeuten. In Krain hatte der Orden wahrscheinlich um das J. 1262 sich ansässig gemacht und das Erbe der Templer (vertrieben nach Valvasor um das Jahr 1200) angetreten. Indessen war der Orden in Krain vielleicht der mindestbegüterte und litt viel durch die Verheerungen der Türken und, wie es scheint, auch durch schlechte Wirthschaft einiger Comthure während des Mittelalters. Als daher Albrecht von Brandenburg mit seinen Geldanforderungen an die Ballei Oesterreich herantrat, war der Comthur genöthigt, Ordensgüter und Dienstbarkeiten zu versilbern, und gerieth hierüber in Conflict mit dem Landesfürsten, der sich dieser Entäußerung widersetzte. Schließlich gab er indessen seine Einwilligung, da sich offenbar kein rechtlicher Grund auffinden ließ, dem Orden die Verfügung mit seinem Vermögen zu verwehren und Albrecht als Hochmeister zu den Anforderungen an die Ballei wenigstens formell berechtigt war, wenn auch die Verschleuderung desselben sicher nicht im Sinne der Stifter und der Zwecke des Ordens lag. Als Beleg für diese, im Jahre 1523 geführten Verhandlungen übergebe ich die nachfolgenden, im Vicedomarchive copirten Urkunden der Oeffentlichkeit, indem dieselben, abgesehen von ihrem localgeschichtlichen Werthe, auch für die Geschichte des Ordens überhaupt nicht ohne Bedeutung sein dürften.

1) Die verordneten Reformations-Commissäre in Crainburg, 22. Juli 1523, an Erasmus von Dornberg und Christof von Lamberg (Landesverweser in Crain).

Besonders lieb Hrn vnd Freundt wir haben Euer schicken auch vnsern gunstigen Hrn des Lands Comentheurs anzeigen vernomen vnd haben darauf seinen gesanten mündlich zw erkhenen geben, daß Er in albeg sal verfügen das das paw nit verhindert sondern volzogen werde dann wir werden khainswegs auß vnsern gnedigen Hrn declaracion gen vnd in crafft derselben souil guetter muessen einziehen das welt wir lieber vermittelt sehen Mit verkhauffung der gueter khunden wir kainswegs bewilligen die zw verkhauffen an wissen vnsern gnedigen Hrn dazu khundt Ir wol bedenkhen ob wir so khindisch weren vnd solichs vergünnen wolten hetten wir des weder macht noch beuelch vnd dis nur das wir salich bey Einer Ersamen Landschaft gleich so wenig als bey fürstl. Durchl. vnsern gnedigen Hrn mechten verantburten wan derwegen Ir Hr Landsverbeser mer Verantburtung tragt als wir dan vns wirt glaublich anzaigt das etlich vom adel Refers haben vom orden wo die guetter dermassen angegriffen so werden sie Ire eltern guetter auch an sich ziehen damit werden die Gotshäuser öd vnd die stifft nit volpracht das werde denn auch schimpflich Wir haben In auch mündlich weiter zw erkhenen geben das etlich Comentheur die klainnotte so bei den gotzheuffern zw Crain gebest sein haimblich weg gefuert die nimermer wider pracht werden das solt der orden billich wider erkhiren wirdt Inen fur wahr ein beschwerliche verantburtung vnd Solichs alles wolten wir Euch nit verhalten mit bit In das also

* Im Besitze des Herrn Landtagsabgeordneten Langer v. Podgoro, Besitzer von Poganiz.

anzuzaigen doch so stellen wirs alles in Eur verbissung vnd guet bedunkhen dan vns bedunckt entlich daß wir ander gestalt nicht handlen khinen sollen noch mügen. Megt Euch wol gegen In versten lassen das wir In vnd den orden vil lieber ferdern dan hindern wolten, wie khindten aber in disem vall auff schuldiger pflicht nicht anders thuen darumb wollen vns emphelhet haben was In aber die fürstl. Durchl. im Verkauf zulassen das muesstten wir beschehen lassen, megt Ir In sover (?) es guet ist auch anzaigen.

2) Josef v. Lamberg zu Schneeperg, Ritter Laundsverweser in Crain, und Grafem v. Dornberg, Laibach 27. Juli 1523, an die Räthe und verordneten Reformirer in Crain.

Vnser freuntlich Dienst mit gueten willen. Wir haben auf ewr Schreiben mir erasem von Darnberg gethan mit dem landes Comenteur der östr. waley auf der von Laybach Beschwärung das paw betreffend auch das er vermelter Land Commentheur etlich gueter des teutschen Haus in der Metling verandern vnd verkaufen wel, mit Fleis vnd hocher vermanung Inhalt ewrs begern gehandlet vnd darauf ist vnns nach langer Hanndlung vom gedachten Landcomentheur begegnet, dieweil er das Haus hie der massen arm vnd erschepft vinde, das er aufgelegten paus keins wegs vermag, mag er den entschid vnd aufgelegten paw nit erleiden sondern an F. D. bringen vnd begert darin stil zu sten bis F. D. auf sein anbringen verer beuelich thuet, darauf haben wir Ime Im beslus geantwort nachdem F. D. sich darin entschloßen vnd abschid geben das der merklichen notturft nach die 800 fl. Rh. in 10 Jahren sollen denen von Laybach zu angezeigtem pau vom gemeltem Haus gereicht gegeben vnd werden, das er hinder Ime bestel vnd verlas das solche sambt dem ausstand der vergangen Jar gleich bezahlt werde, wo nit wird man F. D. beuelch so behendig sein, geleben vnd nach kommen die vermügen, wo dits haus solch gelt zu vor angezeigtem paw zw jahrlichen Fristen nit ausrichte, soviel gueter, dem vermelten Haus zugehörig einzuziehen. Betreffend der Veranderung der gueter zaigt an, es hab der Hochmeister seines Ordens ein merkliche Groze not ergrifen, das er zu desselben ordens merklichen notturft ein summa gelts nemlich 2000 gld. von dieser walley begert die er der Land Comenthor ausserhalb veranderung etlicher gueter des haus in der Metling dieser Zeit nit aufbringen mag, dgl. sey in andern wallein an der etsch Im elsas in der burgundischen teutschen und walichischen Landen auch beschehen aber es sei von F. D. noch andern fursten potentaten Regimenten noch obrigkaiten Irm orden vnd Landescomenthewrn darin kain Irrung noch Intrag beschehen, vns darauf mit sondern vleis hierin gepeten auch angelangen vnd zu biten, die weil es Irn hochmeister so gros vnd viel daran gelegen ist, Im in solcher Verandrung der gueter kain Irrung noch verhinderung zu thun, vnd wiewohl vns wie euch auch fur not vnd pillich ansehen, wel das solch verandrung an F. D. vorwissen vnd zugeben kaineswegs zu gestaten sey, so haben wir Ime doch auf solch hoch ersuechen vnd biten nit abslachen mugen euch deshalben bitliche anzulangen darauf wellet uns bey dissen poten zum furderlichsten ain zimlich antwort thuen das wirs morgen demselben Lands Comenthor, nachdem er hie zu uerreiten willens ist furhalten vnd anzeigen mügen als Irs zuthuen wohl wist, haben wir euchs nit wellen verhalten. Geben zu ꝛc.

Nachschrift:

Bes. lieb Freund wellet ewr guet bedenkhen souer es euch gefallen den Land Comenthor schriftlich oder aber des Land Comenthors sein petschafft zu euch schickt haben wir den poten douon wir hierinnen meldung thuen vnderlassen.

3) Instruktion Herrn Grafen v. Thurn und Gewekhn Anw.

Ernstlich sollen sie den Herren sagen mein unverdrossen willig Dienst, freundlichen Gruß und alles Guts das In auch am Stat F. D. Regierung glücklich und wohl zustund war ich begierig und zu erfahren höchlich erfreut.

Item nachdem Ir Gruß vnd lieb an mich geschickt heten die gestrengen und ehrenvesten Herren vom Dornberg und Landsverweser und mir Irs gemuets Meinung in den gebrechen, die sich erhielten zwischen der Stadt Laibach und meines Ordens Haus anderntheils, het ich zimlicher und geburlicher weis mit aller Reverenz gehört und verstanden Ihren gestrengen darauf mein zimblich Antwort gegeben wie sie sonder Zweifel mit der Zeit von Ihnen vernehmen werden.

Die hätten mir auch unter Andern angezeigt, wie ihnen furkom daß ich mich unterstehe etliche gestift Güter zu diesem Haus Laibach zu verkaufen des Ihr Lieb zu mild bericht ware. Es sei mein Will nie gewest, etwas von dem Haus Laibach zu verkaufen, sondern viel lieber darüber aussein, das die Zins und der Gotsdienst gemehrt werde.

Aber es war ein ehrsamer Rath zu Laibach zu mir kommen, und hätten bei mir gefunden Ihnen die Güter und die Nutz zu verkaufen, die in der Stadt Laibach gelegen, welchs ich ihnen gänzlich abgeschlagen und nachdem sie ihr übergeben Supplication angezeigt, XV Ducaten oder 80 Pfd. Gelts in und ausser der Stadt het weliche mit nichten feil wären.

Ich wollt aber ihr Gunst und Lieb nit pergen, daß der hochw. Durchl. Fürst mein gnädiger Herr als ein Regierundes Haupt meiner Person aufgelegt hät Ihren F. G. und Hochw. 2000 fl. auf schierist künftigen Tag Bartolomei gen Nuremberg zu verfertigen, ohne alles Verhindern, denn es hat J. F. D. im Anfang des Krieges 5000 fl. auf die Ballei gelegt, war aber kain Pfennig nit gegeben worden.

Wiewohl die Balei an der Etsch 11.000 fl. mit merklichs großen Kosten und Schaden aufgebracht, desgleichen die im Elsas 16.000 fl., die Balei Koblenz bis in Brabant und Flandern 17.000 fl., welche Walei all unter der kais. Majestät und fürstl. Durchl. gelegen waren, in ihren Schutz und Scherm war, desgleichen Verbot in aller teutschen Nation

nie keinem Landcomentheur oder ander Person des Ordens beschehen willt, derhalb mit dienstlichen Vleis auch gebeten haben.

Nachdem mein gnädiger Herr in Laut eines Compromiß, welches zwischen der Krone, Polen und gemeldten Ritterl. Orden dis Jahr in der Guetigkeit handeln sollen, vor der K. Majestät von Hungern, Erzherzog von Oesterreich und Erzbischof zu Salzburg, darzu Ihr fürstl. Gnaden solches und mehrers Gelds notturftig Nun kunt und möcht ich Ihr fürstl. Gnaden doch nicht verlassen. Und hätt Mich deshalben unterstanden, in Niederösterreich, Steier, Kärnten und Krain auf Pension aufzubringen, wie auch zum Theil in andern Landen beschehen, kundt und möcht Ich in diesem Fürstenthum Crain auf Pension nichts aufbringen.

Und het mich deshalben unterstanden, aus Befehl meines Obristen zwei Dorfschaft zu verkaufen in und bei Metlinger Boden, die meinem Haus in der Metling zugehörig ungelegen als nemblich Ritschan, Bresie und Meichenthal dem Albrecht Semenitsch, die ihm dann wohl gelegen und solches dermassen mit Fischerei u. a. zu Vichten davon fürstl. Durchl. Cammergut mehr dann also gemehrt wurde, Ich auch des willens in andern weg solichs und viel mer an dem teutschen Haus zu erstatten, dann solich Geld wie gemeldt auf bestimmte Zeit vorhanden sein muß. Bet derhalben Sy als sein günstig lieb Herr und Freund in diesen Kauf dieweil dgl. anderen Fürstenthumen mit Gebrauch wär, kein Verhinderung thun das well ich bei mir zu vergleichen und zu verdienen nit stehen lassen, wo aber des nit geschah des ich mich nit verhoff wurde ich des gegen meinen gnädigen Herrn dem Hochmeister ein Klager sein des ich viel lieber unterlassen wollte.

4) Bittschrift des Comthur Jobst Truchseß, an Erzherzog Ferdinand.

Nachdem sonder Zweifel E. F. D. gut Wissen tragen der merklichen, langwierigen, beschwörlichen Krieg, die sich gehalten haben zwischen königl. Majestät von Polen und der Cron daselben der gleichen andertheils dem hochw. durchl. Fürsten und Herrn Albrecht Tewtsch Orden Hochw. Marggraven zu Brandenburg und gemeinen Ritter Teutschen Orden und dem Land zu Preußen welche doch zu letsch durch Schicklichkeit des Allmächtigen Gottes K. M. von Hungern anderer Churfürsten und Fürsten mein gned. und gned. Herrn in dem vierjährigen Compromiß oder Anstand gebracht und verfaßt sind.

Nun haben zu solchen merklichen Kriegen alle Stände und Gliedmassen des Ordens als nemlich mein gnäd. Herrn der Meister von tewtschen und wellischen Landen, und der maister von Leifland, als die gehorsamen geordneten Gliedmaß trewlich nach allem ihrem Vormegen gesetzt und hochgedacht Ihr Fürstl. Reg. Haupt als ein Hochmeister in Preußen mit Hilf und trost nit verlassen, ob dritthalbmalhundert tausend Gulden willglich furgestreckt dergl. sein die 4 Balleien als nemlich Oesterreich, Etsch, Elsaß und Koblenz mit den niederländischen, brabantischen Landen die ohne alle Mittel in eines Hochmeisters Kammer gehörig auch nicht eine merkliche Summe Gelds angeschlagen worden, welches sie gehorsam aufgepracht und treulich fürgestreckt, als nemlich die Ballei Etsch 11.000 fl., die Ballei Elsaß 18.000 fl. und die Balei Koblenz mit sammt den Häusern Colen und Mecheln 14.000 fl.

Und ist anfänglich des Kriegs 5000 fl. auf die öster. Balei Unvermugenlicheit halben geschlagen worden, welche doch in Ehe Zeiten die gulden Balei geheißen, aber weder Haller noch Pfennig zu obangzeigten Kriegen gegeben, auch nie kein Phärdt daraus oder darum gestellt worden ist.

Als mir aber verruckter Zeit diese Balei als einem Unwissenden Landcommenthur von meinem gnäd. Herrn dem Hochmeister zu Nurmberg capitulariter befohlen worden ist, haben Ihr f. g. und Hochwürden meiner Person aufgelegt angezeigt, Geld aufzebringen, auf Pension oder Zu verkauffen etlicher entlegner Erbgrundt in laut Ihr Fstl. Gn. vollen Befehl darüber ausgangen.

Also hab ich dazumal Ihr F. Gn. angezeigt die merkliche Unvermögenheit dieser Ballei wie ich solches kurzverlittener Zeit in einer Visentation augenscheinlich vernommen und gesehen hätte, zu unterth. geh. demüth. Bitt Ihr f. G. und Hochw. solche Beschwerung der Balei Oesterreich zu lindern und doch letzlich mit hocher Pit und Ermahnung Ihr f. G. dahin vermochte, der Baley zu Guet und meiner Person zu sondern Gnaden auf zway (tausend?) Gulden Rh. die Ich Ir G. ausrichten sollte innerhalb eines halben Jahrs.

Als ich aber in angezeigte meines Ordens Baley als ein Landcomthur kommen bin, dieselbigen eingenommen hab, ich ein General-Capitel meines Ordens Brudern und Gliedmassen gen Grätz bestimmt und ausgeschrieben die mir auf berührter Mahl statt gehorsam erschienen, daselbst ich in hochgedachts unsers Hochmeisters als des obersten Fürstl. Regierungs Haupts Gemüths- und Willensmeinung eröffnet und ihres gehabten Ungehorsams des Gelds halben zu vergangen Kriegen in den 6jährigen Compromiß auszuwarten erinnert daneben anzeigt, wie verr und weit ich die Handlung bis auf 2000 Gulden gebracht darauf sie mir einträchtiglich geantwortet, Sy hörten Solchs vom Herzen gern daß dazu kommen wär, wellten auch solich Geld gern aufbringen, sover sie es vermöchten, Sie wären aber durch die vielfälligen Steuer- und Aufgebot dieser Lannd so gänzlich erschöpft und ersogen, daß Solches in ihrem Vermögen nicht wäre ohne jährliche Pension oder Verkauf etlicher entlegener Gueter.

Also hab ich auch mit ihnen vergleicht und entschlossen, das jeglich Haus sollt aufspringen ungefährlich andertshalbhundert Gulden Rh. die Pfarren 40 Gulden Rh. auf Pension oder ohn nachtheiligen Schaden zu verkaufen, damit solch 2000 Gulden erlegt und ausgericht möchten werden, dadurch unser gnädige Herr der Hochmeister Ihr F. G. und des Ordens Sach desto stattlicher zu einer Unterhaltung gegen K. Wirde zu Polen in laut des Compromiß vollziehen und ausrichten möchte.

Und als ich in Metlinger Boden khumen, hat Albrecht Seminitsch mit mir gehandelt um ein wust Gut, seiner Erbschaft nahent gelegen, zu kaufen und haben uns solches Kaufs vergleicht und vereinigt, das Er mir 300 fl. ungefährlich dafür geben wolt, desgleichen ein Burger von Laibach um ein entlegen Gut an der Sau, das doch meinem Orden und dem Haus wenig Nutzbarkeit einbringt, bey den 200 fl. geben wollen.

Die Bruderschaft St. Anna Kirchen zu Laibach hat sich erboten, gegen mir 200 fl. zu geben und alle Jahr 5 fl., daß ich ihren Caplan, der alle Wochen 3 Meß zu halten verpflicht, und sonst zu meines Ordens Kirchen mit Singen und Lesen gewärtig sein soll, gleichwie ander Caplan in der Kost zu halten, welches ich mich mit ihnen also vergleicht.

Alls aber die Herrn Landsverweser Vitzthums und Reformirer des Fürstenthums Crain solches vernommen, hoben sie mich beschickt mit zwei Rittern ihren Mitgenossen und Beisitzern und mir lassen anzeigen, ihnen wel mit nichten gebühren oder leidlich sein außerhalb E. F. G. folgbar Willen und Wissen auch gnäd. Zulassen mir solch mein Furnemen zu gestatten, des ich mich dazumal und noch nit wenig beschwär, die weil meinen Orden durch das ganz Römisch Reich, in sonderheit E. F. G. Erblanden als in der Grafschaft Tirol im Elsaß oder Brabant solches nie gewehrt, noch verboten, mit dienstlicher Bitt mich an solchen meinen erbaren Furnemen auch nit zehindern, es hat auch alles nit mögen zulangen, sondern sie haben es bei ihr gegeben Antwort lassen bleiben.

Nun bitt ich F. D. an Statt und von wegen höchstgedachts meines gnäd. Herrn des Hochmeisters, solch Verbot bei dem Herrn Landsverweser und Reformirern gnädig abzuschaffen, damit wir unsern gnädigen Herrn und Obristen als die gehorsame Gliedmaß gleich andern Baleyen mit der geringen Zahl von Geld gehorsam und gewärtig mugen erscheinen, das wirs Sonder Zweifel J. F. G. und Hochwürden um E. F. D. bei sich in allen guten zu verdienen und vergleichen nit stehen lassen, So will ichs mitsammt dem Personen des Ordens in aller Unterth. gar willig und treulich nach allem unsern Vermugen verdienen.

5. Erzherzog Ferdinand, Neuenstat 2. October 1523, an unsere getreuen lieben, unsere verordneten Commissarien der Reformation in Krain und Josefen Lamberger, unsern Verweser daselbst,

gebietet, dem Comthur Jobst Druchsaß der N. Oe. Balley in dem Verkaufe der Güter kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Verzeichniß

der in der Münzsammlung des historischen Vereins für Krain verwahrten

Goldmünzen.

Post-Nr. 1. Vom Kaiser Nero.

Av. Nero Caesar Augustus. Dessen belorberter rechts gewendeter Kopf.

Rev. Salus. Die sitzende Salus. — Doppelducaten 54 bis 68 J. nach Chr.

Post-Nr. 2. Vom Kaiser P. Licinius Gallienus.

Av. Gallienus Aug. Dessen Kopf mit der Strahlenkrone.

Rev. Pax Augusti. Die einherschreitende Siegesgöttin hält in der rechten Hand einen Lorberkranz, in der Linken einen Spieß. — Nach Chr. 254 — 260. Selten.

Post-Nr. 3. Vom Gegenkaiser Julianus.

Av. Imp. C. Julianus. P. F. Aug. Belorberter Kopf.

Rev. Libertas Publica. Die stehende Libertas hält in der rechten Hand einen Zweig, in der linken ein Füllhorn, darüber ein Stern.

Diese Goldmünze (Aureus) ist vom Gegenkaiser Marcus Aurelius Sabinus Julianus, welcher Statthalter von Gallien und Italien war und sich im J. 284 (als der Kaiser Marcus Aurelius Carinus und sein Bruder der Caesar Numerianus Consuln waren) im südlichen Gallien wieder den Kaiser Carinus empört hatte, aber (nach Angabe des Octavius de Strada) schon nach einigen Tagen bei Verona besiegt und getödtet wurde. Joseph Eckhel (im II. Theile seines Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis Nummorum Veterum) führt nur fünf Münzen dieses Kaisers, u. z. eine goldene von gleicher Präge (Lit. H. B. II), eine silberne mit gleicher Reversschrift, und drei aus Erz III. Größe an, und nach Angabe des Laurentius Patarol (Series Romanorum Imp. Caesarum, Tyranorum etc. Venetiis apud Joannem Bapt. Recurti, 1740) sind die Münzen dieses Gegenkaisers äußerst selten. In Wellenheim's Verzeichnisse der Münz- und Medaillensammlung kommt von ihm keine Münze vor. — Nach Chr. 284.

Post-Nr. 4. Vom Gegenkaiser Magnentius.

Av. Imp. C. Magnentius Aug. Bloßer Kopf.

Rev. Victoria Aug. Lib. Romanorum. Die Siegesgöttin und eine andere Weibsperson, welche in der linken Hand einen Spieß hält, halten gemeinschaftlich mit der rechten Hand eine in der Mitte aufgestellte Trophäe. Unten R. B. (wahrscheinlich Romae, in Officina Secunda) F. C. Magnus Magnentius, vom Gegenkaiser des Kaisers Constantius II. 350—353. (Wellenh. I. B. N. 15294.) Sehr selten.

Post-Nr. 5 und 6. Vom Kaiser Valentinian I.

Av. D. N. Valentinianus. P. F. Aug. Dessen in Mantel gehülltes Brustbild mit einem Diadem um das Haupt.

Rev. Victoria Augg. Zwei einander gegenüberstehende Kaiser eine Kugel emporhaltend. Unten Trob. C. Nach Chr.

364 — 375. (Wellenh. I. B. N. 15430.) 2 Stücke.

Post-Nr. 7. Vom Kaiser Anthemius.

Av. Anthemius P. F. Aug. Brustbild desselben. Der Kopf ist mit einem Helme bedeckt und er hält in der rechten Hand einen Spieß.

Rev. Salus Reipublicae. Zwei neben einander stehende Soldaten, jeder mit einem Spieße. Beide halten eine Kugel, über welcher ein Kreuz befestigt ist. Unten R. I. Ganz unten: Comob. (Zu Constantinopel geprägt. — Der weström. Kaiser Fl. Anthemius, regierte vom Jahre 467 — 472. — Aehnlich wie Wellenh. N. 15866.) Sehr selten.

Post-Nr. 8. Vom oströmischen Kaiser Anastasius.

Av. Brustbild mit Umschrift.

Rev. Victoria Auggg. A. Die stehende Siegesgöttin, ein langes Kreuz haltend, unten Conob. — Vom Jahre 491 — 518. (Wellenh. N. 15885.)

Post-Nr. 9. Vom oströmischen Kaiser Justinian I.

Av. Brustbild mit Umschrift.

Rev. Victoria Auggg. A. Die stehende Victoria hält in der rechten Hand ein langes Kreuz, in der linken eine Kugel, über welcher ein Kreuz befestigt ist, unten Conob. — Vom J. 527 — 565. (Wellenh. N. 15929.)

Post-Nr. 10. Vom oströmischen Kaiser Justinus II.

Av. D. N. Justinus P. P. Aug. Brustbild mit einem Helme bedeckt, mit der Victoriola in der emporgehobenen rechten Hand.

Rev. Victoria Auggg. Z. Die stehende Siegesgöttin mit einem Spieße in der rechten und einer Kugel, ober welcher ein Kreuz befestiget ist, in der linken Hand. Unten Conob. — Nach Chr. 565 — 578. (Wellenh. N. 16066.)

Folgende Quinarii (Viertel-Ducaten).

Post-Nr. 11. Vom oströmischen Kaiser Arcadius.

Av. D. N. Arcadius P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen.

Rev. Victoria Augustorum. Die stehende Siegesgöttin. Unten Conob.

Post-Nr. 12 und 13. Vom Kaiser Justinus I., 518 — 527.

Zwei Stücke mit der Reversschrift: Victoria Augustorum. (Wie Wellenh. Nr. 15898 und 15899.)

Post-Nr. 14. Sehr schöner Ducaten von Mathias I. Corvinus, Könige von Ungarn, 1458 — 1490.

Post-Nr. 15. Ein Halb-Ducaten von Guidobald, Grafen von Thun, Erzbischofe zu Salzburg, vom Jahre 1666.

Post-Nr. 16. Viertel-Ducaten aus der Zeit der halbjährigen Sedis-Vacanz nach dem Tode des Papstes Clemens XII., 1740.

Verzeichniß

der in der Sammlung des historischen Vereins für Krain vorhandenen

alten römischen Silber- und Kupfermünzen.

Post-Nr. 1. Sicilia. Im Av. ein Kopf. Silber.

Könige von Egypten.

Post-Nr. 2. Av. Rechtsgewendeter Kopf des Jupiter Amon. — Rev. ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ. ΒΑΣΙΛΕΩΣ. Zwei stehende, links gewendete Adler, vor denen ein Füllhorn. Von den Königen Ptolomäus VIII. und IX. (Wellenh. I. Band. N. 7255.) Selten.

Römische Familienmünzen.

Münzen ohne Namen der Familie.

Denarius.

Post-Nr. 3. Ein Stück. Mit dem behelmten Kopfe der Roma und einem Triumpfwagen.

Mit Namen der Familie.

Post-Nr. 4. Familia Caecilia. Im Av. Behelmter Kopf, rückwärts Roma. — Rev. In einem von einem Lorberkranze gebildeten Kreise M. Metellus. Q. F. (Wellenh. I. B. N. 8396.)

Post-Nr. 5. Familia Claudia. (Wellenh. I. Band. N. 8515.)

Post-Nr. 6. Familia Furia. (Wellenh. I. Band. N. 8724.)

Post-Nr. 7. Crassipes. 2 Stücke. Selten.

Post-Nr. 8 und 9. Familia Furia, Philus. (Wellenh. I. B. N. 8726.) 2 Stücke.

Post-Nr. 10. Familia Tituria. (Wellenh. I. Band. N. 9244.)

Post-Nr. 11. Familia Volteja. (Wellenh. I. Band. N. 9303.) Selten.

Unbestimmte Familien.

Post-Nr. 12 bis 14. 4 Stücke. Silber.

Legions-Münzen des Triumvirs M. Antonius.

Post-Nr. 15 bis 18. 4 Stücke. Silber.

Römische Kaiser.

Post-Nr. 19. Av. Rechtsgewendeter, mit einem Helme bedeckter Kopf. Ohne Umschrift. — Rev. Ein von einem Kranze umgebener Stern, über welchem die Umschrift: Caesar. — Vom C. Julius Caesar, ermordet im J. R. 710 vor Chr. 44.

Octavianus Augustus, gest. nach Chr. 14.

Post-Nr. 20 bis 24. Theils mit, theils ohne seinem bloßen Kopfe und mit den Namen der Triumvirn A. A. A. F. F.

Post-Nr. 25. Mit seinem belorberten Kopfe und der Umschrift: Caesar Pont. Max. (Wellenh. I. B. N. 9244.)

Post-Nr. 26 bis 30. Divus Augustus Pater. Auf seine Vergötterung geprägte Münzen. 5 Stücke aus Erz.

Marcus Agrippa, Schwiegersohn des Kaisers Augustus, gest. 12 Jahre nach Chr. Geb.

Post-Nr. 31 bis 33. 3 Stücke, mit Cos. III, aus Erz.

Tiberius, gest. nach Chr. 37.

Post-Nr. 34 bis 36. 3 Stücke aus Erz, darunter eines im Rev. Frauenkopf mit Diadem, unten Justitia.

Drusus Minor, Volkstribun, gest. im J. Chr. 23.

Post-Nr. 37. Ein Stück, aus Erz.

Germanicus, Neffe des K. Tiberius. Gest. im J. Chr. 19.

Post-Nr. 38 und 39. Zwei Stücke aus Erz.

Agrippina, dessen Gemalin.

Im Av. ihr Brustbild mit Umschrift — im Rev. ein mit zwei Maulthieren bespannter Wagen mit der Ueberschrift: S. P. Q. R. Memoriae Agrippinae. (Wellenh. I. B. N. 9648.) Erz.

C. Caesar Calligula, nach Chr. 37 — 41.

Post-Nr. 41 bis 45. Fünf Stücke aus Erz.

Tib. Claudius I., 41 — 54.

Post-Nr. 46 bis 55. Zehn Stücke aus Erz. (Wellenh. I. B. N. 9692 — 9695 und 9702.)

Nero 54 — 68.

Post-Nr. 56. Ein Stück von Silber. Im Rev. über einem runden Tempel: Vesta. (Wellenh. I. Band. N. 9730.) Selten.

Post-Nr. 57 bis 61. Fünf Stücke, darunter 4 Groß-, eines Mittel-Erz.

Galba 68 — 69.

Post-Nr. 62. Ein Stück aus Silber. Im Rev. in einem Lorberkranze: S. P. Q. R. Ob. C. S. (Wellenh. I. B. N. 9805.) Selten.

Post-Nr. 63. Ein Stück aus Erz. (Wellenh. I. B. N. 9828.)

Vitellius 69.

Post-Nr. 64. Ein Stück Groß-Erz. (Wellenh. I. B. N. 9864.)

Vespasianus 69 — 79.

Post-Nr. 65 bis 72. Sieben Stücke aus Silber, darunter eines auf die Unterjochung von Judäa. Im Rev. eine vor Trophäen sitzende weibliche Figur mit der Unterschrift: Judaea. (Wellenh. I. B. N. 9911.)

Post-Nr. 73 bis 77. Fünf Stücke, worunter eines Groß- (Wellenh. I. B. N. 9956.), 4 Mittel-Erz.

Titus 79 — 81.

Post-Nr. 78 und 79. Zwei Stücke, worunter eines Groß-, eines Mittel-Erz.

Domitianus 81 — 96.

Post-Nr. 79 bis 84. Sechs Stücke, Mittel-Erz.

Nerva 96 — 98.

Post-Nr. 85. Ein Stück von Silber. Im Rev. eine sitzende weibliche Figur mit der Umschrift: Salus Publica.

Post-Nr. 86 bis 88. Drei Stücke aus Mittel-Erz.

Trajanus 98 — 117.

Post-Nr. 89 bis 93. Fünf Stücke aus Silber.

Post-Nr. 94 bis 98. Fünf Stücke, darunter 2 Groß-, 3 Mittel-Erz.

Hadrianus 117 — 138.

Post-Nr. 99 bis 101. Drei Stücke aus Silber, darunter eines im Rev. mit der Minerva. Cos. III. (Wellenh. I. B. N. 10630.)

Post-Nr. 102 bis 109. Acht Stücke, worunter 6 Groß-, 2 Mittel-Erz. Von jenen ist das im Rev. mit Hilaritas P. R. Cos. III. S. C. — Eine zwischen zwei Kindern stehende weibliche Figur mit einem Palmzweige und Füllhorne. Selten. (Wellenh. I. B. N. 10733.)

Antoninus Pius 138 — 161.

Post-Nr. 110 bis 114. Fünf Stücke aus Silber, darunter zwei auf seine Vergötterung: Divus Antoninus, Consecratio.

Post-Nr. 115 bis 122. Acht Stücke, darunter 6 aus Groß-, 2 Mittel-Erz.

Faustina Senior, Gemalin des Kaisers Antoninus Pius, 138 — 141.

Post-Nr. 123 und 124. Zwei Stücke von Silber. Beide auf deren Vergötterung: Diva Faustina, im Rev.: Aeternitas und Augusta.

Post-Nr. 125 bis 128. Vier Stück, u. z. 3 Groß-, 1 Mittel-Erz. Alle auf deren Vergötterung: Diva Faustina.

Marcus Aurelius 161 — 180.

Post-Nr. 129 und 130. Zwei Stücke aus Erz.

Faustina Junior, Gemalin des Kaisers M. Aurelius, gest. im J. 175.

Post-Nr. 131 und 132. Zwei Stücke von Silber.

Post-Nr. 133 bis 135. Drei Stücke, worunter 2 Groß-, 1 Mittel-Erz.

Lucius Verus, Mitregent des Kaisers Marc. Aurel., 161 — 169.

Post-Nr. 136 bis 138. Drei Stücke aus Silber.

Post-Nr. 139 und 140. Zwei Stücke, Groß-Erz. Von diesen ist folgendes sehr schön erhaltene und sehr seltene zu bemerken:

Av. Rechtsgewendeter, belorberter Kopf mit Bart. Umschrift: Imp. Caes. L. Aurel. Verus. Aug.

Rev. Kaiser Lucius Verus zu Pferde, mit einem Spieß in der Hand. Vor dem Pferde schreitet ein bewaffneter Soldat, hinter demselben aber drei bewaffnete Soldaten. Ueberschrift: Tr. P. II. Cos. II. Unten: Prosectio Aug. Zu beiden Seiten der Soldaten: hinter den drei rückwärts stehenden S. vor dem vor dem Pferde schreitenden C.

Lucilla, Gemalin des K. Lucius Verus, 164 — 183.

Post-Nr. 141 und 142. Zwei Stücke, Groß-Erz.

Commodus 180 — 192.

Post-Nr. 143. Ein Stück aus Erz.

Crispina, Gemalin des Commodus, 177 — 183.

Post-Nr. 144. Ein Stück aus Erz.

Septimius Severus 193 — 211.

Post-Nr. 145 und 146. Zwei Stücke aus Silber.

Julia Domna, Gemalin des Sept. Severus, 193 — 217.

Post-Nr. 147, 148 und 149. Drei Stücke aus Silber.

Antoninus Caracalla 211 — 218.

Post-Nr. 150 bis 154. Vier Stücke aus Silber, darunter P. M. Tr. P. XV. Cos. III. P. P. (Wellenheim Nr. 12209.) Selten, und 1 Stück Groß-Erz.

Geta 211 und 212.

Post-Nr. 155 bis 157. Drei Stücke aus Silber, darunter 1 Stück im Rev.: Felicitas Publica. (Wellenh. N. 12334.) Selten.

Julia Maesa, Großmutter des K. Heliogabalus, gest. im J. 223.

Post-Nr. 158. Ein Stück aus Silber.

Severus Alexander 222 — 235.

Post-Nr. 159 bis 164. Sechs Stücke, darunter drei aus Silber, drei Groß-Erz.

Julia Mammaea, Mutter des K. Alexander Severus, ermordet im J. 235.

Post-Nr. 165 bis 167. Drei Stücke, worunter zwei Silber, 1 Groß-Erz. Unter den silbernen eine im Rev. mit Vesta. (Wellenh. Nr. 12703.) Selten.

Maximinus Thrax 235 — 238.

Post-Nr. 168 bis 172. Fünf Stücke, und zwar zwei silberne und drei Groß-Erz. Unter den letztern eine seltene im Rev. mit Providentia Aug. S. C. (Wellenh. Nr. 12743.)

Gordianus Pius 238 — 244.

Post-Nr. 173 bis 181. Neun Stücke, worunter vier aus Silber, vier Groß- und ein Mittel-Erz. Unter den silbernen selten, mit der Reversschrift: Jovi Statori. (Wellenh. N. 12818.)

M. Jul. Philippus Senior 244 — 249.

Post-Nr. 182 bis 185. Vier Stücke, worunter drei von Silber, 1 Groß-Erz.

M. Otacilia Severa, dessen Gemalin, 237 — 249.

Post-Nr. 186 und 187. Zwei Stücke, und zwar eines von Silber, 1 Mittel-Erz.

M. Julius Philippus Junior 244 — 249.

Post-Nr. 188. Ein Stück von Silber. Im Rev.: Principi Juvent.

Trajanus Decius 249 — 251.

Post-Nr. 189 und 190. Zwei Stück von Silber.

Herennia Etruscilla, Gemalin des Trajanus Decius.

Post-Nr. 191. Ein Stück Groß-Erz.

Hostilianus, ermordet im J. 251.

Post-Nr. 192. Ein Stück von Silber. Im Rev.: Mars einherschreitend mit einem Spieße in der rechten und einem Bogen in der linken Hand. Umschrift: Marti Propugnatori. Selten. (Wellenh. N. 13132.)

C. Vibius Trebonianus Gallus 251 — 253.

Post-Nr. 193 bis 195. Drei Stücke, worunter 2 aus Silber und eines Mittel-Erz.

Volusianus 252 — 254.

Post-Nr. 196 und 197. Zwei Stücke aus Silber.

Aemilianus 253 und 254.

Post-Nr. 198. Ein Stück von Silber. Im Rev.: Romae Aetern. Selten. (Wellenh. N. 13210.)

Valerianus Senior 254 — 260.

Post-Nr. 199 bis 201. Drei Stücke aus Silber, oder vielmehr Billon.

Maximiana, angeblich dessen Gemalin.

Post-Nr. 202. Ein Stück von Silber. Im Rev.: Ein Pfau mit der Umschrift: Consecratio. Selten. (Wellenh. N. 13277.)

Gallienus 260 — 268.

Post-Nr. 203 bis 211. Neun Stücke, worunter 3 aus Silber, 6 aus Erz.

Cornelia Salonina, Gemalin des Gallienus.

Post-Nr. 212 bis 214. Drei Stücke, worunter 2 von Silber, eines von Erz.

Tetricus Senior in Gallien 268 — 275.

Post-Nr. 215 und 216. Zwei Stücke von Erz.

Claudius II. Gothicus 268 — 270.

Post-Nr. 217 bis 226. Zehn Stücke aus Erz.

Quintillus 270.

Post-Nr. 227 und 228. Zwei Stücke aus Erz.

Aurelianus 270 — 275.

Post-Nr. 229 bis 236. Acht Stück von Erz.

Severina, dessen Gemalin.

Post-Nr. 237. Ein Stück von Erz.

Tacitus 275 — 276.

Post-Nr. 238 und 239. Zwei Stücke aus Erz.

Florianus 276.

Post-Nr. 240. Ein Stück. Im Rev.: Felicitas Aug. Opfernde Frauensperson. (Selten laut Verzeichniß der Münz- und Medaillen-Sammlung des Freiherrn von Maretich. III. Theil. N. 3856.)

Probus 276 — 282.

Post-Nr. 241 bis 244. Vier Stücke aus Erz.

Carus 282 — 283.

Post-Nr. 245 und 246. Zwei Stücke aus Erz, darunter eines im Rev. mit Abundantia Aug. (Nicht im Wellenheim.)

Numerianus 283 — 284.

Post-Nr. 247. Ein Stück aus Erz, im Rev. mit Undique Victores. (Selten. Wellenh. N. 14063.)

Diocletianus Jovius 284 — 305.

Post-Nr. 248 bis 257. Zehn Stücke aus Erz.

Maximianus Herculeus 284 — 305.

Post-Nr. 258 bis 266. Neun Stücke aus Erz.

Constantius I. Chlorus 292 — 306.

Post-Nr. 267 — 270. Vier Stücke, alle aus Erz.

Helena, Gemalin des Constantius Chlorus, gest. im J. 326.

Post-Nr. 271. Ein Stück (im Rev.: Securitas Reipublicae) aus Erz.

Galerius Maximinianus, gest. nach Chr. 311.

Post-Nr. 272. Ein Stück aus Silber. Im Rev.: XCVI. A. Q. In einem Kranze. (Aehnlich Wellenheim 14415 R².)

Maximinus Daza 305 — 313.

Post-Nr. 273 bis 277. Fünf Stücke aus Erz.

Maxentius 306 — 312.

Post-Nr. 278 und 279. Zwei Stücke aus Erz.

Licinius Senior 307 — 324.

Post-Nr. 280 bis 288. Zehn Stücke, Klein-Erz.

Licinius Junior 307 — 324.

Post-Nr. 289 bis 291. Drei Stücke, Klein-Erz.

Constantinus Magnus 306 — 337.

Post-Nr. 292 bis 324. Drei und dreißig Stücke, Klein-Erz.

Münzen aus dem Zeitalter Constantin des Großen nach Chr. 330.

Post-Nr. 325 bis 332. Acht Stücke, 4 mit Roma und 4 mit Constantinopolis. Klein-Erz.

Fl. Maximiana Fausta, Gemalin Kaisers Constantin des Großen.

Post-Nr. 333 und 334. Zwei Stücke, Klein-Erz.

Crispus, Sohn Kaisers Constantin des Großen, gest. 326.

Post-Nr. 335 bis 341. Sieben Stücke, Klein-Erz.

Delmatius 337.

Post-Nr. 342. Ein Stück, Klein-Erz. (Aehnlich Wellenh. N. 15013.) Selten.

Constantinus II. Junior 337 — 340.

Post-Nr. 343 bis 353. Eilf Stücke, Klein-Erz.

Constans 337 — 340.

Post-Nr. 354 bis 369. Sechszehn Stücke, Klein-Erz.

Constantius II. 337 — 361.

Post-Nr. 370 bis 390. Ein und zwanzig Stücke, Klein-Erz. Darunter zwei Stücke im Rev. mit Concordia Militum. (Wie Wellenh. N. 15169 — 15170.) Selten.

Vetranio 350.

Post-Nr. 391. Ein Stück (wie Wellenh. N. 15288), im Rev. mit Concordia Militum. Selten.

Magnentius 350 — 353.

Post-Nr. 392 und 394. Drei Stücke.

Magnus Decentius 350 — 353.

Post-Nr. 395 und 396. Zwei Stücke.

Constantius Gallus.

Post-Nr. 397 und 398. Zwei Stücke.

Julianus II. Apostata 361 — 363.

Post-Nr. 399 bis 402. Vier Stücke.

Jovianus 363 — 364.

Post-Nr. 403. Ein Stück, im Rev.: Vot. V. Mult. X. (Wie Wellenh. N. 15420.) Selten.

Valentinianus I. Senior 364 — 375.

Post-Nr. 404 bis 409. Sechs Stücke.

Valens 364 — 378.

Post-Nr. 410 bis 412. Drei Stücke.

Gratianus 367 — 383.

Post-Nr. 413 bis 418. Sechs Stücke.

Valentinianus II. 375 — 392.

Post-Nr. 419 bis 425. Sieben Stücke, darunter eines im Rev. mit Gloria Romanorum. (Maretich N. 4252). Selten, und ein Stück mit Vot. V. Mult. X. im Revers. Nicht im Wellenheim.

Theodosius I., Magnus 379 — 395.

Post-Nr. 426 bis 430. Fünf Stücke, darunter eines im Rev. mit Virtus Auggg., unten TAS. Nicht im Wellenheim.

Flacilla, Gemalin K. Theodosius des Gr.

Post-Nr. 431. Ein Stück, im Rev.: Salus Reipublicae. Aehnlich Wellenh. N. 15727. Selten.

Arcadius 395 — 408.

Post-Nr. 432 bis 434. Drei Stücke.

Honorius 395 — 423.

Post-Nr. 435. Ein Stück.

Justinianus I. Magnus 527 — 565.

Post-Nr. 436. Ein Stück, Groß-Erz.

Athalarcius, König der Gothen, gest. im J. 534.

Post-Nr. 437. Ein Stück aus Silber. Wie Wellenh. N. 16025. Av.: D. N. Athalaricus Rex. In einem Kranze Rev.: D. N. Justinian Aug. Dessen Kopf mit einem Diadem. Selten. (R.²)

Mauricius, oströmischer Kaiser, 582 — 602.

Post-Nr. 438. Ein Stück, Klein-Erz.

Unbestimmte Münzen von barbarischem Gepräge, angeblich celtische Münzen.

Post-Nr. 439 und 440. Zwei Stücke, worunter eines aus Silber, eines aus Erz.

Verzeichniß
der
Erwerbungen im Jahre 1868.

I. Von dem Ausschusse des akademischen Lesevereins in Wien:
1. Sechster Jahresbericht dieses Vereins an der k. k. Universität in Wien über das Verwaltungsjahr 1866 — 1867.

II. Vom akademischen Lesevereine in Prag:
2. Vyrocni zprava akad. čtenarskeho spolku v Praze za spravni rok 1866—1867. V Praze 1867.

III. Von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien:
3. Reichsgesetzblatt für das Kaiserthum Oesterreich. Jahrgang 1867. LX., LXI. und LXII. Stück.

IV. Vom jubilirten k. k. Gefällen-Oberamtsdirector Herrn Doctor Heinrich Costa in Laibach folgende, die Geschichte Krains betreffende Actenstücke:

A. Im Manuscript:
4. Zwei Bögen Daten, Notate und Auszüge aus Werken und Urkunden, betreffend die Familie Thurn-Valsassina.
5. Verzeichniß der im Jahre 1861 in Laibach bestandenen Privatvereine.

B. Von ihm verfaßte Druckaufsätze:

6. Zur Geschichte der Handels- und Gewerbsgesetzgebung. (Bruchstück aus den national-ökonomischen und politischen Studien des Herrn Verfassers.)
7. Ueber Handelsschulen, mit besonderer Rücksicht auf jene in Laibach. (Aus der „Triester Zeitung.")
8. Das Continentalsystem. (Aus der „Laibacher Zeitung" vom 29. December 1852.)
9. Ein Blick auf unsere Staatsfinanzen. (Beilage Nr. 17 des „Freihafen von Triest.")
10. Die krainische Sparcasse. (Separat-Abdruck aus der „Laibacher Zeitung.")
11. Die Aufgabe des Landtages des Herzogthums Krain, (ddo. Laibach, 10 März 1861.)

V. Vom Centrale der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Krain:

12. Fünfundzwanzigster Jahrgang des von derselben herausgegebenen neuen Wirthschaftskalenders für das Jahr 1868.

VI. Von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main:

13. Geschichte der Dr. Senkenbergischen Stiftshäuser, von Sebastian Alexand. Scheidel. Mit fünf Tafeln. Frankfurt 1867. 4°.
14. Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt am Main, von Johann Georg Batton. Viertes Heft.
15. Mittheilungen dieses Vereins:
    III. Band, N. 2 vom J. 1866.
    III. Band, N. 3 vom J. 1867.
16. Die deutsche Schrift im Mittelalter, ihre Entwicklung, ihr Verfall, mit besonderer Rücksicht auf Frankfurt und seine Umgegend, von Dr. Friedrich Scharff. Mit 6 Tafeln. Frankfurt.

VII. Von dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin:

17. Riedel's Codex diplomaticus Brandenburgensis, mit dem I. Bande des chronologischen Registers und des Namensverzeichnisses zu sämmtlichen Bänden.

VIII. Von Seiner Excellenz dem hochwohlgeborenen Herrn Joseph Alexander Freiherrn von Helfert, Präsidenten der k. k. Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:

18. Schluß seines Aufsatzes: „Rußland und die katholische Kirche in Polen," — enthaltend die Begebenheiten seit dem Regierungsantritte Kaisers Alexander II. Wien, 1867. 8°.

IX. Von der k. k Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale:

19. Mittheilungen. XII. Jahrgang. September—October. Wien 1867.

X. Von der hohen k. k. Landesregierung für das Herzogthum Krain:

20. Gesetz- und Verordnungsblatt. Jahrgang 1867. XXI. und XXII. Stück.

XI. Von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien:

21. Sitzungsberichte. Philosophisch-historische Classe. LV. Band. Heft III und IV. Jahrgang 1867. März—April.
22. dto. LVI. Band. Heft I. Jahrgang 1867. Mai.
23. dto. LVI. Band. Heft II. Jahrgang 1867. Juni.
24. Archiv für österreichische Geschichtsquellen. 38. Band. I. Hälfte.
25. Fontes Rerum Austriacarum. Zweite Abtheilung. Diplomata et Acta. XXVII. Band.

XII. Von der niederländischen Gesellschaft der Literatur in Leiden:

26. Levensberichten der afgestorvene Medeleden van de Matschapij der Niederlandsche Letterkunde. Leiden 1867.
27. Handelingen en Mededeelingen van de Matschapij der Niederlandsche Letterkunde. Leiden 1867.
28. Feestrede bij de Viering van het. Ecuwgetijde van de Matschapij der Niederlandsche Letterkunde.
29. Gedenkschrift van de Matschapij der Niederlandsche Letterkunde. Leiden. 1766—1866.

XII. Vom Herrn Dr. Arnold Luschin, Adjuncten am Joanneum in Graz:

30. Separat-Abdruck einer von ihm verfaßten Abhandlung, betreffend innerösterreichische Nachprägungen von Aquilejer Münzen.

XIV. Vom löbl. Ausschusse für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt:

31. Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. Eilften Bandes, drittes Heft. Darmstadt 1867. 8°.

XV. Von der Emmerling'schen Universitätsbuchhandlung in Heidelberg:

32. Das Zellengefängniß Bruchsal nebst der dazu gehörigen Hilfsstrafanstalt; Beschreibung der Baulichkeiten und Einrichtungen. Heidelberg 1867.

XVI. Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien:

33. Mittheilung aus dem Gebiete der Statistik. XIV. Jahrgang, II. Heft. Wien 1868.

XVII. Von der h. k. k. Landesregierung für das Herzogthum Krain:

34. Gesetz- und Verordnungsblatt. Jahrgang 1869. I. und II. Stück.

XVIII. Von dem Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesiens zu Breslau:

35. Zeitschrift dieses Vereins. Herausgegeben von Dr. Colmar Grünhagen. 8. Band. 1. und 2. Heft. Breslau 1867 und 1868.
36. Codex Diplomaticus Silesiae. Achter Band, aus der Zeit vor 1400. Breslau 1867.
37. Regesten zur schlesischen Geschichte. Abtheilung III. Vom Jahre 1221 bis 1238. — Breslau 1867.

XIX. Vom Herrn Christoforo Negri zu Turin:

38. La storia Antica, restituita a Veritá e raffrontata alla moderna dal Commendatore Christoforo Negri. Torino, 1865. 8°.
39. Scritti Varii di Christoforo Negri. Torino 1867. 8°.

XX. Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte:

40. Jahrbücher. Neunter Band. Dritte Folge. Kiel 1867. 8°.

XXI. Von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien:

41. Mittheilungen derselben. Nr. 1 und 2 de 1868.

XXII. Von der hochlöbl. k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:

42. Mittheilungen derselben.
    XII. Jahrg. Nov. und Decemb. 1867.
    XIII. Jahrg. Jänner und Februar 1868.

XXIII. Von der königlichen Universität in Christiania:

43. Die von derselben im Jahre 1867 unter dem Titel: „Norkinskinna" in Druck gegebene wissenschaftliche Abhandlung.

XXIV. Von der Gesellschaft für südslavische Geschichte zu Agram:

44. Rad jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti. Knjiga II. V Zagrebu 1868.

XXV. Vom hochwürdigen Herrn Georg Krischay, Pfarrer zu Altenmarkt bei Laas:

45. Ein Batzen oder sogenannter Rübener von Leonhard von Keutschach, Erzbischof von Salzburg, 1518. (In einer alten Mauer gefunden.)

46. Ein halb Piasterstück vom vorigen türkischen Kaiser Abdul-Medschid.

XXVI. Von der juristischen Gesellschaft in Laibach:

47. Verhandlungen und Mittheilungen derselben. III. Band. 6. und 7. Heft. Ausgegeben am 3. Februar 1868.

XXVII. Vom Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin:

48. Jahrbücher und Jahresbericht dieses Vereines. Zweiunddreißigster Jahrgang. Schwerin 1867.

XXVIII. Vom Germanischen Museum in Nürnberg:

49. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. Organ des germanischen Museums. Vierzehnter Band. Jahrgang 1867.

XXIX. Von der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde zu Salzburg:

50. Mittheilungen derselben. VII. Vereinsjahr 1867. Mit einer zu den selbstständigen Mittheilungen gehörigen Uebersichtskarte und einem Blatte geognostischer Durchschnitte und Thalprofile. 8°.

51. Die Grabmäler von St. Peter und Nonsberg zu Salzburg. Erste Abtheilung. Mit 24 Steindrucktafeln. Salzburg 1867. 8°.

XXX. Von Seiner Excellenz dem Hochwohlgeborenen P. T. Herrn Johann Freiherrn v. Schloißnigg, k. k. wirklichen geheimen Rathe und Kämmerer ꝛc. ꝛc.:

53. Kalender zum Gebrauche des österreichisch-kaiserlichen Hofes für das Jahr 1866. Wien 1866.

XXXI. Von der h. k. k. Landesregierung:

53. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1868. III und IV. Stück.

XXXII. Von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen:

Nachrichten derselben und der Georg August's Universität vom Jahre 1867.

XXXIII. Vom historischen Vereine für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg:

55. Drittes Heft des neunzehnten Bandes des Archives. Würzburg 1868.

XXXIV. Von der historisch-statistischen Section der kaiserl. königl. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues der Natur- und Landeskunde in Brünn:

56. 16. Band ihrer Schriften, nämlich Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des 30jährigen Krieges und Neugestaltung Mährens im 15. Jahrhunderte von Christian Ritter v. Elvert, k. k. Oberfinanzrathe. Brünn 1867.

XXXV. Von dem löbl. Ausschusse des Vereins für Landeskunde von Nieder-Oesterreich:

57. Blätter dieses Vereins. Neue Folge. I. Jahrgang 1867.

XXXVI. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:

58. Mittheilungen. XIII. Jahrgang. März — April 1868.

XXXVII. Vom Freiberger Alterthumsvereine zu Freiberg in Sachsen:

59. Mittheilungen des Freiberger Alterthumsvereins. V. Heft. Freiburg, 1867.

60. Führer durch das Alterthumsmuseum in Freiberg. Freiberg 1867.

XXXVIII. Von der hochlöblichen kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien:

61. Sitzungsberichte. LVI. Band. Heft III. Jahrgang 1867. Juli.

62. Sitzungsbericht Heft III. Jahrgang 1867. LVII. Band. Heft I. Jahrgang 1867. — October.

63. Archiv für österreichische Geschichte. 38. Band. Zweite Hälfte.

64. Archiv für österreichische Geschichte. 39. Band. Erste Hälfte.

XXXIX. Von der Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiberg im Breisgau:

65. Zeitschrift derselben. Ersten Bandes, erstes Heft. Freiburg 1867. Zugleich wird in Entsprechung des gestellten Antrages mit dieser neu constituirten Gesellschaft der gegenseitige Austausch der jedesmaligen Publicationen eingeleitet.

XL. Von Seiner Hochwürden Herrn Professor Dr. Beda Dudik in Wien folgende zwei von ihm verfaßte Druckschriften:

66. Geschichte des Benedictinerstiftes Raygern im Markgrafthum Mähren. II. Band. Vom Ende der Hußitenstürme bis in die Gegenwart 1449—1848. Wien 1868. Mit 2 Kupfertafeln und einem litographirten Plane. 8°.

67. Handschriften der fürstlich Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren. Beschrieben von Dr. Beda Dudik. C. S. B. Wien 1868. 8°.

XLI. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:

68. Mittheilungen. XIII. Jahrgang. Mai — Juni 1868. 4°

XLII. Vom correspondirenden Mitgliede Herrn Josef Karl Hofrichter, k. k. Notar in Windischgratz:

69. Folgende Portraits (gedruckt bei Josef Strauß in Wien auf Velinpapier):

a. Leopold II., Großherzog von Toscana, k. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 71.

b. Karl Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich ꝛc., k. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 51.

c. Karl Salvator, Erzherzog von Oesterreich, k. k. Oberst, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 77.

d. Eduard Graf Clam-Gallas, k. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. k. Uhlanen-Regiments Nr. 10.

e. Georg Graf Jelačić de Buzim, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 69.

f. Wilhelm Freiherr Ramming von Riedkirchen, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 72.

g. Karl Freiherr v. Steininger, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Nr. 68 und General-Gendarmerie-Inspector.

h. Alfred Graf Paar, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, 2. Inhaber des k. k. Uhlanen-Regiments Nr. 4.

i. Johann de Brucq, k. k. General-Major, 2. Inhaber des Artillerie-Regiments Nr. 1.

k. Karl Freiherr von Stein, k. k. General-Major, Inhaber des k. k. Küstenartillerie-Regiments.

Ferners:

l. Johann, Erzherzog von Oesterreich.

m. Ferdinand I., Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn ꝛc.

n. Michael Johann Wagner, Bischof zu St. Pölten ꝛc.

o. Karl Heinrich Spitzer aus Bisenz in Mähren, Techniker. Mit der Ueberschrift: Erstes Opfer für Recht und Freiheit unserer Brüder in Oesterreich, im 18. Jahre seines Lebens, den 13. März 1848.

p. General Sebastiani.

q. Deinhardstein, geboren am 21. Juni 1794.

r. Bauernfeld, geboren den 12. Jänner 1802.

70. Ansichten aus der Steiermark:

L. Heft und

LI. Heft.

71. Folgende Landkarten und Pläne:
a. Generalkarte über alle in Europa vorkommenden Eisenbahnen in Verbindung mit den Haupt- und Poststraßen, Canälen und Dampfschiffahrten ꝛc. Entworfen und gezeichnet von Friedrich Schilling in Graz.
b. Karte von Kärnten und Krain nebst den Grafschaften Görz und Gradisca. Von J. Kindermann. Wien 1803.
c. Bohemiae Regnum in XII Circulos divisum, cum Comitatu Glatz et Districto Egeriano — per Homanianos Haeredes.
d. Karte von Frankreich nach der Departements- und Gemeinde-Eintheilung. Wien 1814.
e. Hungariae Tabula. Curantibus Homanianis Haeredibus. 1744.
f. Karte der österreichischen Monarchie von F. Fried. Wien 1851.
g. Wiens Umgebungen. — Wien 1838.
h. Karte von Polen.
i. Ansicht von Jerusalem nach der Vogelperspective.
k. und l. Grundriß von Gibraltar — und Plan von Triest.

XLIII. Von der Frau Ida Köstl, Magistratsrathswitwe in Laibach:
72. Austria oder österreichischer Universal-Kalender für das Schaltjahr 1844.
73. Innere Merkwürdigkeiten der St. Stephanskirche in Wien. Fünfte Auflage. Wien 1801.
74. Festreden an den Lavanter Fürstbischof Anton Slomšek bei dem feierlichen Antritte seiner bischöflichen Würde am 19. Juli 1846 — in lateinischer, slavischer und deutscher Sprache.
75. Zur Namensfeier des vormaligen k. k. Professors Johann Bapt. Kersnik. Gelegenheits-Gedichte in slavischer und deutscher Sprache von 1839, 1840, 1842 und 1844.

XLIV. Von dem Vereine für siebenbürgische Landeskunde zu Hermannstadt:
76. Archiv dieses Vereins. Neue Folge. Siebenter Band. Drittes Heft.
77. dto. dto. Neue Folge. Achter Band. Erstes Heft.
78. Jahresbericht dieses Vereins für das Vereinsjahr 1866/7. Hermannstadt 1867.
79. Programm des evangelischen Obergymnasiums und der damit verbundenen Lehranstalten in Bistriz, am Schlusse des Schuljahres 1864/5. Hermannstadt 1865.
80. dto. dto 1866/7. Hermannstadt 1867.

XLV. Vom historischen Vereine für die Oberpfalz und Regensburg zu Regensburg:
81. Verhandlungen dieses Vereins. 25. Band der gesammten Verhandlungen und 17. Band der neuen Folge. Mit 5 Abbildungen und einem Plane.

XLVI. Von der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag:
82. Sitzungsberichte. Jahrgang 1867. Zwei Hefte.
83. Abhandlungen derselben. Sechste Folge. Erster Band. Prag 1868.

XLVII. Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien:
84. Vierzehnter Jahrgang. III. und IV. Heft. Wien 1868.

XLVIII. Vom historischen Vereine zu Luzern:
85. Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXIII. Band.

IL. Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien:
86. Mittheilungen derselben aus dem Gebiete der Statistik. Fünfzehnter Jahrgang. I. Heft. Wien 1868.

L. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
87. Mittheilungen derselben. XIII. Jahrgang. Juli — August 1868.

LI. Vom historischen Vereine von und für Oberbaiern zu München:
88. Oberbairisches Archiv. 27. Band. 2. und 3. Heft.
89. dto. 28. Band. 1. Heft.
90. 29. Jahresbericht dieses Vereins für das Jahr 1866. München 1867.
91. Die Sammlungen des historischen Vereins von und für Oberbaiern Erste Abtheilung. Erstes Heft. A. L. München 1867.

LII. Von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:
92. Neues lausitzisches Magazin. 44. Band. Zweites Heft. Görlitz 1868.
93. dto. dto. 44. Band. Drittes Heft. Görlitz 1868.

LIII. Von den betreffenden Studien-Directionen:
94. Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums zu Laibach, veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1868 durch den k. k. Director Jakob Smoley.
95. Jahresbericht der k. k. Oberrealschule in Laibach, veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1868 vom k. k. Director Thomas Schrey.
96. Jahresbericht der k. k. Musterhaupt- und Lehrerbildungsschule zu Laibach am Schlusse des Schuljahres 1868.

LIV. Vom hochwürdigen Herrn Johann Parapat, Cooperator in Birkendorf, folgende Medaillen:
97. Auf die Kaiserin Maria Theresia. Im Reverse: Munera restituta. MDCCLXII. (Aus Zinn.)
98. Auf die Ankunft des Papstes Pius VI. in Wien — mit dessen Brustbilde — 1782. (Aus Zinn.)
99. Auf den Musiker Joseph Haydn, vom Jahre 1800. (Aus Zinn.)
100. Auf den Erzherzog und nachmaligen Cardinal Johann Rudolph. (Aus Eisen.)
101. Auf den Hofschauspieler Eckhardt Koch. (Aus Eisen.)
102. Auf das heilige Haus in Loretto. (Aus Bronze.)
103. Zwei messingene Benedicts-Pfennige.

LV. Von der hohen k. k. Landesregierung des Herzogthums Krain:
104. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1868. V. bis XII. Stück.

LVI. Vom löblichen Ausschusse des Museums Francisco-Carolinum in Linz:
105. Siebenundzwanzigster Bericht über das Museum Francisco-Carolinum — nebst der 22. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1868.

LVII. Von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien:
106. Mittheilungen. Neue Folge. Wien 1868.

LVIII. Vom löblichen Ausschusse des historischen Vereins für Steiermark in Graz:
107. Mittheilungen. Sechszehntes Heft. Graz 1868.
108. Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Graz 1868.

LIX. Von dem Vereine für Geschichte der Deutschen in Prag:
109. Mittheilungen dieses Vereins. VI. Jahrgang, Nr. 3 bis 8.
110. dto. VII. Jahrgang. Nr. 1 und 2.
111. Verzeichniß der Mitglieder dieses Vereins, geschlossen am 12. Mai 1868.
112. Sechster Jahresbericht vom 16. Mai 1867 bis 15ten Mai 1868.

LX. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
113. Mittheilungen. XIII. Jahrgang. September — October.

LXI. Von der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag:
114. Zaklady stareho mistopisu Prazskeho. Sestawil Waclaw Wladiwoy Tomeko. V Praze. 3 Hefte.

LXII. Von dem löblichen Vorstande des neu entstandenen Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Blankenburg:
115. Zeitschrift dieses Vereins. Erstes Heft des ersten Jahrganges de 1868.
Zugleich wird in Entsprechung des gestellten Antrages mit diesem neu errichteten Vereine der gegenseitige Austausch der jedesmaligen Publicationen eingeleitet.

LXIII. Vom hochwürdigen Herrn Gottfried Edmund Frieß, Capitular des Stiftes Seitenstetten und Professor am dortigen k. k Obergymnasium:
116. Erste Abtheilung seiner Abhandlung, betreffend Studien über das Wirken der Benedictiner in Oesterreich für Cultur, Wissenschaft und Kunst.

LXIV. Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau:
117. Verzeichniß der in den Schriften dieser Gesellschaft von 1804 bis incluf. 1863 enthaltenen Aufsätze.
118. Abhandlungen dieser Gesellschaft. Philosophisch-historische Abtheilung. 1867.
119. dto. Abtheilung für Naturwissenschaft und Medicin. 1867/1868.
120. dto. Philosophisch-historische Abtheilung. 1868 Heft I.
121. Fünfundvierzigster Jahresbericht dieser Gesellschaft de 1867. Breslau 1868.

LXV. Vom Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel:
122. Zeitschrift dieses Vereins. Neue Folge. Zweiter Band. Heft 1 und 2. Cassel 1868.
123. Mittheilungen dieses Vereins, Nr. 3 und 4 de 1868.

LXVI. Vom Vereine zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz:
124. Dritter Band, erstes Heft der Zeitschrift dieses Vereins de 1868.

LXVII. Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien:
125. Die von derselben herausgegebenen Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie, die Jahre 1860 bis 1865 umfassend. I. Heft.
126. dto. dto. V. Heft

LXVIII. Von dem löblichen Vorstande der Akademie für Handel und Industrie in Graz:
127. Jahresbericht dieser Akademie mit Schluß des Schuljahres 1868.

LXIX. Vom Directorium des Geschichts- und Alterthumsvereins zu Leisnig in Sachsen:
128. Erstes Heft mit 3 Tafeln Abbildungen. Leisnig 1868.

LXX. Von dem Vereine für die Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:
129. Zweiter Band zum Namensverzeichnisse des Novus Codex Diplomaticus Brandenburgensis. Berlin 1868.

LXXI. Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Basel:
130. Mittheilungen derselben. X. Heft. Basel 1867.

LXXII. Von der Gesellschaft für südslavische Geschichte zu Agram:
131. Rad jugoslavenske Akademije znanosti i umetnosti. Knjiga IV. U Zagrebu 1868.
132. Rečnik lečničkoga nazivlja. Sastavio Ivan Dezmann. U Zagrebu 1868.

LXXIII. Vom Herrn Leopold Martin Krainz, k. k. Hauptmann-Auditor zu Weiskirchen im Banate:
Folgende zwei Bücher:
133. Die Collectiv-Ausstellung aus der k. k. Militärgrenze bei der landwirthschaftlichen und Industrie-Ausstellung in Wien, im Mai 1866. Weiskirchen 1867.
134. Städte-Ordnung für die k. k. Militärgrenze. Weiskirchen 1868.
Folgende zwei Münzen:
135. Groschen von Sigismund III., König von Polen, 1598.
136. Eine rumänische Kupfermünze (2 Bani 1867).

LXXIV. Vom Alterthumsvereine in Wien:
137. Berichte und Mittheilungen desselben. Band VI. Abtheilung III. Wien 1868.

LXXV. Vom Herrn Ausschußmitgliede August Dmitz, k. k. Finanz-Concipisten, als Verfasser:
138. Das Landschrannengericht in Laibach. Eine rechtshistorische Skizze. Laibach 1865.

LXXVI. Vom Herrn Dr. Moriz Gauster, k. k. Bezirksphysiker in Stein, als Verfasser:
139. Die vierzehn Thesen zur deutschen Medicinalreform. Ein kritischer Streifzug. Wien 1868. Separatabdruck.
140. Entwurf einer Apotheken-Ordnung für das cisleithanische Oesterreich. Separatabdruck.

LXXVII. Von der hochlöblichen k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
141. Mittheilungen derselben. XIII. Jahrgang. November-December 1868.

LXXVIII. Von dem löblichen Vorstande des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Wernigerode:
142. Zeitschrift dieses Vereins. Erster Jahrgang, 1868. Zweites Heft.

LXXIX. Von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:
143. Fünfundvierzigster Band. Erstes Doppelheft. Görlitz 1868.

LXXX. Vom Vereine für die Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin:
144. Märkische Forschungen. Zwölfter Band.

LXXXI. Von dem löblichen Vorstande des Vereins für hamburgische Geschichte zu Hamburg:
145. Die von demselben herausgegebene Geschichte des Hamburger Rathhauses.

LXXXII. Vom voigtländischen alterthumsforschenden Vereine in Hohenlauben:
146. Achtunddreißigster und neununddreißigster Jahresbericht der dortigen Mittheilungen.

LXXXIII. Vom Vereine für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin:
147. Viertes Register, zweites Heft über die ersten 30 Jahrgänge der Jahrbücher de 1868.

LXXXIV. Von dem Ausschusse des historischen Vereins für Oberfranken zu Bamberg:
148. Dreißigster Bericht über das Wirken und den Stand dieses Vereins de 1866/7.

LXXXV. Von der Gesellschaft für südslavische Geschichte zu Agram:
149. Rad jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti. Knjiga I., III. & V. U Zagrebu 1867 & 1868.
150. Historija književnosti. Napisav. V Jagrić. Knjiga prva. Stara doba. U Zagrebu 1867.

LXXXVI. Von der hohen k. k Landesregierung des Herzogthums Krain:
151. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1868. XIII. bis XVI. Stück.

LXXXVII. Von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien:
152. Reichsgesetzblatt für das Kaiserthum Oesterreich. Jahrgang 1868.

LXXXVIII. Von der löblichen Redaction der „Novice."
153. Novice gospodarske, obrtniške in narodne. 1868. XXVI. tečaj. 4°.

LXXXIX Vom Herrn Josef Blasnik, Buchdruckerei- und Hausbesitzer in Laibach:
154. Zgodnja Danica. Katolišk cerkven list. Vom Jahre 1868. XXI. tečaj. 4°.

XC. Vom Herrn Rudolf Josef Millitz, Buchdruckerei- und Hausbesitzer in Laibach:
155. Učitelski tovarš. Vom Jahre 1868. VII. tečaj. 8°.

XCI. Vom Herrn Ignaz v. Kleinmayr, Buchdruckerei- und Hausbesitzer in Laibach:
156. Die in dessen Verlage erschienene „Laibacher Zeitung" vom Jahre 1868 nebst Beilagen. Fol.

Druck von Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach. — Verlag des histor. Vereins.

Laibach.

Druck von Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des hiſtor. Vereins für Krain.